ABHANDLUNGEN DER DEUTSCHEN AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN ZU BERLIN

JAHRGANG 1958

KLASSE FÜR SPRACHEN, LITERATUR UND KUNST



AKADEMIE-VERLAG · BERLIN
1959

Lizenz-Nr. 202 · 100/787/59
Gesamtherstellung: VEB Druckerei „Thomas Müntzer“ Bad Langensalza

Inhalt

Nr. 1. Gabain, Annemarie von: Türkische Turfantexte X. Das Avadāna des Dämons Āṭavaka. Bearbeitet von Tadeusz Kowalski. Aus dem Nachlaß herausgegeben . . . . . S. 1—60

Nr. 2. Klaffenbach, Günther: Varia Epigraphica. Mit 4 Abb. auf 2 Kunstdrucktaf. . . . . S. 1—32

Nr. 3. Väänänen, Veikko: Le latin vulgaire des inscriptions Pompéiennes. Mit 1 Ausschlagtaf. . . . . S. 1—146

Nr. 4. Németh, Julius: Eine Wörterliste der Jassen, der ungarländischen Alanen. Mit 2 Kunstdrucktaf., 2 Karten . . . . . S. 1—36

ABHANDLUNGEN DER DEUTSCHEN AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN ZU BERLIN

Klasse für Sprachen, Literatur und Kunst
Jahrgang 1958, Nr. 1

PROF. DR. ANNEMARIE VON GABAIN

TÜRKISCHE TURFANTEXTE X

DAS AVADĀNA DES DÄMONS ĀṬAVAKA

BEARBEITET VON TADEUSZ KOWALSKI †

Aus dem Nachlaß herausgegeben



AKADEMIE-VERLAG · BERLIN
1959

Vorgelegt von Herrn Hartmann in der Gesamtsitzung vom 10. April 1958, zum Druck genehmigt am gleichen Tage, ausgegeben am 28. Januar 1959

Erschienen im Akademie-Verlag GmbH, Berlin W 8, Mohrenstraße 39
Lizenz-Nr. 202 · 100/202/59
Satz und Druck: (III/18/203) VEB Leipziger Druckhaus, Leipzig
Bestell- und Verlagsnummer: 2001/58/IV/1
Preis: DM 13.—
Printed in Germany
ES 7 L

Inhalt

Seite

Einleitung von Annemarie v. Gabain 5
Der Inhalt 6
Manuskriptbeschreibung 7
Zur Umschrift 8
Graphische und phonetische Eigentümlichkeiten 9
Text, Übersetzung und Anmerkungen 10
Glossar der türkischen Wörter 40
Fremdwörterglossar 56
Bibliographie 60
Sprachabkürzungen 60
Zeichen 60

Einleitung

Der leider viel zu früh – am 5. V. 1948 – verstorbene polnische Orientalist Tadeusz Kowalski vertrat die Turkologie im umfassenden Sinn, das heißt sein Interesse erstreckte sich auf alle erreichbaren Türkdialekte, und, trotz ihrem Vorrang für die europäische Geschichte, bevorzugte er nicht die Osmanistik. Daher erbat er sich seinerzeit von unserer Akademie alttürkisches Arbeitsmaterial. Anfang des Jahres 1940 suchte ich also zwölf Fragmente aus unserer Sammlung alttürkischer Turfanhandschriften heraus, die zwar von verschiedenen Handschriften stammten, aber zur gleichen Erzählung zu gehören schienen; ich ließ davon Fotogramme anfertigen und sandte sie an Prof. Kowalski nach Krakau. Dieser Sendung fügte ich eine erste, noch unkritische Transcription dieser Fragmente bei, die von der Hand A. v. Le Coqs stammte, und die an einigen Stellen interlinear mit einem Übersetzungsversuch von F. W. K. Müller und W. Bang Kaup versehen war. Außerdem teilte ich Prof. Kowalski brieflich die sanskrit Form der vielen Fremdwörter mit. (Einige von ihnen blieben damals noch unerklärt; sie sind erst im Februar 1958 von Dozent Dr. F. R. Hamm-Hamburg identifiziert worden.) Die tocharischen Formen der Buddhanamen, die den alttürkischen Formen zuweilen ähnlicher sind als die skr. Formen, teilte mir W. Siegling† mit.[1]) Prof. Kowalski machte sich 1940 sofort an die Arbeit, er kannte also die AGr noch nicht, bekam nur einmal Einsicht in die letzte Korrektur. Daher machte er sich viele Mühe mit dem Nachweis einzelner Wörter und Formen aus älteren Veröffentlichungen. Da das Glossar der AGr keine Stellennachweise bringt, wird diese Mühe auch heute noch als nützlich empfunden werden.

Die Bearbeitung blieb schließlich liegen. Ich vermute, daß der Verfasser auf einen glücklichen Zufall wartete, der ihm das Original des alttürkischen Textes, oder wenigstens eine komplette Parallelversion auf Sanskrit, Tocharisch, Sogdisch oder Chinesisch liefern würde. Die vorhandenen Fragmente genügen ja leider nicht einmal zur vollständigen Rekonstruktion des Zusammenhanges. Auf meine Anfrage hatte mir jedoch Geheimrat Lüders einmal lachend entgegnet, auch ein Sanskritist könne nicht jede indische Liebesgeschichte kennen, und 'wenn es sich selbst um König *Ajātaśatru* handle'. Erst im September 1958 fand sich ein Hinweis auf das Original der Āṭavaka-Erzählung, s. u.

Im Januar 1958 wurde mir nämlich die Arbeit T. Kowalskis durch seine Angehörigen überreicht.

Ich habe die Texte in die jetzt vorliegende Reihenfolge geordnet, die Zeilen von 1–566 durchnummeriert, die Lesungen an den Fotogrammen noch einmal nachgeprüft, einige Zweideutigkeiten auf Grund unserer neuen Kenntnis der brāhmī Texte verbessert, ein paar durch (( )) gekennzeichnete Anmerkungen zugefügt, einige wenige Anmerkungen des Verfassers, die durch die AGr überholt sind, getilgt, und die beiden Glossare angefertigt. Im Gegensatz zu TT I–VI und in Übereinstimmung mit TT VII–IX habe ich alle Wörter und interessante Verbindungen aufgenommen, um den Fachgenossen dadurch ein Zurückgreifen auf Quellen zu erleichtern, was ja in der AGr nicht bezweckt war und dort also unterblieb. Im Fremdwörterglossar habe ich die Namen und Fachausdrücke in ganz kurzer Form erklärt, um denjenigen Turkologen, die indologischen und sinologischen Studien fernstehen, einen ungefähren Begriff zu geben. Die Entlehnung dieser Wörter aus dem Skr. ist meist nur indirekt geschehen. In seinem letzten Brief an mich empfahl mir K. Grønbech†, den genauen Wanderweg dieser Wörter einmal festzustellen. Das wäre eine kulturhistorisch sehr aufschlußreiche Arbeit; sie konnte aber im Rahmen dieser Nachlaßarbeit nicht geleistet werden. – Die Wortanalyse vermittels -|- und – innerhalb der Anmerkungen des Verfassers sind Zusätze von mir.

Nachdem ich in dieser Weise die Vorarbeiten und die Zusätze gekennzeichnet habe, hoffe ich, das letzte Werk unseres lieben und hochverehrten T. Kowalski in Dankbarkeit und Treue unverfälscht der Öffentlichkeit übergeben zu haben.

---

[1]) Wie mir Prof. W. Krause-Göttingen mitteilt, ist die Aufzählung früherer Buddhas nicht mit irgend einer bestimmten Erzählung verbunden, sondern ist sowohl im Osttocharischen (= tochA) als auch im Westtocharischen (kuč.) verschiedentlich belegt. So heißt es dort z. B., daß die Bilder der genannten Buddhas auf der 'Gesichtsscheibe' des Maitreya sichtbar werden.

Sein Wert besteht darin, daß es nicht nur ein neues *Avadāna* mitteilt, sondern auch eine ganze Anzahl von neuen Wörtern und Verbindungen interpretiert und sogar einige in der AGr noch fehlende oder unklar überlieferte Formantien bietet. Um diese letzteren gut hervorzuheben, sind sie zwischen den Wörtern des Glossars an ihrer alphabetischen Stelle aufgenommen worden.

Der Inhalt

Erst im Herbst 1958 konnte mir Dr. F. R. Hamm Angaben über Āṭavaka in je einem modernen japanischen und indischen Wörterbuch nachweisen:

Das japanische Wörterbuch indisch-buddhistischer Namen 印度佛教固有名詞辭典 Indo bukkyō koyū meishi jiten von 赤沼智善 Akanuma Chizen, Kyoto, Otani-Universität 1931; 16 und 888 S., zeigt, daß der im chinesischen Tripiṭaka häufig belegte Name bald aus dem pāli *Ālavaka*, und bald aus dem skr. *Āṭavaka* entlehnt, zuweilen auch als 'Waldbewohner' übersetzt worden ist. (M. Winternitz, Gesch. d. indischen Literatur, 2. Bd.: Die buddh. Literatur . . ., Lzg. 1920, S. 74): Im Ālavakasutta, einem Teil des Suttanipāta, tritt ein Yakṣa als Fragesteller auf, ein Weiser antwortet ihm, indem er die ethischen Lehren des Buddhismus vorträgt. Das Leben dieses Yakṣas wird im Suttanipātaatthakatha, dem Kommentar zum Suttanipāta, und im Sāratthapakāsinī, dem Kommentar zum Saṃyuttanikāya, beides von Buddhaghoṣa, also aus dem 5. Jahrhundert, beschrieben. Zusammenfassung nach G. P. Malalasekera, Dictionary of Pāli proper names; Indian texts series; London 1937–38; 2 Bde., S. 291 f.: Der Yakṣakönig hatte dem Yakṣa Ālavaka erlaubt, jeden zu fressen, der unter den Schatten seines Banyanbaumes geraten würde. Dies Mißgeschick, in seinen Bann zu geraten, widerfährt dem König von Ālavī, doch kauft er sich frei durch das Versprechen, regelmäßig Menschen als Speise zu liefern. Nach seiner Heimkehr sendet der König wirklich regelmäßig Gefangene. Wie die Gefängnisse geleert sind, läßt er Kinder ergreifen; nach zwölf Jahren ist auch diese Möglichkeit erschöpft und es bleibt nur noch der Sohn des Königs übrig. Nun greift der Buddha selber ein: Er begibt sich zum Wohnort des Yakṣas Ālavaka und wird dort in Abwesenheit des Unholds von dessen Türhüter Gadrabha (skr. *gardabha*, 'Esel') begrüßt und vor der Gefahr des Ortes gewarnt. Während nun der Türhüter seinen Herrn suchen geht, um den ungewöhnlichen Gast anzumelden, betritt der Buddha die Behausung von Ālavaka, setzt sich auf dessen Thron und predigt den anwesenden Frauen. Zwei Yakṣas, Sātāgira (skr. viell. Śātagira) und Hemavatu (skr. Haimavat(u)), die gerade am Himmel dahinfliegen, bemerken, daß unten soeben der Buddha thronen muß, da sie eine Stelle nicht überfliegen können. Daher kommen sie herab und bringen dem Buddha in der Yakṣabehausung ihre Verehrung dar. – Alsbald kehrt Ālavaka voll Zorn nach hause zurück, doch vermag er weder mit seiner Körperkraft noch mit seiner Waffe *dussāvudha* (skr. *duṣyāyudha* 'böse Waffe' oder aber 'Stoffwaffe', Edgerton 268a) den Buddha von seinem eigenen Thron zu entfernen. Erst seiner Bitte weicht der Buddha. Staunend ruft der Yakṣa den Buddha zurück, und er kommt wirklich, geht aber wieder fort. Das wiederholt sich im ganzen dreimal, beim viertenmal kommt der Buddha nicht in die Behausung zurück. Nun stellt Ālavaka dem Buddha religiöse Fragen; der Buddha beantwortete sie ihm, und so wird der Yakṣa schließlich zum *sotāpanna* (skr. *śrotāpanna*). – Unterdeß bringen die Diener des Königs den jungen Prinzen als Opfer für den bisherigen Menschenfresser. Beschämt übergibt er das Kind dem Buddha, der es den Dienern zurückreicht. – Der beglückte königliche Vater, zusammen mit den Einwohnern der Stadt errichten nun dem neuen *sotāpanna* in der Nähe von Vessavaṇa (skr. Vaiśravaṇa?) eine Behausung und spenden ihm regelmäßig Unterhalt. Wenn späterhin Asketen vorbeikommen, fragt er sie über die Lehre aus. Findet er aber bei ihnen Unwissenheit, so nimmt er eine winzige Gestalt an, tritt in ihr Herz ein und macht sie irrsinnig. Aus dieser Version geht hervor, daß der Yakṣa Ālavaka zumal den kleinen Kindern gefährlich gewesen ist, also als die Personifizierung eines Dämons von Kinderkrankheiten gedacht worden war. Dem entspricht es, wenn er auf Fresken, die durch die Turfan-Expeditionen geborgen worden sind, mit dickem Bauch und mit einem kleinen Kind an der Hand abgebildet wurde. (A. Grünwedel, Alt-Kutscha, S. II 65b und Tafel 26/27, Figur 4, die Gestalt links hinter dem Mönch mit dem weißen Nimbus. – Ders., Altbuddhistische Kultstätten, S. 98 und 113: Der Yakṣa ist mit Spitzohren, Spitzbart und zwei Federn über dem Scheitel abgebildet; er und das dunkelhäutige Kind stehen im Wasser. – ibd. S. 176f., Figur 411: Hier ist er weißhäutig und rotbärtig dargestellt.) Unsere alttürkische Version scheint dagegen zu besagen, daß er allen Kranken und zumal schwangeren Frauen gefährlich

war, sodaß Jīvaka, der 'Arzt', um Hilfe zum Buddha geschickt wurde. – Gadrabha ist in der atü. Version nicht der Türhüter, sondern der jüngere Bruder von Āṭavaka. – Die am Äther dahinfliegenden Götter haben in unserer Version anscheinend eine theatralische Aufgabe: Was szenisch nicht darzustellen ist, nämlich der passiv-aktive Kampf des Buddha mit dem Yakṣa im Innern der Behausung (einer Höhle?) wird von ihnen beschrieben. Dieser Umstand ist vielleicht ein Hinweis auf eine gewisse Dramatisierung beim Vortrag buddhistischer Texte und zumal von Jātakas und Avadānas in Zentralasien. – Der Kampf ist in unserer Version sehr anschaulich geschildert: Die Waffen des tobenden Dämons werden immer urtümlicher: Schwert – Dreizack – Steinkeule.

Keiner der chinesischen Texte, die zufolge dem japanischen Namenswörterbuch s. v. Ālavaka diesen Namen bringen, scheint unserer Version zugrunde zu liegen. Entweder erscheint in ihnen Ālavaka–Āṭavaka nur als Fragesteller gegenüber dem Buddha, oder aber als handelnde, dämonische Person. In letzterem Fall ist sein Leben nicht so ausführlich dargestellt wie im Alttürkischen oder wie in den päli-Versionen, deren Inhalt vorhin nach Malasasekera mitgeteilt wurde.

Für die Vermutung, daß die zweite Hälfte unseres Textes, nämlich die Zeilen 372–Ende, die Fortsetzung der Āṭavaka-Episode sei, ist noch keine Bestätigung gefunden worden.

Zz. 1–31: Rahmenerzählung. Zz. 11–17: Tendenz der Erzählung. Zz. 28–29 Titel *Avadāna* des *Yakṣa Āṭavaka*. Zz. 31–33: Ort der Handlung. Darauf folgt die Erzählung, deren erste Episode den Kampf des Buddha gegen den (Krankheits)dämon *Āṭavaka* enthält. Sie wird Zz. 249–259 und 296–353 durch Unterhaltungen unterbrochen, die die Anteilnahme an den Ereignissen durch Lebewesen nichtmenschlicher Existenzformen bekundet. Diese Ereignisse fanden zur Zeit des Königs *Bimbasāra* von *Magadha* statt. – Z. 372 beginnt eine zweite Episode, die zur Zeit von dessen Sohn und Nachfolger, des Königs *Ajātaśatru* spielt. Sie schildert die Liebe eines jungen *Yakṣas* – vielleicht ist es der Sohn des *Āṭavaka* – zu der Kurtisane *Mamika*, an die auch König *Ajātaśatru* Herz und Sinn verloren hat. Infolge seines guten *Karmas* aus früheren Existenzen kann der junge *Yakṣa* durch den Buddha erleuchtet werden, und er wird erlöst. Die Quintessenz dieser zweiten Episode bilden die Verse Zz. 522–527.

Manuskriptbeschreibung

Die Berliner Sammlung besitzt Bruchstücke aus verschiedenen Büchern, die aus Blättern mit *poṭhī*-Loch und in Hochformat bestehen. Ganz schematisch habe ich ihnen die Namen A bis Z gegeben. Aus diesen Büchern stammten die Texte von U III und IV. F. W. K. Müller hatte sie nach ihrem Inhalt zusammengestellt; ihre einzelnen Fragmente entstammten meist verschiedenen Büchern. Ebenso stammen die 12 Blätter unserer Erzählung nicht aus einer einzigen Handschrift, sondern aus Büchern mit den Namen M, N, Q und V.

Die Paginierung steht in diesen Büchern stets auf dem Oberrand der Rückseite, und zwar werden entweder die Blätter oder aber Kapitel und Blätter gezählt.

Zz. 1– 31 **TI D-5,** aus Buch Q. Vollständig erhaltenes, aber beschädigtes Buchblatt; das Schnür-
32– 62 loch unterbricht die 5. oder 6.–8. Zeile. Paginierung: VI, 39 (?).

Zz. 63– 93 **TI D-4,** aus Buch Q. Vollständig erhaltenes, aber beschädigtes Buchblatt gleicher Art.
94–124 Die Paginierung VI, 40 fehlt, ist aber aus dem Umstand erschließbar, daß der Text dieses Blattes lückenlos an das vorige anschließt.

Zz. 125–155 **TI D-3,** aus Buch Q. Vollständig erhaltenes, aber beschädigtes Buchblatt gleicher Art.
156–186 Die Paginierung VI, 41 ist ebenso erschlossen wie beim vorigen Blatt.

Zz. 187–217 **TI D-2,** aus Buch Q. Zwei Fragmente eines Buchblatts gleicher Art. Die Zusammen-
218–248 gehörigkeit der beiden Teile zu einem einzigen Blatt ist aus dem lückenlosen Anschluß des vorigen Blatts an die obere Hälfte dieses Blattes, recto, und aus dem Anschluß des unteren Teils, recto an den oberen Teil, verso zu erschließen. Daraus ergibt sich die Paginierung VI, 42.

Zz. 249–270 **TIII 84-39,** aus Buch M. Obere Hälfte eines Buchblattes. Das Schnürloch unterbricht
271–292 die 7.–9. oder 10. Zeile. Paginierung: 187 in uigurischer Schrift und in chinesischen Zeichen.

Zz. 293–329 330–360 **T III 56-6a,** aus Buch M. Vollständig erhaltenes, aber beschädigtes Buchblatt. Paginierung: 188 in uigurischer Schrift und in chinesischen Zeichen, wobei beide Male die ‚hundert' verdorben ist.

Zz. 367–371 372–376 **T III 84-E,** aus Buch N. Kleines Bruchstück vom Oberrand eines Buchblatts. Das Schnürloch ist nicht erhalten. Paginierung: 190.

Zz. 377–392 393–408 **T III 84-G,** aus Buch N. Schmales Bruchstück vom Seiten- und Unterrand. Es ist möglich, daß dies Bruchstück vom gleichen Blatt stammt wie T III 84-E. Eine Paginierung ist natürlich nicht erhalten.

Zz. 409–421 422–434 **T III TV 86-25,** aus Buch N. Kleines Bruchstück vom Oberrand eines Buchblattes, die Paginierung ist verloren. Das Schnürloch unterbricht die 7.–9. Zeile.

Zz. 435–470 471–506 **T III 84-58,** aus Buch N. Fast vollständig erhaltenes, aber beschädigtes Buchblatt gleicher Art. Es fehlt wahrscheinlich nur die unterste Zeile. Paginierung: Blatt 202.

Zz. 507–530 531–553 **T III 84-72,** aus Buch N. Untere Hälfte eines Buchblattes gleicher Art. Die Paginierung ist nicht erschließbar.

Zz. 554–566 **T II S 2-11,** aus Buch V. Oberes Drittel eines Buchblattes. Das Schnürloch unterbricht die 7.–10. Zeile. Die Paginierung ist nicht erhalten. Die Rückseite ist unbeschrieben, es muß sich also um ein letztes Blatt eines Buchs oder eines Kapitels handeln.

Zusammenfassend sei bemerkt, daß die ersten vier Blätter lückenlos aufeinander folgen, die übrigen acht Blätter, die aus drei anderen Handschriften-Büchern stammen, sind nur hypothetisch und zwar dem Inhalt folgend angeordnet; keines von ihnen schließt an das vorher abgedruckte lückenlos an.

Zur Umschrift

Eine Textedition soll eine Handschrift möglichst getreu darlegen. 1. Der theoretische Idealfall wäre die Faksimilierung. Damit bleiben aber undeutliche Stellen und zweideutige Schreibungen ungeklärt und es wäre noch keine wissenschaftliche Leistung vollbracht. 2. Nach größtmöglicher Handhabung von Lupen und auffallendem Licht könnte man einen Text in den gleichen Buchstaben abdrucken, in denen er im Original geschrieben ist, nämlich so, wie es W. Radloff–S. Malov mit dem **Suv.** gehalten haben. Auch diese zweite Möglichkeit fördert die Interpretation noch nicht, da die uigurische Schrift keinen Unterschied macht zwischen *b* und *p*, *g* und *k*, *s* und *š*, *ï* und *i*, *y* und *v*, *– a –*, *n* und *ä* usw. 3. Das System der **TTT** beabsichtigt keine Transliteration, sondern eine interpretierende Transcription, nämlich eine ehrliche und didaktische Stellungnahme zum alttürkischen Wort. Im Gegensatz zu manchen Iranisten wollen wir zeigen, ob wir nach unseren sprachhistorischen Kenntnissen eine Lesung z. B. mit *o/ö* oder mit *u/ü* für die richtige halten. – Die Mehrzahl unserer Wortformen ist durch die brāhmī Texte bestätigt worden. Das ist ein Umstand, den K. Grønbech† zu unserer Befriedigung als Kritik über die brāhmī Texte geäußert hat. – Es kann nicht erwartet werden, daß alle Turkologen mit den verschiedenen Schriftarten des Alttürkischen vollkommen vertraut sind. Daher werden sie eine Transcription willkommen heißen. Absolut unerläßlich ist es jedoch, daß sie die Systeme dieser Schriftarten im Bewußtsein haben oder sie in der AGr nachschlagen. Auf die Weise weiß man, welche Zeichen zweideutig sind und durch keine noch so exakte Transliteration wiedergegeben werden könnten. Wo also die brāhmī Texte eine Überraschung brachten, wie etwa bei *bo* ‚dieser', war sie durch die Transcription nicht verschleiert worden, sondern sie mußte jedem Schriftkenner als Möglichkeit vorgeschwebt haben.

Unsere Fragmente entstammen, wie gesagt, vier verschiedenen Büchern, doch ist ihre Orthographie ziemlich ähnlich. Den brāhmī Texten nach gibt es einen atü. Dialekt mit *p–* und einen anderen mit *bh–*. Es wird hier weiterhin mit *b–* transcribiert, da die man. und die köktürkische Schrift nur *b–* haben und da außerdem das moderne Otü. grundsätzlich nur *b–* hat. Doch sei immerhin auf diese Alternative hingewiesen.

In den Zz. 227–236 ist das *n* in den Buddhanamen durch einen darüber gesetzten kleinen Akzentstrich gekennzeichnet, also vom *–a–/–ä–* unterschieden, wahrscheinlich um die korrekte Aussprache innerhalb dieser Zauberformel *(dhāraṇī)* zu sichern.

Wenn ein Wort durch das Schnürloch in zwei Teile getrennt ist, oder es auf zwei Zeilen verteilt ist, ist der Trennungsstrich in der Transcription – anders als es bei uns üblich ist – an den Anfang des 2. Teils gestellt worden; z. B. *uz–un*. Dadurch ist zu erkennen, daß hier kein initiales *u* als Anfang der 2. Hälfte vorliegt.

h ist die Transcription des Zeichens für $k = g$, wenn es ein fremdes *h* wiedergeben soll, etwa in *hitayši* < skr. *hitaiṣin*.

Graphische und phonetische Eigentümlichkeiten

Mit großer Sorgfalt wird ein *q* vom *γ* durch zwei darübergesetzte Punkte unterschieden. Dieses Zeichen ohne Punkte dürfte nicht nur *γ*, sondern zuweilen auch *χ* bedeuten. Es erscheint immer in *burχan*, ferner Z. 30 in *qulχaχ+ïn*, 43 und 129 *χorχïnč*, 58 *sozaχdaχï*, 181 *χaχadaš* und in dem Fremdwort 154 *χua*. In den türkischen Wörtern vertritt es sonstiges *q*.

Verdopplung des letzten Zeichens einer Zeile dient nur der Füllung der Zeile und hat keinen phonetischen Wert, z. B. Zz. 232, 285, 299 u. a.

Einige Formantien werden stets, viele werden zuweilen vom Stamm getrennt geschrieben.
Stets abgesetzt wird die Vokativendung *–y–a*, *–a*, die auch in der Interjektion *ay–a* steckt, neben der – weniger emphatisch, auch *ay* vorkommt.
–lar wird häufig abgesetzt, in den Verbformen *–ur–lar*, *–maz–lar*, *–dï–lar*.
–sar–lar: immer getrennt geschrieben.
–nïŋ wird häufig abgesetzt; *–qa* ebenso, und auch Z. 5 *–qatägi;*
–ïγ wird oft abgesetzt, *–ta* ebenso, sowie *–taqï; –tïn* ebenso.
Die Possessivendung *–ï* und *–sï* mit und ohne Kasusendungen wird selten abgesetzt.
Die Adjektivendung *–lïγ* wird zuweilen, *–sïz* selten abgesetzt.
Rein graphisch bedingt, nämlich zur klaren Unterscheidung vom *n* ist es, wenn *z* und *š* nie nach dem folgenden Buchstaben verbunden werden. Phonetisch begründet ist es, wenn das *a* in *ay–a* 'Handfläche' meist, in *–qï–a*, dem Intensivierungsformans, und in *χu–a* 'Blume' stets abgesetzt wird.

Aus semantischen Gründen werden die Zusammensetzungen *ät'öz* 'Körper' stets, *yirsuv* 'Welt' in Z. 371 und *tiptidi* 'sagte er' in Z. 459 verbunden geschrieben.

Defektschreibung: Wie in vielen anderen Handschriften auch, wird *a–* vor Doppelkonsonanz häufig mit einem einzigen Alif geschrieben: *alp* 'tapfer' 205, 252; (*al* 'List', nicht ganz deutlich zu lesen in 55, Ausnahme oder Fehler?) *amran–* und *amraq* 'lieben' und 'lieb' 256, 283, 378; *amtï* 'jetzt' stets so; *artuq* 'mehr' meist so. Wir dürfen vermuten, daß diese Wörter infolge der Stärke der Doppelkonsonanz ohne den sonst vor Anlautsvokalen üblichen Stimmeinsatzlaut gesprochen wurde.
Ein *ö/ü* in erster Silbe wird zuweilen ohne Ye geschrieben: *yükün–* 'sich verneigen' Z. 273; *yüräk* 'Herz' stets so; *yüz* 'hundert' und 'Gesicht': stets so; *yügür–* 'laufen' 295; *čop čokšig* 'rosig (?)' 449; *koŋül* 'Herz': fast stets so; *kög* 'Musik' 440; und meistens auch die Partikel *ok*, die mit *oq* wechselt.
Dagegen findet sich *tüü* 'Körperhaare' 328, mit Länge?

Entsprechend der Defektschreibung des vokalischen Anlauts, gibt es auch im Inlaut eine phonetisch bedingte Defektschreibung; in 1. Silbe: *tŋri* 'Gott', stets so; *yrlïqa–* 'geruhen', stets so; *krgäk* 'notwendig', stets so; *trkin* 'rasch' 423, 511; *yrp* 'fest' 480; *blgür–* 'erscheinen' 486; *ylturuq* ? 491; *klti* 'kam' nur in 522 und 528; *yvlag* 'schlecht' 80, 102, 253, 347, 362 neben *yavlaq; kntü* 'selbst' stets so; *ygrmi* 'zwanzig', stets so. *mn* 'ich', *sn* 'du', *ymä* 'auch': stets so; *qra* 'schwarz' 170.
In nicht-erster Silbe: *+lγ* Adjektivendung, häufig; *yalŋuq* 'Mensch' stets so; *+sz* Privativsuffix 286; *+imz* Poss. 1. Pl. 11; *burχan+γ* Akk. 356.

Es herrscht Labialharmonie bis auf *sögüt+niŋ* 468, 482 und 492.

Zur Schreibung *a* statt *ï* in *tapaγ* 'Verehrung', und in den Akkusativen *sav+aγ* 321, 467, 498; *burχan+aγ* 344, 359 und *arχant+aγ* 422: cf. die Anmerkung zu Z. 249.

Hamburg, 20. 3. 1958 *A. v. Gabain*

TID-5

(recto)

(1) ////////// *bo* //lu /// **tü**käl bilgä tŋri
(2) **tŋrisi** burχan **ą**sanki–lïγ yol–ta
(3) **bodi**stv–lar yorïγïn yorïyur ärkän
(4) bo muntaγ čadiklïγ iš išläp burχan
(5) qutïn bulmïšï ą̈mtï–qatägi
(6) biš ažun tïnlγ–lar üz
(7) –ä yrlïqančučï ko̤ŋülin
(8) yada yrlïqap üküš tïnlγ–lar
(9) –qa asïγ tusu qïlu yrlïqayur tip
(10) ötünti .. ötrü šastrakari baχšï
(11) sözlädi .. umuγumuz ïnaγïmz *on*
(12) küčlüg tükäl bilgä tŋri tŋrisi
(13) burχan irig yavγan ko̤ŋül–lüg
(14) yäk ičkäk–niŋ ko̤ŋülin ymä
(15) tözün yavaš qïlu yrlïqadï .. taqï
(16) nä ayïtmïš krgäk .. kiši ažunïn
(17) bulmïš yalŋuq–larïγ tip .. yänä o̤k
(18) titsisi baχšï–sïŋa (.) nomlayu
(19) yrlïqazun tŋri baχšï–y–a tükäl
(20) bilgä tŋri tŋrisi burχan–nïŋ
(21) muŋadγuluq taŋlaγuluq iš išläyü
(22) yrlïqamïšïn qayu mn anï *äšï*dip
(23) tŋri burχan–qa . . .
(24) süzük ko̤ŋülü*m* . . .
(25) ötü*n*/ . . . tözün
(26) oγlum ą̈mtï **savï**γ sözüg[1]) kiŋ
(27) alqïγ sözlägülük öd qolu ärmäz ..
(28) anï üčün adavaki yäk–niŋ
(29) avdanïn qavïra tirä sözläyin (.)
(30) süzük ko̤ŋülin tikä qulχaχïn
(31) tïnlaγïl .. ą̈mtï bo savïγ magat

[1]) Das Wort ist mit einem feinen Pinselstrich umzogen, also getilgt.

Anmerkungen

Die Hinweise beziehen sich auf den Anfang eines Zitats, nicht auf die Stelle des Stichworts.

((1 *tükäl bilgä tŋri tŋrisi burχan:* Die Handschrift 'Buch Q', d. h. Zz. 1–248, hat gewöhnlich diese Form, aber nur zweimal (Z. 79 und 84) *tükäl bilgä tŋri burχan.* Dagegen haben die Handschriften 'Buch M, N und V' gewöhnlich diese kürzere Form, und nur einmal (Z. 529) die Form mit *tŋri tŋrisi.* Diese Regelmäßigkeit läßt eine schulische Regelung vermuten.))

((5 *bulmïš+ï:* Die Possessivendung ist auffallend.))

((11 *on küčlüg:* 'der mit den 10 Kräften ausgestattete', skr. *daśabalāni;* **SH** 46 b: Vollkommenes Wissen von 1. richtig und falsch in allen Umständen, 2. dem *karma* jedes Lebewesens in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft, 3. allen Graden der Meditation, 4. allen Fähigkeiten der Lebewesen, 5. den Wünschen oder moralischer Hinneigung aller Lebewesen, 6. den augenblicklichen Umständen jedes Lebewesens, 7. der Richtung und den Folgen aller *dharmas*, 8. den Gründen für Geborenwerden und Sterben sowie von guten und schlechten Werken der Lebewesen, 9. der (endgültigen) Lebensstation der Lebewesen und von ihrem *nirvāṇa*, 10. der Vernichtung aller Täuschungen.))

Übersetzung

(1–9) ... Indem der vollkommen weise Götter(gott) Buddha auf einem *asaṃkhyeya*-Weg den *(Bodhisattva-)* Wandel führte, vollbrachte er ein derartiges *Jātaka*-Werk und erlangte die Buddhawürde. (Und so) geruht er seine mitleidsvolle Gesinnung über die Lebewesen in (all) den fünf Existenzformen bis jetzt zu erstrecken und bringt gnädigst zahlreichen Lebewesen Nutzen und Vorteil." So sprach (der Schüler) ehrfurchtsvoll.

(10–15) Darauf sagte der Lehrer *Śāstrakāra:* „Unsere Hoffnung und Zuflucht, der mit den zehn Kräften *(daśabala)* ausgerüstete, vollkommen weise Göttergott Buddha hat auch das Herz der grob- und rohherzigen Dämonen und Vampyre edel und sanft zu gestalten geruht. (16–17) Was soll man (da) erst fragen nach den eine menschliche Existenzform gefunden habenden Menschen!"

(18–25) Wiederum (sprach) der Schüler zu dem Lehrer: „Göttlicher Lehrer, möge er doch auseinandersetzen, wie der vollkommen weise Göttergott Buddha ein so staunenswertes und bewunderungswürdiges Werk gnädigst vollbracht hat. Wenn ich das vornommen haben werde, (werde ich) dem göttlichen Buddha ... (mit) meinem lauteren Herzen ... (meine) Verehrung bezeigen."

(26–27) (Der Lehrer erwiderte): „Mein edler Sohn, jetzt ist nicht die richtige Zeit, um die Angelegenheit weit und breit auseinanderzusetzen. (28–29) Darum will ich (dir nur) die Erzählung *(avadāna)* von dem Dämon *Āṭavaka* kurz und bündig vorführen. (30–31) Höre zu lauteren Herzens und mit gespitzten Ohren! Nun muß man diese Angelegenheit sich in dem Lande *Magadha*, im Dorf *Andayagri* vorstellen.

13 *irig yavγan:* cf. W. Bang u. R. Rahmeti (Arat), Türlü cehennemler üzerine Uygurca parçalar; Türkiyat Mecmuasï IV, 254; *anča yimä uvutsuz ärmäz mü olarnïŋ irig* (dort *irik*) *yavγan köŋülläri* 'sind denn ihre groben, derben Herzen nicht so unverschämt?'. *yav–γan, yav–ïz* und *yav–l–aq* scheinen Derivata einer und derselben Wurzel zu sein. Auch **U III** 17,12 ist, anstatt des unsinnigen *taš tuyaγu täg irig yïvïγa* 'grob und dünn (!) wie Stein ...' eher *irig yavγan* 'grob und derb' anzusetzen. ((Eine Nachprüfung am Original bestätigte diese Vermutung. Häufig ist die Verbindung mit *sarsïγ* 'grob': **TT IV** A 71; **S** 203,4; **U II** 76,6; 85,23; **U III** 17,12. Die graphische Alternative *irig – ävrig* könnte nur durch einen Beleg in Runen, man. oder brāhmī Schrift entschieden werden. Wegen osm. *iri* ist nur das *-g* gesichert.

15 *taqï nä ayïtmïš krgäk* entspricht dem deutschen 'und erst recht', 'geschweige denn'; cf. **U III** 69,19 ff *birök yuz öŋi öŋi anï täg bäglär bolsarlar muntada bolup utγalï yigädgäli uγuluq ärmäzlär* (.) *taqï nä ayïtmïš krgäk yalŋuz bir* 'selbst wenn hundert verschiedene solcher Fürsten da wären, vermöchten sie ihn unter diesen Umständen nicht zu besiegen, und erst recht nicht wenn nur einer da wäre'.

19 *yrlïqa–zun:* Der Gebrauch der 3. Pers. Imper. in der direkten Rede als Höflichkeitsform ist nicht selten, cf. **U III** 83,18 *maŋa oγul saqïnč turγurzun* 'du mußt mich als Sohn betrachten'; ebenso hier Z. 179.

21 *muŋad– taŋla–*, cf. **U III** 72,22 *muŋad–ïp taŋla–p* 'staunend'; **U IV** 28,31 *taŋlančïγ muŋadïnčïγ ... savlar* 'wunderbare (Hend.) Dinge'; **U III** 39,6 *anča ymä muŋadïnčïγ taŋlančïγ ärmäz mu* 'ist es nicht etwas staunenswert?'

29 *qavïr–a tir–ä*, cf. **U III** 73,24 *tγri burχannïŋ ädgülärin tirä qavïra sözlädim* 'ich habe die Vorzüge des göttlichen Buddhas zusammenfassend aufgezählt'.

30 *tik–ä qulqaq+ïn* 'mit gespitzten Ohren' = aufmerksam zuhörend, cf. Bang-Rahmeti, a. a. O. 93,4 *tikä qulγaqïn tïŋlaγïl.* Ist diese Redewendung türkisch, oder aber eine wörtliche Übersetzung (aus welcher Sprache?)? In den Türkdialekten sind *qulγaq* (*qulaq* etc.) *asmaq* 'das Ohr aufhängen', *q. tutmaq* 'das O. halten', *q. bermäk* 'das O. geben' gebräuchlich, ferner auch *qulaq qabartmaq* 'das Ohr schwellen lassen', alles in der Bedeutung 'aufmerksam zuhören'.

((**31** *amtï ... krgäk:* Die atü. dramatische Erzählung *Maitrisimit*, eine Umarbeitung eines tocharischen Schauspiels *(naṭaka)*, gibt zu Anfang jedes Kapitels in dieser selben Form den Ort der Handlung des Folgenden an. Diese Formel läßt vermuten, daß der Text vorgetragen wurde, z. T. von mehreren Vorlesern, die je die Stimme einer Person in der Erzählung nachahmten; zur Anregung der Vorstellungsfähigkeit des Volkes wurden wahrscheinlich einfache Kulissen oder bildliche Darstellungen aufgehängt.

(verso) altïnč toquz **qïrq**
(32) *u*luš–ta a̤nday*akr*i **a***tl*γ **suzaq–ta**
(33) bilmiš uqmïš krgä*k* .. ötrü **bo**
(34) adavaki yäk qatïγ ünin q*ï*q**ï**r**ïp**
(35) ülgüsüz sansïz tïnlγ–larïγ ölürgä
(36) –gäli[1]) uγradï .. ärüš üküš ič
(37) –lig qunčuy –lar–nïŋ
(38) yṳräk–läri yarïlïp ölti
(39) –lär .. a̤marï –larï tïnlγ–lar
(40) isig qan qusup adïn ažunqa
(41) bardï–lar .. anta ötrü andayaγri
(42) atlγ suzaχdaχï tïnlγ–lar isig
(43) öz χorχïnčïŋa a̤rtuqraq qorqup
(44) bimbazari ilig–kä arqïš üntür
(45) –üp inčä tip ötüg ïtdï–lar ..
(46) alqu ilig–lär bäg–lär–niŋ qut
(47) tŋrisi–y–a .. taqï siz bo yirtin
(48) –čüdä tirig äsän ärür siz (.) adavaki
(49) yäk bo irinč tïnlγ–larïγ umuγsuz
(50) ïnaγsïz qïlïp ärtiŋü ämgäkin
(51) ölürür .. känt tägräki budun–uγ
(52) buqunuγ ölürgäli *alq*ïp muna
(53) a̤mtï *bal*ïq *ičiŋä kir*gäli turur ..
(54) . . . **ul**uš quruγ qïlïp
(55) kä*m*/ . . . ötrü nä a̤l (lies *al*?) altaγ
(56) bar . . . . . tip
(57) ïtdï–lar .. öt**rü o**l arqïš vayram
(58) yiil täg barïp a̤ndayakri suzaχdaχï
(59) tïnlγ–lar–nïŋ ol ötüglärin tüzü
(60) tükädi bimbazari ilig–kä
(61) ötünti .. bo savïγ äšidip čoγluγ
(62) yalïn–lïγ bimbazari ilig busuš

TI D-4

(recto)
(63) –luγ saqïnčlïγ bo**lu***p* . . .
(64) inčä tip tidi .. . . .
(65) ädgü saqïnčlïγ yal**ŋuq** . . .
(66) šaki–lär–niŋ a̤rž**ïsï on** küčlüg
(67) tükäl bilgä tŋri tŋrisi burχan
(68) ol .. bo biziŋ ämgäkimz–dä

[1]) Schreibfehler für *ölür-gäli*.

Wenn die gleiche Formel hier angewendet wird, werden wir daran erinnert, daß die Kategorie der erbaulichen Erzählungen, die *jātaka*s und *avadāna*s, nicht Lese-, sondern Vortragstexte waren, die zum Programm der großen Tempelfeste benötigt wurden.))

((**32** *a̤ndayagri atlγ suzaq:* in +*gri* steckt wohl skr. 'Berg'. **E** hat *antagiri, antarā–giri* als Name eines Volkes und Name eines Berges bei *Rājagṛha*.))

((**33** Da die Erzählung vom Dämon *Āṭavaka* nach *krgäk* erst beginnt, hat *ötrü* hier keine wesentliche Bedeutung. Es entspricht dem chin. 夫 'nun'.))

(Paginierung:) Sechster (Abschnitt, Blatt) neunundreißig.

(32–40) Der Dämon *Āṭavaka* brüllte mit starker Stimme und plante, unzählige (Hend.) Lebewesen zu töten. Zahlreiche schwangere Frauen starben mit gespaltenem Herzen. Manche Lebewesen gingen, warmes Blut speiend, in eine andere Existenzform hinüber.

(41–45) Darauf übersandten die Bewohner des Dorfes mit Namen *Andayagri* (?) aus Furcht um ihr Leben in die äußerste Angst geraten, einen Eilboten und schickten folgende Bitte an den König *Bimbasāra:*

(46–48) O Glücksgott sämtlicher Könige und Herren! Ihr werdet auf dieser Welt noch (lange) lebenskräftig und gesund sein! (49–53) Der Dämon *Āṭavaka* hat diese elenden Lebewesen hoffnungslos und verzweifelt gemacht, indem er sie unter furchtbaren Qualen mordet. Nachdem er fertig damit geworden ist, das Volk in der Umgebung der Stadt zu töten, steht er jetzt bereit, in das Innere der Stadt einzudringen. (54–56) . . . er hat das Land öde gemacht . . . Was für Mittel und List gibt es nun dagegen? . . .“ Diese Worte haben sie hingeschickt.

(57–60) Darauf machte sich jener Bote (schnell) wie der *vairambha*-Wind auf und überbrachte ehrerbietig dem König *Bimbasāra* jene Bitte der Bewohner der Stadt *Andayagri* (?) vollständig und ungekürzt.

(61–64) Nachdem der glanzvolle (Hend.) König *Bimbasāra* diese (seine) Worte vernommen hatte, (wurde er) traurig und nachdenklich und . . . sprach also:

(65) „(Die ganze Hoffnung) der gutgesinnten Menschen ist der . . . (66) *Ṛṣi* der *Śākya*s, der mit den zehn Kräften ausgestattete, (67) vollkommen weise Göttergott Buddha. (68) Einen uns in dieser unserer

34 *qatïγ ünin qïqïrïp:* cf. **U IV** C 88 *rakšaslar täg qatïγ ünin qïqïra tägirmiläyü avlayurlar* ‘wie Dämonen so umzingeln (Hend.) sie (uns), indem sie mit starker Stimme schreien’; ibd. A 8 *yavlaq qatïγ ünin qïqïrušu* ‘indem sie sich mit äußerst starker Stimme gegenseitig zurufen’; ibd. A 295 *yäklär qatïγ ünin qïqrïštïlar* ‘die Dämonen schrieen einander mit starker Stimme zu’; ibd. C 4 *yavlaq ünin qïqrušup* ‘weil (die Jäger) mit böser Stimme durcheinander schreien’; ibd. C 20 *alqu tamuluqlar . . . qataγ ünin qïqrušu inčä tip tiyürlär* ‘alle Höllenbewohner sagen mit lauter Stimme durcheinander schreiend’.

36 *ärüš üküš* ‘äußerst zahlreich’ kommt nur selten vor, cf. **U III** 11 ult., S. 30 Anm. Wir treffen daneben auch *ülgüsüz üküš:* **U III** 31,3; 72,4; 76,8; *sansïz üküš:* **U III** 46,11; 57,3; 71 ult.; 75,4 und *ülgüsüz sansïz:* **U III** 40,33; 46,7; 69,9.

((**36** *ičlig qunčuylar* könnte vielleicht auch ‘Damen der Inneren Gemächer, Haremsfrauen’ bedeuten.))

40 *adïn ažun*, auch als *ikinti ažun* (**U III** 86,9) bezeichnet.

((**42** *suzaq*, nicht *–o–*, zufolge Brāhmī-Schreibung.))

47 *siz . . . tirig äsän ärür siz:* Der Satz ist dem Sinne nach wohl optativisch aufzufassen; ‘möget lebendig und gesund sein.’ ((Wir denken an den noch heute in der Türkei üblichen Brauch, einem anderen langes Leben zu wünschen, wenn man ihm gegenüber einen Verstorbenen erwähnt.))

51 ff. *känt . . . turur:* Diese Stelle ist in **TT V**, A 41 zitiert, allerdings mit nicht ganz sinngemäßer Übersetzung. *känt tägräki budunuγ buqunuγ ölürgäli alqïp* bedeutet nämlich nicht ‘nachdem er aufgehört hat, das um die Stadt herum wohnende Volk zu töten’, sondern ‘nachdem er damit fertig geworden ist, das . . . Volk zu töten’, d. h. nachdem er alle Menschen in der Umgebung der Stadt schon getötet hat.

((**58** *yül* ‘Wind’ kann auch hintervokalisch sein; eine Doppelschreibung des Vokals, der auf Länge schließen läßt, ist auch **U II** 39,90 belegt. trkm. *yel*, aber jak. *tïal;* wenn gemein-türkisch *y–* hier nicht einem jak. *s–* entspricht, so ist dies *t–* eine Lehnform aus dem koib., bzw. aus einem Vorfahren heutiger Abakandialekte; koib. hat (Castren-Schiefner) *til;* ähnlich dürfte jak. *tïr–* ‘spalten’ mit koib. *tar–*, gemein-türkisch *yar–* identisch sein; jak. *tïrït–* ‘zerreißen’ = gemein-türkisch *yïrt–*.))

((**66** Es bleibt unsicher, ob *šaki* oder *šakï* und ob *ạrši* oder *ärši* zu lesen ist, da in diesen Fragmenten beide Wörter nicht mit einer Endung erscheinen, die diesen Unterschied erkennen lassen würden. In **TT VIII** erscheint neben ṛṣi und ṛṣi auch einmal ārśi. Diese hintervokalische Form – es sei erinnert,

(69) umuγ ïnaγ boltačï tŋri
(70) burχanta adïn kim[1]) ärsär yoq ..
(71) atasï oγlï tapa kälmiš täg
(72) otγuraq tïdïlmadïn kälgäy (.) tükäl
(73) bilgä tŋri tŋrisi burχan ärtiŋü
(74) yrlïγančučï kǫ̈ŋül–lüg ol (.) adïn–lar
(75) –nïŋ ämgäkin körsär bir kšan ödün
(76) ymä särip turγalï umaz .. mn ạ̈mtï
(77) on küčlüg tŋri tŋrisi burχan
(78) –qa arqïš üntürüp ïdayïn (.) ol oq
(79) tükäl bilgä tŋri burχan adavaki
(80) yäkig utup yigädip yvlaq kǫ̈ŋülin
(81) yavalturγalï uγay ärki tip .. ötrü
(82) bimbazari ilig bäg čivakïγ oqïp
(83) qayu–dïn yïŋaq ayaγ–qa tägimlig
(84) tükäl bilgä tŋri *bur*χan bolur ärdi ..
(85) antïn yïŋaq q/ . . .
(86) birlä töpü–sin . . .
(87) bur*χan–qa ötüg* . . .
(88) –qa sözlä*di* .. . . .
(89) burχan–qa mn bar/ . . .
(90) budun–nuŋ ötügin m/ . . .
(91) ötüngil .. yrlïqančučï kǫ̈ŋül–lüg
(92) umuγ ïnaγ tŋrim .. yụ̈z klp üč
(93) ạ̈sanki ičintä uzun turqaru biz

(verso) **altïnč qïrχ**

(94) . . . ämgänip .. bir
(95) . . . aruqïn tïntur
(96) . . . qatïγlanïp töz–z
(97) –kärinčs*iz* b*u***rχan** qutïn bulup bükün
(98) –ki künkätägi alqu tïnlγ–qa
(99) asïγ tusu qïlu yrlïqar ..
(100) biziŋ umuγsuz ïnaγ
(101) –sïz bolup uz –un turqaru
(102) yvlaq saqïnčlγ yäk ičkäk ämgäkin
(103) ölürür (.) bizni yrlïqančučï kǫ̈ŋül–lüg
(104) on küčlüg tŋrim (.) ol yäk–niŋ
(105) üstün tŋri altïn yalŋuq–ta
(106) kim ärsär küčin tïdtačï yoq ..
(107) bo biziŋ ämgäkimz–dä atï kötrül
(108) –miš ayaγ–qa tägimlig tükäl bilgä
(109) tŋri tŋrisi burχanta adïn kim
(110) –ni ärsär umuγ ïnaγ tiläp bulmaz–z
(111) biz .. anïn χamaγ–nïŋ umuγï ïnaγï
(112) tükäl bilgä tŋri tŋrisi burχan
(113) magat uluš–qa kälgäli taplayu–u

[1]) Nachträglich mit kleinerer Schrift zugefügt.

Not Hoffnung und Zuflucht Seienden (69) gibt es außer dem göttlichen Buddha nicht. (71) Wie der Vater zu seinem Sohn kommt, (72) so wird er sicher unverzüglich kommen. Der vollkommen (73) weise Göttergott Buddha ist äußerst (74) mitleidsvoll. Wenn er bei anderen (75) eine Not gewahr wird, ist er außerstande, nur eine Sekunde (76) gleichgültig stehen zu (bleiben). So will ich jetzt (77) zu dem mit den zehn Kräften ausgestatteten Göttergott Buddha (78) einen Eilboten schicken. (79) Dieser vollkommen weise göttliche Buddha wird den Dämon *Āṭavaka* (80) besiegen (Hend.) und sein schlechtes Herz (81) wohl zu mildern vermögen."

Darauf (82) rief der König *Bimbasāra* den *Jīvaka* (und befahl ihm folgendes): (83) „Wo sich der verehrungswürdige (84) vollkommen weise, göttliche Buddha befindet, dort (sollst du ihn aufsuchen, vor ihm) mit (Ehrfurcht) das Haupt (verneigen und so) (87) dem Buddha die Bitte (des Volkes vorlegen.") (88) (So sprach er) zu ihm: (89) „Ich (will dich) zu dem Buddha (schicken). (90) Lege ihm ehrfurchtsvoll die Bitte des Volkes (in folgenden Worten) vor: (91) „O barmherziger Gott, (92) unsere Hoffnung und Zuflucht, innerhalb von hundert *Kalpa*s und drei (93) *asaṃkhyeya*-(Weltaltern) lange

(Paginierung:) (Sechster Abschnitt, Blatt) vierzig.

und immer (94) . . . ertragen wir Qualen. Ein (95) . . . Ein . . . in Mühsal sich (nicht) ausruhend, . . . sich (96) anstrengend (97) hat er die unergründliche Buddhawürde erlangt und (98) bis zum heutigen Tage sämtlichen Lebewesen (99) Nutzen und Vorteil zu bringen geruht. (100) Unser . . . ist hoffnungslos und verzweifelt (101) geworden, (denn) schon lange und ständig ermordet (uns) (102) unter (allerlei) Qualen der boshafte Dämon und Vampyr. (103) O mein sich unser erbarmender, (104) mit den zehn Kräften ausgestatteter Gott! Es gibt weder (105) bei den Göttern da oben, noch bei den Menschen da unten (106) jemanden, der die Kraft jenes Dämons zurückzuhalten imstande wäre. (107) In dieser unserer Not suchen wir jemanden, (110) von dem wir Hoffnung und Zuflucht erstreben würden, (aber) außer dem (108) dessen Name erhaben ist, dem verehrungswürdigen, vollkommen weisen (109) Göttergott Buddha finden wir niemanden. (111) So möge die Hoffnung und die Zuflucht aller (Lebewesen), (112) der vollkommen weise Göttergott Buddha (113) geruhen, zu billigen, zu dem Reich *Magadha* zu kommen."

daß die Brāhmīschrift keinen Unterschied zwischen *ï* und *i* kennt –, ist im Hinblick auf sgd. *rizai* und sak. *riṣayi* zu erwarten.))

75 *kšan*, skr. *kṣaṇa*, cf. **S** S. 207; und L. de la Vallée-Poussin, Notes sur le 'moment' ou kṣaṇa des bouddhistes; Rocznik Orjentalistyczny VIII, 1–9.

81 *yaval–tur–*, soviel ich weiß, bisher nicht belegt, muß etwa 'mildern, erweichen' bedeuten, cf. **Kāš.** I 332,16 *yavïl–*; I 368,5 *yuvïl–*, beidesmal 'weich werden (vom Feind)'. Anscheinend wurzelverwandt mit *yavaš*. ((Es gibt I. **AGr, Ht** VII 2064 *yava–l–* 'stark sein, bezwingen', *yavï–z* ~ *yavaz*, *yabïz* 'schlecht', *yavl–aq*, *yablaq* 'schlecht', cf. hier **13**; **Kāš.** *yavl–aq* 'schlecht', *yav–r+a–* 'stark werden', *yavu–z* 'schlecht'. Eine II. Wortfamilie ist **AGr** *yava–š* ~ *yabaš* 'milde', *yav–r+ï–* 'schwach werden'; **Kāš.** *yavaš* 'milde', *yavï–l–* 'weich werden, milde werden', *yavrï–* 'schwach werden', *yavrï–t–* 'schwächen'. Durch regressive Rundung wurde der Stammvokal *a* > *o* in *yoba–* (tar.), *yobo–* (alt.) *ǧoba–* (mo.) 'matt sein'.

Das vom Verfasser nach **Kāš.** zitierte *yuvïl–* könnte zwar auch als **yovïl–* gelesen werden, doch möchte ich mich seiner Meinung anschließen, wenn er es wie Brockelmann und Atalay als *yuvïl–* liest. Dann kann es aber nicht mit *yavïl–* identisch sein, sondern muß zu einer III. Wortfamilie gehören, nämlich zu **Kāš.** *yuvya* 'schwach', ferner *yupqa* (tar.) 'dünn', *yufqa*, *yuqqa*, *yuqa*, *ǧuqa* und *yuya* (**WB**).

Das in unsrem Text vorliegende Wort *yava–l–tur–* 'mildern' gehört also zur II. von den erwähnten Wortfamilien und es ist verwandt mit **yab+ča* > yapča (osm.) 'leise, leicht, sanft', yaba–s (koib.), yaba–š (atü., kč.) 'friedlich', *yabl–ar* (tsch.) 'langsam', *yava–š* (atü. osm.) 'friedlich, ruhig', *yava–š–* (tsch.) 'friedlich sein' und *yavaščağïq* (osm.) 'ganz leise'.))

((**96** *tözkärinčsiz* < *töz* 'Wurzel' +*kär–inč+siz* 'unergründlich', cf. **TT IX,** Anm. 7 und die älteren Stellen: *tözkärinčsiz burχan qutï* **TT III** 66, **TT IV** B 57, **TT V** B 10, **TT VI** 223 und 305; die letztere Stelle geht auf chin. (Zeile 64) *anuttara–samyak–sambodhi* (in Transcription) zurück, also auf 'die unübertreffliche, vollkommene Erkenntnis'; ähnlich **TT VI** 118 *tözkärinčsiz burχan yolï* = chin. Z. 28 'unübertrefflicher Weg'; und schließlich **TT VI** 137 *tözkärinčsiz tuymaq* 'die unergründliche Erkenntnis'. Der logische Superlativ 'un–übertrefflich' ist im Türkischen in entgegengesetzter Weise ausgedrückt: 'un–ergründ-

(114) yrlïqazun tip .. bo savïγ äšidip
(115) čiva**k**i vayram **y***i*il täg tavraq
(116) . . . *a*rqasïnta olurup
(117) . . . šravst uluš–qa
(118) . . . . . *bim*baz
(119) **–ari ilig bäg–niŋ** *öt*ügin tŋri
(120) **burχan–qa ägsük**süz tükäl ötünti ..
(121) / / / *t***ü**käl bilgä tŋri tŋrisi
(122) **burχ**an alqu qorqïnč–larïγ kitärdä
(123) –či säviglig ünin anantïγ oqïp
(124) tözün anant–a .. batïrïmïn sunču*γ*

TID-3

(recto)

(125) –umïn kötürg**il** (.) . . **magat**
(126) uluš–qa barï*p* . . . / g
(127) küčin küsünin . . . / up
(128) magat il–däki t*ïnlγ*–l*ar*–nïŋ isig
(129) öz χorχïnč–larïn qalïsïz tarqara
(130) –yïn tip yrlï –qadï .. anta
(131) ötrü on küčlüg
(132) tükäl bilgä tŋri tŋri
(133) –si burχan qaz–lar bägiŋä oγšatï
(134) kök qalïγ–ta učup bardï .. nätäg
(135) osuγluγ bardï tip tisär .. inčä
(136) bilmiš krgäk .. šaki–lär–niŋ ärzi
(137) –sï tükäl bilgä tŋri tŋrisi burχan
(138) kök qalïγ–ta učup barduqta
(139) üč miŋ uluγ miŋ yirtinčü
(140) yir suv täbräyür osuγluγ közünti ..
(141) küsüšlüg öŋlüg yirtinčüdäki
(142) sansïz üküš tŋri–lär tŋri burχan
(143) basasïnta bardï–lar .. kinari gntrvi
(144) –ta ulatï tŋri–lär ïrïn oyunïn
(145) ïrlayu büdiyü ay–a–larïn qavšurup
(146) ïraqtïn tŋri burχan–ïγ ögä
(147) yïva turdï–lar .. ol . . .
(148) äzrua quvraγï birlä . . .
(149) –niŋ oŋtun yïŋaq . . .
(150) yïŋaq tŋri–lär . . .
(151) tŋri qamaγ tŋridäm . . .
(152) turdï .. qanïnčsïz közin
(153) burχan tapa titrü körüp aruqsuz
(154) kö̲ŋülin uzun turqaru tŋridäm χu
(155) –a čäčäk sačtï–lar yaγïtdï–lar ..

lich'. Es bleibt unbekannt, warum hierfür nicht das ebenfalls vorhandene *tüp+kär*– 'den Gipfel erreichen' als Ausgang für ein ***tüpkärinčsiz*** gebildet worden ist, was dem *anuttara* und dem chin. 無 上 *wu–shang* genauer entsprochen hätte.))

100 ***bizin umuγsuz ïnaγsïz bolup*** usw.: Syntaktisch ist der Satz nicht in Ordnung. Es scheint eine wortgetreue Übersetzung einer fremden Vorlage zu sein. ((Das gleiche gilt für die untürkische Wortfolge Zz. 104–106.))

(114) Nachdem *Jīvaka* diese Worte vernommen hatte, (116) setzt er sich auf den Rücken von . . . (115) und so schnell wie der *vayrambha*-Wind . . . (117) (begab sich) zu dem Volk von *Śrāvasti* . . . und überbrachte dem göttlichen (Buddha) (118–119) die Bitte (des Volkes) (120) ungekürzt und vollständig.

(121) Der vollkommen weise Göttergott Buddha (123) rief nun mit seiner lieblichen Stimme, (122) die alle Schrecknisse entfernt, den *Ānanda:* (123) „Edler *Ānanda,* hebe meine Schale und meinen (?) auf! (125) (Ich will mich) . . . (126) zu dem Land (von *Magadha*) begeben . . . (127) (die Sache) mit Kraft und Energie (durchführen) (128–129) und die Furcht um das Leben der im Lande *Magadha* befindlichen Lebewesen restlos beseitigen." (130) So geruhte er zu sagen.

(131–134) Darauf flog der mit den zehn Kräften ausgestattete, vollkommen weise Göttergott Buddha, einem Gänsefürsten vergleichbar, im blauen Äther dahin. (135) Fragt man aber, auf welche Art und Weise er dahinflog, (138) so soll man folgendes wissen: Als der *Ṛṣi* der *Śākyas,* (137) der vollkommen weise Göttergott Buddha (138) im blauen Äther dahinflog, (139–140) erschienen die dreitausend großen Chiliokosmen wie von Beben ergriffen. (141–143) Die in der *Kāma-* und in der *Rūpa-dhātu* lebenden, unzählig vielen Götter folgten dem göttlichen Buddha nach. (144–147) Die *Kiṃnaras,* die *Gandharvas* und die sonstigen Götter standen auf, indem sie Lieder singend, Tänze ausführend die Hände zusammenlegten und den göttlichen Buddha von fern lobten und priesen. (148) *Brahma* mit seinem Gefolge . . . (149) in der rechten (= westlichen oder südlichen) Himmelsrichtung . . . (150) in der . . . Himmelsrichtung die Götter . . . (151) Gott . . ., alle himmlischen . . . (152) standen (da). Mit unersättlichen Augen . . . (153) nach Buddha unverwandt blickend, (155) streuten sie unermüdlichen Herzens unaufhörlich, durch lange Zeit himmlische Blumen (154) und ließen sie herabregnen.

124 *batïr* oder *patïr* = mo. *badir* < skr. *pātra,* kuč. *pātra,* chotan–sak. *pāttarä* (B. Vladimircov, Mongolica I, Zap. Koll. Vostokov. I, 321; O. Hansen, ZDMG XCIX S. 152f.)

124 *sunčuy,* meines Wissens bisher nicht belegt, Bedeutung nicht zu ermitteln. ((Sollte es die türk. Übersetzung des Fremdworts sein und von *sun–* 'darreichen' abzuleiten sein?))

139 *üč miŋ uluy miŋ yirtinčü:* cf. **TT V** A 25.

141 *küsüšlüg öŋlüg yirtinčü,* cf. **U III** 46,6 *küsüšlüg öŋlüg tŋri yiri 'Kāma–* und *Rūpa–deva–loka'* ((Die 'Welt der Begierden' und die 'Welt der Formen' gehören zusammen mit der 'Welt der Formlosigkeit' zum Bereich der Vergänglichkeit.))

144 Die sinngemäße Wortfolge wäre: *ïrïn ïrlayu, oyunïn büdiyü. büdi–,* nach **Kāš.** 'tanzen', scheint überhaupt rhythmische, graziöse Bewegungen, sowohl der Füße als auch der Hände zu bezeichnen; cf. **U II** 24,4 *büdiyü qolïn sala . . . ät'özindäki itigläri barča yaŋqïra turur* 'indem sie in rhythmischem Schritt ging und ihre Arme bewegte, hallten alle an ihrem Körper befindlichen Schmucksachen wider' (von der schönen Tochter des Dämonen *Hiḍimba*) gesagt; ibd. 25,1 *öpkä köŋülin büdiyü ilgin adaqïn . . . kirip bardï* 'mit zornigem Gemüt, Füße und Hände taktmäßig bewegend . . . ging er hinein.'

145 *ayalarïn qavšur–;* 262 *ayasïn qavšur–.* Wie die Stellen **U III** 28,13; 29,6; 66,3 und hier Z. 262, 299 zeigen, handelt es sich um eine Geste, die ehrfurchtsvolle Bewunderung, inständiges Flehen u. dgl. ausdrückt, die aber durchaus verschieden ist von *aya yapïn–* Z. 440.

146 *ög–ä qïv–a tur–:* cf. **U III** 46,13 *ögüp yïvïp.* ((*tur–* 'aufstehen' oder 'dastehen'. **AGr** § 255: *–a tur–* kann Hauptverb mit Descriptivum sein, oder Adverbium mit Hauptverb; hier liegt wohl letzteres vor, also 'preisend standen sie', nämlich diejenigen, die nicht grade tanzten.))

149 *oŋtun yïŋaq:* die vierfache Erwähnung des Wortes *yïŋaq,* nämlich in Zz. 149, 150, 158 und 159 läßt, trotz der starken Beschädigung des Blattes, erkennen, daß von dem Verhalten verschiedener Göttergruppen in den vier Himmelsrichtungen bei der Fahrt Buddhas in das Reich *Magadha* die Rede war.

155 Cf. **U III** 46,10 *kuzišay mantarakta ulatï χua čäčäk sačtïlar yaγïtdïlar* '(die Götter) ließen Wasserlilien (*kuśeśaya*), *Mandāraka* und andere Blumen regnen und streuten sie herab'.

159 *aqïqsïz* (lies besser *aqïγ+* ((so jetzt auch in **TT VIII**))) *ädgükä tägmiš:* cf. **U III** 88,5 *qïlyuq ärdi alqu qïlyuluq išlärin; alqyuq ärdi az ulatï nïzvanïly aqïylarïγ* 'er hatte alle seine auszuführenden Werke vollbracht und der Gier und den anderen Leidenschafts *(kleśa)*-Strömungen *(āsrava)* ein Ende gemacht'. *aqïysïz* ist skr. *anāsrava* ((cf. **TT VI** Anm. 157)).

(verso) **altïnč bir älig**

(156) . . . ***ma***ytri bodistv
(157) bod/ . . . birlä tŋri
(158) burχ**an** . . yïŋaq turdï
(159) –lar .. sol*tun* yï*ŋ*aq aqïqsïz ädgükä
(160) tägmiš arχant–lar qaz–lar tizigi
(161) täg *bo*lup turdï–lar ..
(162) ol oγur–ta bo yaγïz yir
(163) qatunï altï türlügin
(164) täbrädi qamšadï (.) munčulayu čoγlanïp
(165) on küčlüg tükäl bilgä tŋri
(166) tŋrisi burχan magat uluš–qa
(167) käli yrlïqadï .. ötrü tükäl bilgä
(168) tŋri tŋrisi burχan–nïŋ magat
(169) uluš–qa kälmišin bilip bimbazari
(170) ilig bäg bašïn qamaγ qra budun
(171) uluγ türlüg aγïr ayaγïn tŋri
(172) burχan–qa utru ünti–lär .. yaqïn
(173) tägdükdä isig öz–läriŋä umuγ
(174) ïnaγ bulmïš täg bolup tŋri burχan
(175) adaqïnta baγïrïn suna yatïp inčä
(176) tip tidi–lär .. šutodani ilig–tin
(177) / / *rul*mïš umuγ ïnaγ baχši–y–a
(178) **yrlïqančučï köŋü**l öritü yrlïqap
(179) . . . **umuγ** ïnaγ bolu yrlïqaz
(180) **–un** (.) . **qor***q*ïnčlïγ adavaki yäk
(181) . . . /ïp qamaq χaχadaš
(182) . . . /*a*dïn kitärip isig
(183) **özümi**zni üzär tip ötünti
(184) *–lär* .. ötrü tükäl bilgä tŋri tŋri
(185) –si burχan maytri saqïnčïn tolu
(186) bolup kök ražavrt öŋlüg közin

TID-2

(recto)

(187) ol magat uluš . . .
(188) titrü körüp kä*l*/ . . / š–*lar*
(189) –nïŋ säviglig ü**nin** . . .
(190) yigädmiš alqu bu/ . . . buzdačï
(191) tikilig yaŋquluγ brχmasavar äzrua
(192) ünin bimbaz –ari ilig
(193) bägig oqïp inčä tip
(194) yrlïqadi .. .. magat il
(195) üzä ärklig türklüg uluγ ilig
(196) –i .. örü turγïl (.) amtï ko̧ŋülüŋdäki
(197) nä busušuŋ saqïnčïŋ ärsär mini
(198) körmiš sävinč–kä ïraq tarqarγïl (.)
(199) amtï muna burχan–lïγ küčümin
(200) tašqaru üntürüp adavaki yäk–niŋ
(201) küvänčlig taγ–ïn yimiräyin .. ..

(Paginierung:) (Sechster Abschnitt, Blatt einund)vierzig.

(156) ... der Bodhisattva *Maitreya* ... (157) ... mit ... (den) göttlichen (158) Buddha ... standen in der ... Himmelsrichtung. (159–161) In der linken (= östlichen oder nördlichen) Himmelsrichtung standen die zu dem unveränderlichen Guten *(anāsrava)* gelangt seienden *Arhats*, einer Kette von Gänsen vergleichbar. (163–164) Zu jener Zeit erbebte und erzitterte sechsmal die hirsch(farbene) Frau Erde. Auf derartig glanzvolle Weise (165–167) geruhte der mit den zehn Kräften ausgestattete, vollkommen weise Göttergott Buddha in das Reich *Magadha* zu kommen.

(168–172) Als nun der königliche Herr *Bimbasāra* von der Ankunft des vollkommen weisen Göttergotts Buddha in das Reich *Magadha* erfahren hatte, ging er an der Spitze, und das gesamte gemeine Volk unter allerlei großen Ehrenbezeigungen dem göttlichen Buddha entgegen. (173–176) Als sie in (seine) Nähe angelangt waren, legten sie sich, (erfreut) als ob sie Hoffnung und Zuflucht für ihr Leben erlangt hätten, zu den Füßen des göttlichen Buddhas, (ihm) ihr Herz (wörtlich: Leber) darreichend und sprachen also:

(177–179) „O (du), von dem König *Śuddhodana* geborener Lehrer, (unsere) Hoffnung und Zuflucht! (Nachdem er seine barmherzige) Gesinnung zu erwecken geruht hat, ... möge er (jetzt unsere) Hoffnung und Zuflucht werden. (180–183) Der ... fürchterliche Dämon *Āṭavaka* hat (uns) ... alle Verwandten ... weggerafft (und nun) wird er unser Leben vernichten." So sprachen sie ehrfurchtsvoll.

(184–186) Darauf wurde der vollkommen weise Göttergott Buddha von *Maitrī*-Gesinnung erfüllt, blickte unverwandt mit seinen blauen, lasurfarbenen Augen (Lücke?) (187) auf das Reich *Magadha* ... (189) mit lieblicher Stimme ... (190) besiegt habend ... (191–194) Er rief mit seiner allen (Widerstand) brechenden, laut tönenden, widerhallenden *Brahmasvara* (=) *Brahma* Stimme den König *Bimbasāra* und sagte gnädig:

(195) „Mächtiger, starker, großer König über dem Lande *Magadha!* (196–197) Raffe dich auf! Was für Kummer und Sorge in deinem Herzen jetzt auch sein mag, entferne sie weit (von dir) aus Freude, daß du mich siehst. (199–201) Und nun schau zu: Ich will meine Buddhakraft hervorbringen

163 Sechsmaliges Erdbeben als Begleiterscheinung wichtiger Ereignisse im Leben Buddhas und sonstiger moralisch hochstehender Persönlichkeiten wird auch in atü. Texten oft erwähnt, z. B. **U IV** D 90 *ančulayu ymä bo yitinčsiz yitiz yayïz yir* (man beachte die Alliteration!) *titräyü altï türlüg qamšadï* 'so bebte diese unerreichbar hohe hirsch(braune) Erde und schüttelte (sich) sechsmal'; **U III** 46,5 *altï türlüg oyrïn täbrädi qamšadï* '(die Erde) wankte und schüttelte (sich) sechsmal'; ferner **U IV** A 193 *yir täbräsi* (?) *altï türlüg* 'das Beben der Erde sechsfältig'. ((Daß *yayïz* = mo. *dayir* 'Hirsch' als Farbbezeichnung dient, ist kein Sonderfall, wie jetzt die Hamburger Dissertation von Ilse Laude, 'Die Farbbezeichnungen in den Türkdialekten' dargelegt hat. Eine große Anzahl von Farbausdrücken geht auf Farben von Tierhaaren zurück. – Dagegen ist es bemerkenswert, daß die Erde als eine Frau vorgestellt wurde.))

175 *adaqïnta bayïrïn suna yatïp* 'sie legten sich zu den Füßen (des göttlichen Buddhas), ihm ihr Herz (wörtlich: Leber) darreichend'. Möglich wäre es auch, daß es sich um eine besondere Art des Liegens handelt, cf. **TT IV** 4,6: *bayrïn yatïp ... kšanti qïltïlar* 'sie lagen auf dem Bauch und machten *Kšanti* (Sündenbekenntnis, cf. **U II,** 89 Anm.). So faßt auch F. W. K. Müller den identischen Ausdruck in **U IV** A 152 auf: *ilig bägnäŋ adaqïnta bayarïn suna yatïp* 'sie streckte sich vor des Königs Füßen auf dem Bauch aus'. Die Übersetzung wird aber der Bedeutung von *sun–a* nicht gerecht. ((Der Verfasser denkt bei *sun–* nur an die Bedeutung 'darreichen'; tatsächlich bedeutet es aber auch 'sich strecken, sich ausdehnen', s. WB s. v. [3] *sün–* (osm.) und *sun–* im Tanïklariyle Tarama Sözlügü IV, Ankara 1957: 'uzatmak', z. B. *ayak sundun;* dazu mo. *sun–* ebenso. Das würde die Auffassung von F. W. K. Müller bestätigen.

177 Die Ergänzung des ersten Wortes macht Schwierigkeiten; die Übersetzung 'geborener' ist nur ein Lückenbüßer.

191 Buddhas Stimme als *äzrua ün* bezeichnet auch **U III** 34,3.

201 *yimir–* 'zerstören, zerschmettern', cf. WB *yämir–* (alt. tel.) 'niederwerfen, zerschmettern, zerstören'. ((**AGr** *yimril–* 'einstürzen'.))

((**206** Dies Wort für 'Heer' ist nur wenig verbreitet, nämlich nur in alter Zeit; daher kann man Entlehnung aus dem Chinesischen vermuten. In den Hss. wird es mit *s–* (lies *š–*?) geschrieben und meist

(202) köräyin ạ̈mtï anïŋ küčin küsün
(203) –in bükünki küntä mänïŋ üsküm
(204) –*t*ä blgülüg qïl*z*un (.) bur*χ*anlï*γ*–*γ*
(205) / / / güš–či ạlp qat*ïγ* är anï bir*l*ä
(206) . . . šọ̈usin / / / /
(207) . . . /q sač/ . .
(208) . . . /*γ* äšid/ . .
(209) . . .
(210) . . .
(211) qa/ . . .
(212) –čï kọŋül–l/ . . .
(213) öŋrä yipün lin*χ***ua** . . .
(214) täg kiŋ yitiz ïduq q/ . . .
(215) styanuparvirt tilin ad maŋ**al**
(216) bul*γ*uluq nä ärsär ädgü sav–lar
(217) sözläyü yrlïqazun .. anta basa

(verso) . . .
(218) . . . /ïŋa barï
(219) ïrl/ . . **öt**ünti .. ötrü tükäl
(220) b*il***gä tŋri tŋris**i bur*χ*an yụ̈z klp
(221) *üč* ạs**an***ki* **ičin**täki buyan ädgü
(222) qïlïnč küčintä tüš utlï bulmïš
(223) styanuprvirt tilin .. säkiz
(224) türlüg ädgün yaratï*γ*lï*γ*
(225) säviglig ünin rakš
(226) –and maŋal bol*γ*uluq sav–lar söz
(227) –läyü yrlïqadï .. purńi atl*γ* tŋri
(228) bur*χ*an–nïŋ .. ančulayu ymä kauńdińi
(229) ạpračiti .. hitayši .. ratnašiki .. ..
(230) prańati .. artadrši .. yašotari ..
(231) ańuruti .. suńitri–ta ulatï bur*χ*an
(232) –lar–nïŋ qutïnta buyanïnta bo–o
(233) magat ulušdaqï adasï tudasï
(234) kitzün tarïqzun .. .. .. tam*o*nuti .. ..
(235) sučati kšamaŋ**kar***i* .. mahintari .. ..
(236) *sud*ršańi .. drtiraštri .. *br χm*a/ / / d / /
(237) –**ta** *ul*atï bur*χ*an . . .
(238) . . . yalïn/ . .
(239) . . . tud*a* . .
(240) . . .
(241) . . .
(242) . . .
(243) . . . *kit*zün ..
(244) . . . .. bagirati aŋgirasi
(245) . . . punyaprati–ki–ta ulatï
(246) / / bur*χ*an–nïŋ ymä küčintä
(247) küsünintä magat ulušta qï qad*γ*u
(248) –larï qalïsïz tarïqzun kitzün ..

und den Hochmutsberg des Dämons *Āṭavaka* zerschmettern. (202–204) Ich möchte jetzt gern sehen, wie er am heutigen Tage seine Macht und Stärke in meiner Gegenwart betätigen wird. (205) Buddha-artiger . . . tapferer, starker Mann mit ihm . . . (206) . . . sein Heer . . . (207) . . . streu . . . (208) . . . hör . . . (209–211) . . .“ (Lücke?) (212) . . . Herz . . . (213–217) „Zunächst möge er gute Worte, die es nur zur Erlangung von Ruhm und Glück gibt, mit seiner, der roten Lotosblume . . . vergleichbaren, weiten, breiten, heiligen . . . *satyānuparivartana* Zunge zu sagen geruhen. Darauf . . . (Lücke?) (218–219) . . .“, sagte er ehrfurchtsvoll.

Darauf geruhte der vollkommen (220–227) weise Göttergott Buddha mit seiner *satyānuparivartana* Zunge, die durch die Kraft der guten Taten und der Verdienste während hundert *Kalpa*s und drei *asaṃkhyeya*-Perioden Lohn und Vergeltung gefunden hat, und mit seiner mit den acht Arten von Vorzügen ausgerüsteten, lieblichen Stimme (folgende), zur Erlangung von Schutz und Glück geeigneten Worte zu sagen:

(227–234) „Durch die Würde und die verdienstlichen Werke des göttlichen Buddhas namens *Pūrṇa*, und ebenso die der Buddhas *Kauṇḍinya*, *Aparājitatejas*, *Hitaiṣin*, *Ratnaśikhin*, *Praṇāda*, *Arthadarśin*, *Yaśodhara*, *Aniruddha*, *Sunetra* u. a. möge die Gefahr (Hend.) in diesem Lande *Magadha* vergehen und schwinden. (234–237) Die Buddhas *Tamonuda*, *Sujāta*, *Kṣemaṃkara*, *Mahendra*, *Sudarśana*, *Dhṛtarāṣṭra*, *Brahma*/ . . . u. a. . . . (238) . . . glanz(voll) . . . (239) . . . Gefahr . . . (Lücke?) (243) . . . möge schwinden . . . (244–248) Durch ebenfalls die Kraft (Hend.) der Buddhas *Bhāgīratha*, *Āṅgirasa*, . . . *Punya*/ . . . u. a. mögen die Kümmernisse im Land *Magadha* restlos vergehen und schwinden.“ (Lücke)

mit doppeltem Vav, ohne Yod. In den Inschriften wird es mit *s–* = *š–* und mit *ö* = *ü* geschrieben. Ferner ist es im **Qb** mit *s–* und mit doppeltem Vav belegt. Abgesehen von den beiden Versionen des **Qb** in arabischer Schrift ist also Anlaut mit *š–* möglich; der Vokal oder Diphthong könnte *oo*, *ou*, *uu*, *uo* sein, in den Inschriften aber *ö* = *ü*. **Qb**, ed. R. Arat 2581 hat unter dem Wort *sü+kä* (*sö+*) in der Version B die Notiz *av+ya* ‘zur Jagd’! ‘Jagd’ und ‘Feldzug’ waren im Grenzland zwischen Bauernland und Steppe von jeher ähnliche Begriffe: Bis zum Ende der Mandschu-Dynastie wurden Manöver, also Kriegsübungen, als umfangreiche Jagdzüge abgehalten. Daher möchte ich unser Wort zu chin. 狩 *shou* ‘Jagd’ stellen, <*śiṣu*; wir hätten dann unser Wort als *šou* oder *šöü* zu lesen, das in den Inschriften zu *šö*, in den Versionen des **Qb** in arabischer Schrift > *sö* geworden wäre.))

213 Es folgen Epitheta der Zunge Buddhas, darunter auch *kiŋ yitiz*, das schon **U III** 72,26 belegt ist.

215 *ad maŋal*, so auch **U II** 99 in einer Amulettbeischrift: ‘Ruhm (für *at*) und Glück’.

((**221** *buyan* < skr. *puṇya* könnte auch mit *p–* gelesen werden. Der Text D in **TT VIII** hat *pūyāṃ;* da diese Handschrift aber auch *par*, *pir*, *po*, *pol–*, *pośqodh* und *pul–* hat, dürfte *b–* > *p–* nur eine dialektische Eigentümlichkeit sein. Die in manichäischer Schrift geschriebenen **TT III** und **TT IX** haben *buyan;* daher können wir feststellen, daß dies Fremdwort dem türkischen Lautsystem angepaßt und mit *b–* gesprochen worden ist.))

224 *säkiz türlüg ädgün yaratïɣlïɣ: ädgü* ist hier, wie sonst oft, substantivisch zu nehmen: ‘Vorzug’. Zu dem Instrumental bei *yarat–* cf. **TT VI** 243 *ärdinin yaratmïš* ‘juwelengeschmückt’. ((Die acht Vorzüge der Stimme Buddhas – cf. **SH** 41a: Sie ist schön, schmiegsam, harmonisch, respekt-einflößend, nicht-weibisch, nicht-irrend, tief und widerhallend.))

((**225** *rakš* **226** – *and maŋal*, oder lies *rakš ad maŋal?* skr. *rakṣant* ‘beschützend’ ist als starke Form eines part. praes in Zusammensetzungen nicht möglich. skr. *rakṣaṇamaṅgala* ‘Schutz-Glücksformel’; dank freundlicher Mitteilung von Dr. Hamm.))

227 Es handelt sich offenbar um eine dreimal wiederholte Beschwörungsformel mit jedesmal veränderter Reihe von Buddhanamen. ((Wegen der Wichtigkeit der korrekten Aussprache sind Zz. 227–236 die *n* durch ein ’ vom *a* unterschieden worden.))

249 *tapaɣči* alterniert mit *tapïɣči*, cf. **TT I** 182; **U II** 22,2; 72,4. Es wird sich wohl ursprünglich um einen Mittellaut zwischen *a* und *ï* gehandelt haben, wie er auch sonst in türkischen Dialekten beobachtet wird, cf. *dayaŋ (~ dayïŋ) bašına gètmiš* ‘er ging auf den Berg’ (M. Räsänen, Türkische Sprachproben aus Mittelanatolien I, 30,13); *čayarïp* (~ *čayïrïp*, ibd. 43,14); *atïnïŋ quyruya (~ quyruyï)* ‘der Schwanz des Pferdes’ (ibd. 61,9); *ayaɣana* (~ *ayaɣïna*, ibd. 83,7) ‘auf seine Füße’, usw. Weitere Beispiele aus dem Uigurischen: A. v. Le Coq, Manichaica I S. 38, Anm. 8; S. 39, Anm. 14; S. 43, Anm. 33; P. Pelliot,

T III 84-39

(recto)

(249) atavaki yä*k*–niŋ tapaγčï–larï tiši ičkäk
(250) –lär sizi***klig*** bolup bir ikintiškä inčä
(251) tip tidi***lär*** .. kim ärdi ärki bo bütün yirtin
(252) –čü yir suvdaqï alqu *ą̈l*plarïγ utmïš yigädmiš
(253) qayu bo yavlaq saqïnčlïγ *y*äk–niŋ pryanïnta
(254) qorqïnčsïz köŋülin kirip kälti .. anča
(255) ymä čoγluγ yalïnlγ közünmäz
(256) mu .. sävgülük ą̈mranγuluq täg
(257) körtlä körkin yrlïqan**čučï köŋül**
(258) –lüg yavlaq atavaki *a*γu . . .
(259) qodγay ärki .. atavaki *yäk*–**niŋ** . . .
(260) inisi grdabhi yäk . . .
(261) artuqraq ögrünčülüg s**ävinčlig** . . .
(262) ät'öz–in ayasïn qavšuru**p** . . .
(263) inčä tip ötünti .. on ***k*üčlüg** . . .
(264) tŋrim bo *utu*n yavïz yäk . . .
(265) učuz täg in*gä*li näglük . . .
(266) yirtinčü yir suvdaq**ï** . . .
(267) –lïγ öŋtün sï**ŋar** . . .
(268) tŋrim .. ičim . . .
(269) *irig* yavγ*an* . . .
(270) äviŋä käli . . .

(Rest von etwa 15 Zeilen fehlt)

(verso) yu̧z yiti toquz on 𐰖𐰇𐰴𐰃

(271) nayvaziki–lär .. altïn yaγïz *yir*dä ärdäči
(272) iliglär bäg–lär barča anïŋ adaqïnta yinčü
(273) –rü yu̧künür–lär .. kim–niŋ qurtulmaqlγ ödin
(274) qolusïn otγuraq bilsär timin o̧k anïŋ
(275) äviŋä barγalï taplayur .. kntü özi yrlïqan
(276) –čučï köŋülüg tükäl bilgä tŋri burχan
(277) säniŋ äviŋä kälyük ol .. anïn
(278) sözläyür mn irig[1]) yavγan
(279) **köŋülüŋ**in kitärip aŋar
(280) . . . ayaγ qïlγïl tip ..
(281) . . . közin sini tapa
(282) . . . üntäyür täg yumšaq
(283) . . . /γay .. ičim ol tip ą̈mran
(284) . . . mn s*i*ni tözünüm–ä .. anča
(285) . . . köŋülüŋin yügärü – ü
(286) . . . turqaru utuzmaqsz ol
(287) . . . burχan kim ärsär anïŋ
(288) . . . /i umaz .. *mi*ŋ küntŋri
(289) . . . /i . . –niŋ čoγïnta
(290) . . . /*a* yirtinčü
(291) . . . ol .. mäniŋ
(292) . . . ayaγqa

(Rest von etwa 15 Zeilen fehlt)

[1]) *irig:* im Anlaut mit zwei Alif geschrieben.

(249) Die Dienerinnen des Dämons *Āṭavaka*, weibliche Vampyre, (250) wurden zweifelsvoll und sprachen so zu einander:

(251) „Wer war es wohl, der sämtliche in dieser ganzen Welt (252) vorhandenen Helden besiegte und übertraf, (253) der in die Behausung dieses böse gesinnten Dämons (254) furchtlos eingedrungen ist? (255) Erscheint er nicht derartig glanzvoll und prächtig? (256) Wie ein liebliches, liebenswertes (Wesen) (257) in schöner Gestalt, barmherzig ... (258) ... wird wohl des ... bösen *Āṭavaka* gift- ... (259) gründlich ..."

Des Dämons *Āṭavaka* ... (260) jüngerer Bruder, der Dämon *Gardabha* ... (261) sehr erfreut und fröhlich ... (262) (mit) seinem Körper, seine Handflächen aneinanderlegend, ... (263) sprach er ehrerbietig so: „Mit den zehn (Kräften ausgestatteter) ... (264) mein Gott, dieser freche, böse Dämon ... (265) um Geringschätzung zu erfahren, wie ... (266) in der Welt befindliche ... (267) ... auf der vorderen Seite ... (268) mein Gott! Mein älterer Bruder ... (269) grob und derb ... (270) in sein Haus kommend ... (Lücke)

(Paginierung:) Hundert siebenundachtzig.

(271) (oben) die guten Geister, unten die auf der hirsch(farbenen) Erde lebenden (272) Könige und Fürsten werfen sich alle zu seinen Füßen nieder (273) und verneigen sich. Wessen Erlösungszeitpunkt (274) er genau kennt, in eben dessen (275) Haus alsbald zu gehen beliebt es ihm. In eigener Person ist der barmherzige, (276) vollkommen weise, göttliche Buddha (277) in dein Haus gekommen. Daher (278) sage ich: ‚Du sollst dein grobes, hartes (279) (Herz) lassen und ihm ... (280) ... Verehrung erweisen. (281) ... (Er blickt) auf dich mit seinen ... Augen (282) ... als ob er rufen würde, (mit) sanfter ... (283) ... wird er. Weil er mein älterer Bruder ist, Liebes- (284) ... ich dich, o mein Edler; darauf ... (285) ... dein Herz empor (286) ... stets unbesiegbar ist er. Jener (287) ... Buddha, wessen (288) ... kann nicht ... Tausend Sonnen ... (289) ... in ihrem Glanz (290) ... Welt (291) ... ist er. Mein ... (292) ... der Verehrung (Lücke)

Histoire des Princes, *umadam* ~ *umadïm* XXVII, 3; *qaram* ~ *qarïm* XXXIX, 5; *asaγ* ~ *asïγ* XLVIII, 2; *tataγlïγ* ~ *tatïγlïγ* LXXI, 6.

250 *bir ikintiškä*, zu den reziprokalen *–š–* cf. K. Grønbech, Der türkische Sprachbau I, 18.

253 Zur Bedeutung von *pryan* im Atü.: **U III** 35,17 *igliglär yatγuluq pryanta kirü yrlïqadï* 'er geruhte die Zelle zu betreten, in die die Kranken hingelegt werden konnten'.

254 Zu der Konstruktion von *kir- ip käl–* mit dem Lokativ cf. unten Anm. zu Z. 522.

264 *utun*, bei **Käš.** I 189f. als Gegensatz von *tözün* belegt.

((**265** *näglük*, lies *äŋlük?* sonst nur *nägülük* belegt.))

276 *köŋülüg*, übliche Form für *köŋül+lüg*.

285 *yügärü*, cf. **TT IV,** Anm. B 36.

294 *türt–ün –*, Reflexivum von *türt–* 'einreiben, einsalben'; cf. **U I** 29,12 *arïγ ton kädip ät'özinä ädgü yïd yïparlar türdüp ol äv ičintä kirip* '(jener Mensch möge) ein reines Kleid anlegen, seinen Körper mit guten Wohlgerüchen einreiben und in jenes Haus hineingehen'; **U IV** 34,52 *qanlγ türtüŋü üzä turqaru ät'özin türtünür ärdi* 'mit blutiger Salbe pflegte er stets seinen Körper zu salben'.

294 Zu *ölüm madar* cf. **U III** 92, Anm. zu S. 31,14; ferner **U III** 42,3; 69,13; **U IV** A 306.

297 *vayširvani*, cf. Tišastvustik 38b: Beherrscher der *Yakṣa*s und Welthüter des Nordens.

301 *ay–a ämgäk:* Gewöhnlich ist die Ausrufpartikel nur *ay*.

303 *aŋ mäntïn (mintin?)* 'selbst, sogar, auch nur'; cf. **U II** 39,88; 43,12; **U III** 36,3; 72,20.

306 Das nach *küčin* stehende Wort ist verwischt; jedoch würde man mit Rücksicht auf *küšitgäli* eher *örtgäli*, von *ört–* 'verhüllen', als *örtägäli* von *örtä–* 'verbrennen' vermuten.
küšit– ist m. W. in den Handschriften nicht belegt; nach **Käš.** II 248,3 bedeutet es 'bedecken (von der Wolke, die den Himmel bedeckt)' ((lies *–ö–*?, Beziehung zu *köšägä* (tar.), *közägä* (schor.), *közögö* (tel.), *közigä* (uig.-chin. Wb.), *közeŋä* (koib.) 'Vorhang', *közüŋgük* (uig.-chin. Wb.) 'Bettdecke'?))

T III 56-6a

(recto)

(293) **–l***ar* ärdi .. *bütün* **ät'***özi*ntä *anta* **ötrü** / / / /
(294) tür*t*ünüp közünürdä ölüm madar *osuγluγ*
(295) a*γ*zïn ačïp yil *täg* tav*r*aq yu̧gürüp *öz*
(296) pryan–ïŋa kirdi .. anï körüp yä*klär* bä**gi**
(297) vayširvani tŋri yašlï*γ* közin yï*γ*layu
(298) atavaki yäk–niŋ pryan ordusïn / / / /
(299) körüp ayasïn *qa*všurup a*γ*ïr – r
(300) aya*γïn* *χ*ormuz –ta tŋ**rikä**
(301) inčä tip tidi .. ay–a ämgä*k* / /
(302) / /i . . . tŋri–lär iligi *χ*ormuzta
(303) **tŋ***r*i–a aŋmïntïn üstünki tŋrilärkä
(304) / / / / qorqïnč kö̧ŋül öritgülük täg
(305) / / bo atavaki yäk bur*χ*anl*γ* kün tŋ**ri**
(306) **ö***z* kü*čin* *örtg*äli küšitgäli qar/ /
(307) . . . /n yavlaq*ïŋa* *yaγ*ïz yir qatunï **altï**
(308) **qat** täbräyü q**amšay**u közü*n*mäz m*u* / / /in
(309) . . . /n *čoqratmiš* *ya*vlaq *yaŋ*quluγ ün
(310) . . . *üstün* kök*t*ä učuγma qušlar
(311) . . . qodï yirdä *tü*šär–lär .. a̧mtï *mn*
(312) . . . **yar**ïqïmïn kädip yäklär quvra*γ*/ . . .
(313) . . . yäk *pry*anïŋa kirip *bara***yïn** ..
(314) . . . yäklär so̧ümin yoq yodun
(315) . . . k*nt*ü özüm tŋri bur*χ*an–qa
(316) . . . /*ïnγ*ay mn (.) tümän artuq
(317) . . . /niŋ yaŋquluγ ünintä üstün
(318) . . . **ya**vl*a*q tikilig yaŋquluγ ün ay
(319) . . . /*k* ärsär üč ä*γim* **yi**rtinčü
(320) . . . umuγï ïna*γ*ï tükäl bilgä tŋri
(321) **bur*χ*an***ïγ* yoq *yodun* qïlmazun (..) bo sava*γ*
(322) **äšid**ip külč*irä* *yüz*in *χ*ormuzta tŋri
(323) **vayširvan**i tŋ**rikä** *i*nčä tip tidi (..) *y*äklär
(324) **bägi** *vayširvani–a* bo **sav**–qa busušs*uz* saqïnč
(325) **–sïz bol***yï*l .. birök bo yirtinčüdäki ya*vïz*
(326) . . . /qa/ . . . /qï *ot* yä*m* sanïnča a/ / /i
(327) . . . yä*klär* ičkäklär bolsar–lar a/ /
(328) . . . /i bur*χ*a*n*–nïŋ tu̧–ü . . .
(329) . . . **täbrät**gäl*i* **qamša***tγ*alï *um***azlar**

(verso) . . . *säkiz* toquz on . . . 八十八

(330) / / /ipin sïŋ*ar* **su**mir ta*γ*–qa tägmiš
(331) täg ol yäk–niŋ küči ymä tŋri bur*χ*anqa
(332) / / / / täŋlig o̧k bol*γ*ay .. nä üčün tip
(333) **ti**sär körgil a̧mtï yäklär bägi vayširvani–a
(334) ša*k*ilär–niŋ a̧ržïsï on küčlüg tŋri bur*χ*an
(335) *a*tavaki yäk–niŋ ornïnta täbränčsiz yarp
(336) *o*luryuq ol .. yrlïqančučï kö̧ŋül
(337) –**lüg** so̧üsin *tägräsint*ä tägrik
(338) –l*äp* ančaqï–a ymä qorqmatïn ayman
(339) –matïn olurur .. yavlaq saqïnč*γ* a*ta*

(293) . . . war . . . An seinem ganzen Körper . . . (294) dann salbte er sich, riß jetzt nach der Art des Todesdämons (295) sein Maul auf, schritt schnell wie der Wind vorwärts (296) und ging in seine Behausung herein.

In Anbetracht dessen sah der Fürst der Dämonen, (297) der Gott *Vaiśrāvana*, mit tränenerfüllten Augen weinend, (298) auf den Wohnpalast des Dämons *Āṭavaka*, (299) legte seine Handflächen zusammen und unter großen (300–301) Ehrenbezeigungen sagte er so zu dem Gott *Indra:*

„O Schmerz, (302) . . . o König der Götter, Gott *Indra!* (303) Gleichwie wenn er sogar bei den obersten Göttern (304) . . . Furchtgesinnung aufsteigen lassen wollte, (305) (hat) dieser Dämon *Āṭavaka* . . . die Kraft des Buddha-Sonnengottes . . . (306) zu verhüllen und zu verdecken . . . (307) ist es nicht wegen seiner Boshaftigkeit erschienen, daß die hirsch(farbene) Frau Erde (sechs) (308) (mal) zitterte und bebte? . . . (309) . . . zum Brodeln gebracht . . . starke, hallende Stimme (310) . . . oben am Himmel fliegende Vögel (311) . . . fallen auf die Erde herab. (312) Jetzt will ich meinen (Panzer) anziehen und (mich durch) die Versammlung der Dämonen (drängend) (313) . . . in die Dämonenbehausung eindringen. (314) . . . die Dämonen . . . mein Heer vernichten (315) . . . ich selbst dem göttlichen Buddha (316) . . . will ich (;) stärker als mehr als zehntausend (317) . . . durch . . . hallende Stimme (318) . . . starke, geräuschvolle, hallende Stimme . . . (319) . . . wenn . . . ist . . . (damit er) der dreiteiligen Erde (320) . . . Halt und Hoffnung, den vollkommen weisen, göttlichen (321) Buddha nicht vernichte."

(322–323) Nachdem Gott *Indra* diese Worte gehört hatte, sagte er mit lächelndem Antlitz so zu dem Gott *Vaiśrāvana:* (324) „O Fürst der *Yakṣa*s, *Vaiśrāvana*, sei unbekümmert und unbesorgt wegen dieser Angelegenheit! (325) Selbst wenn es auf dieser Erde befindliche, schlimme . . . (326) so zahlreich wie Kräuter seiende . . . (327) . . . Dämonen und Vampyre gibt . . . (328) . . . des Buddha Haare (?) . . . (329) . . . erschüttern und erbeben zu lassen vermögen sie nicht.

(Paginierung:) (Blatt) . . . achtundachtzig.

(330–332) . . . die Kraft jenes Dämons, die gleichsam bis zum im . . . gelegenen *Sumeru*-Berge reicht, (wie) würde sie dem göttlichen Buddha ebenbürtig sein! Wenn (du) aber fragst warum? (333), so sieh doch ein, o *Vaiśrāvana*, du Fürst der *Yakṣas!* (334) Der *Ṛṣi* der *Śākyas*, der mit den zehn Kräften ausgestattete, göttliche Buddha (335) sitzt unerschütterlich fest auf dem Thron des Dämons *Āṭavaka.* (336–337) Nachdem der Mitleidsvolle sein Heer um sich herum aufgestellt hat, (338) sitzt er da, ohne im geringsten Furcht noch Angst zu empfinden. (339) Der bösegesinnte Dämon *Āṭavaka* (340)

309 *čoqrat–*, Kausativum zu *čoqra–*, **Man. III** 9,15 'brodeln'.

311 Zu dem Lokativ *yirdä tüš–* vgl. Anm. zu **Z.** 522.

314 *yoq yodun*, cf. **U III** 86,10 (dort *yudun*).

((**317** *üstün* mit dem davorstehenden *+tä* ist ein Komparativ.))

319 *üč äŋim yirtinčü*, cf. **S** Anm. 4; **U II** 8,24.

322 *külčir–*, cf. **U III** 14,12; 21,9; 23,12; 50,9: *külčirä yüzin* ((das Attribut hat also die Form eines Konverbs)); **Qb** ed. R. Arat 3845 *külčir–ip.*

326 *ot yäm*, wie **U I** 7,4, wohl dasselbe wie *ot äm;* cf. **TT III,** Anm. 127; G. R. Rachmati, Heilkunde II, 30,159. Davon das kar. *otyam* 'Balsam, Wohlgeruch'.

335 *yarp*, cf. **Käš.** 'fest, mit freudigem Gesicht'.

337 *tägriklä–*, cf. **U IV** 18,215 in etwas anderer Bedeutung, und zwar von einem Löwen, der die Hirsche (Antilopen?) umstellt.

343 *turγïnčara* kommt in der Bedeutung 'sofort, gleich' dreimal (v. 21, 72, 78) in W. Bang und R. Rahmeti, Türlü Cehennemler üzerine Uygurca parçalar, Türkiyat Mecmuasï IV, 251–263 auf dem Fragment T III M 84,55 vor.

345 *näčä täŋlig*, cf. **U III** 72,2 (unten).

346 *ïmraq* oder *ïmraq* wohl = *amraq.*

348 *ür–ür*, wohl von *ür–* 'blasen, wegblasen'.

(340) –vaki yäk iki közintin ört yalïn
(341) **ün**türüp tŋri burχan üzä ïdu turur (.)
(342) **tŋr***i* burχan yänä maytri ädgü ög*li* sa*q***ïnč**
(343) **öritip** / /*l*ïnïγ barča turγïnčara öčür/ . . .
(344) . . . /i umuγ ïnaγ tŋri burχanaγ[1]) qorqïnčs**iz**
(345) ayan*č*s*ï*z kö*ŋ*ülin näčä täŋlig čoγ**lu**γ
(346) yalïnlïγ közünür .. s*ä*v*i*glig *ï*mraq . . .
(347) anïŋ yvlaq äriglärin b*arï*γlarïn . . .
(348) ür*ü*r .. atavaki yäk älg*in*tä yt*i* **qïlïč**
(349) **tutu***p* tŋri burχan t*ä*gräsintä . . .
(350) . . . *yü*gür*ür* .. on k*üč*lüg t**ŋri burχan**
(351) aŋar ančaqï–a ymä qorqmatïn **aymatïn**
(352) süzük köŋül öritgülük t**ŋri** . . .
(353) ärigin olurmaz mu .. ötrü ol . . .
(354) tumluγ yu̱zlüg atavaki yäk bäli*ŋ***täg**
(355) tölükin tŋri burχanqa yaqïn s**ikriyü**
(356) barïp tŋri burχanγ qïlïčïn sanč*ya*lï **oγradï** (.)
(357) anta oq qïlïčï ikł *öŋ*i bolup **yirkä**
(358) tüšti (.) yänä o̱k yalïnayu turur .. trižulin
(359) *a*lïp tŋri burχanaγ sančγalï qïlïntï (.) anïŋ
(360) aras*ï*nta ol ört yalïn täg držul*i* . . .
(361) *ï*tra kälip bardï .. anta ötrü ol *a***tava**
(362) –*k*i yäk qorqγu täg yvlaq qatïγ **ünin**
(363) qïq*ï*rtï alaqïrtï .. t*ü*käl bilgä tŋri **burχan**
(364) **bo** yavlaq qïq*ï*rmïš ünüg tŋridä*m* . . .
(365) . . . *ü*nlär bälg*ürt*di .. *ö*trü ata**vaki yäk**
(366) . . . basq*uq*ïn kälürüp t**ŋri burχan**

(Ende der Seite)

T III 84-E

(recto)

(367) burχan–nïŋ uluγ yrlïqanč/ . . .
(368) . . . /ninčsiz ol .. ančulayu y*mä* . . .
(369) . . . /*m*iš köni kirtü nom/ . . .
(370) . . . **b***i*lmiš krgäk . . .
(371) . . . **yirtinč**ü yirsu**v** . . .

(Rest von etwa 32 Zeilen fehlt)

(verso) . . . *yu̱z* toquz on ptr

(372) . . . anï körsär adïn savqa . . .
(373) . . . /oγurγalï umaz ärdi .. y*mä*
(374) . . . *ba*lïqdaqï *yakiš*i **urï** . . .
(375) . . . *kö*rdi .. antaγ . . .
(376) . . . **küsüšin** . . .

(Rest von etwa 32 Zeilen fehlt)

[1]) lies *burχan*.

läßt aus seinen beiden Augen Feuer und Flammen aufsteigen (341) und sprüht sie auf den göttlichen Buddha. (342–343) Der göttliche Buddha aber erweckt nun gütige, gute Gesinnung und läßt sofort (jenes Feuer und jene) Flammen ganz erlöschen. (344–346) . . . die Hoffnung und der Halt, der göttliche Buddha, wie viel glänzender erscheint er denn! Sein angenehmes, liebliches (Benehmen) (347) läßt sein (d. h. des Dämons) böses Gebahren (Hend.) . . . (348–350) Der Dämon *Āṭavaka* (packt) sein scharfes Schwert mit der Hand und schreitet . . . rings um den göttlichen Buddha herum. Der mit den zehn Kräften ausgerüstete (göttliche Buddha), (351) ohne vor ihm nur im geringsten Furcht zu empfinden (Hend.), (352–353) . . . sitzt er nicht in einer, eine reine Gesinnung erweckender, göttlicher . . . Haltung da? Darauf (354–356) sprang jener . . . finstergesichtige Dämon *Āṭavaka* mit schrecklicher Kraft auf den göttlichen Buddha zu und wollte den göttlichen Buddha mit dem Schwert durchbohren. (357) Da ging aber sein Schwert entzwei und fiel zu Boden. (358) Wiederum steht er flammensprühend da. (359) Seinen Dreizack nahm er und versuchte, den göttlichen Buddha zu durchbohren. (360) Inzwischen ging jener feuer- und flammenähnliche Dreizack in Splitter (?) (361–362) Darauf schrie jener Dämon *Āṭavaka* und brüllte mit schrecklicher, böser, rauher Stimme. (363) Der vollkommen weise, göttliche (Buddha aber hörte jene) (364) böse, (von dem Dämon) ausgestoßene Stimme (mit seinem) göttlichen (Ohr) . . . (365) und zeigte . . . Darauf brachte der Dämon *Āṭavaka* (366) . . . seine Steinkeule (?). Der göttliche (Buddha) . . . (Lücke)

(367) . . . Buddhas große, barmherzige . . . (368) . . . ist unersättlich. So auch . . . (369) . . . richtige, wahre Lehre . . . (370) . . . muß man wissen . . . (371) . . . Welt . . .

(Paginierung:) Blatt . . . hundert neunzig.

(372) . . . wenn (er?) ihn sieht, zu anderer Sache . . . (373) . . . konnte nicht . . . Auch (374) . . . der in der Stadt . . . befindliche *Yakṣa*(sohn) . . . (375) . . . sah. So . . . (376) . . . mit dem Wunsch . . . (Lücke)

354 *tumluγ yüzlüg*, cf. **U III** 17,17 *tumluγ yüzlüg bramanlar* und Kāšγarīs *tumluγlanmaq* II 217 أَظْهَرَ لِلْجَفَاءِ وَكُلُوحَ ٱلْوَجْهِ 'Grausamkeit und grimmiges Gesicht erscheinen lassen'. ((< *tum–l–uγ;* cf. *tum–* (tel.) 'Augen zudrücken', ³*tum–uš–* (tsch.) 'vor Kummer still dasitzen', *tum–üš–* (kom.) 'unwirsch sein', *tum–l+ï–* (Qb.) 'finster, betört sein'.))

355 *sikriγü barïp*, ergänzt nach **U IV** 10,47 *bar küčin üntürüp tölükin sikriγü barïp.*

357 *iki öγi bol–*, wörtlich 'zwei verschiedene werden' = entzwei werden.

359 *sanč–γalï qïlïn–tï*, cf. **U IV** 8,40 *čštani ilig bägig sančγalï uryalï qïlïnïp* 'sie schickten sich an, den König *Caṣṭana* zu stechen und zu schlagen'.

360 *ört yalïn täg držul* in den Händen der Dämonen auch **U IV** 8,39.

361 *ïtra, iträ?*

363 *alaqïr–*: osm. *laqïrdï* 'Geschwätz, Streit, Gespräch', das durch seinen untürkischen Anlaut auffällig und etymologisch unklar ist (cf. N. Dmitriev, Etimologija slova لغردى; Comptes rendus de l'Académie des Sciences de l'URSSS, 1926, B 117–120), kann sehr leicht auf uig. *alaqïr–* 'schreien' etc. zurückgeführt werden. Der Schwund des anlautenden Vokals in mehrsilbigen Wörtern im Türkischen ist eine häufige und wohlbekannte Erscheinung (cf. W. Bang, Aus türkischen Dialekten, KSz XVIII, 20). Da bei Bang gerade Beispiele für *a–*, *ä–* fehlen, möchte ich auf osm. *lastik* 'Gummischuh' < frz. *élastique*, anatol. *häli* < *ahali* 'Bevölkerung' (A. Caferoglu, Anadolu dialektolojisi üzerine malzeme I, 5, 19), kar. *taḃerma* 'ausstoßen, verdrängen' < *ata berme* etc. aufmerksam machen. Die Bildung von *laqïrdï (< alaqïrdï)* aus *alaqïr–* ist dieselbe wie bei *bayïrtï* 'Geschrei' von *bayïr* 'schreien'.

366 *basquq*: in **U IV** 40,164 *uluγ bädük taylarnïŋ basγuqlarï yimrilti* 'der großen, hohen Berge Felsblöcke stürzten ein' scheint *basquq (basγuq)* 'Felsblock' zu bedeuten, hier eher 'Steinkeule'.

((**373** Vielleicht *toγur–yalï* zu lesen?))

374 *yakiši urï*, cf. 381, 386 usw.: eine Bildung wie *upasini urï* **U III** 81,4 'der junge Upasena', = **U III** 82,9; **TT III** Anm. zu 127 *bayaγut oγlï urï* 'der junge *śreṣṭhī*-Sohn', also 'junger *Yakṣa, Yakṣa*-Sohn'. ((*Yakṣa*s sind kriegerische Lebewesen, die oft im Gefolge von *Vaiśrāvana* erscheinen, bisweilen sind es aber auch böse Geister.))

T III 84 - G

(recto?)

(377) *širiš*/ . . .
(378) a̤mraq . . .
(379) –ïŋa o/ . . .
(380) bar (.) nägül*ük* . . .
(381) oγulï *yak***iši urï** . . .
(382) **a**tam–a saqïnč/ . . .
(383) äd tavar maŋa . . .
(384) inčä tip tidi . . .
(385) küsüšüŋ . . .
(386) yakiši urï . . .
(387) subigi atlγ *yat* **yatlan**γ**učï braman**
(388) mamika atlγ **qïzï**
(389) **k**išilig bo*lm*/ . . .
(390) saqïnïp oq . . .
(391) mn .. ata*sï* . . .
(392) oγulum bo . . .

(Ende der Seite)

(verso?)

(393) . . . /*u*lïn
(394) . . . /masar ymä
(395) . . . –larda
(396) . . . öŋrä az
(397) **–unta** . . . nomlarï kntü
(398) . . . **ä**šidgil (.) a̤mtï
(399) . . . /ti nomta äšidil*ür* ..
(400) . . . čambudivip yir
(401) . . . /n yïŋaq
(402) . . . **anity**atlγ ya*t* yatlan
(403) **–**γ**učï** . . . *ym*ä braman–nïŋ
(404) . . . **kö**rtlä qïzï b/ / /
(405) . . . amranmaql/ /
(406) . . . /yur ärdi .. bo
(407) . . . ärän–lär
(408) . . . /i ärdi .. –i

(Ende der Seite)

T III TV 86 - 25

(recto?)

(409) . . . ay–a ačïγ ämgäk–ä
(410) . . . /*ü*rlüg özümin yoq yodun
(411) . . . ičtin sïŋarqï isig öz
(412) . . . taštïn sïŋarqï mamika atlγ
(413) **qïz** a̤mtï ikiläyü yänä bo yat
(414) . . . g *aymanïp* tursar mn
(415) . . . bolup maŋa ti/ / /p
(416) . . . anta ötrü yaki

(377) *Śreṣṭhī* (?) ... (378) lieber ... (379–380) ... gibt es; wie ... (381) sein Sohn *Yakṣa*(sohn) ... (382) „O mein Vater, Gedanke ... (383) Hab und Gut mir ...", (384) so hat er gesagt ... (385) „Dein Wunsch ..." (386) Der *Yakṣa*sohn ... (387) namens *Subigi* ... (388) namens *Mamika* ... (389) menschen-gestaltig geworden ... (390) dachte er und ... (391) „... bin ich." Sein Vater ... (392) „O, mein Sohn, dies ..." (Lücke) (393–394) ... auch (395–396) ... in früheren (397) Existenz-formen ... Lehren selbst (398) ... höre; jetzt (399) ... in der Lehre wird gehört. (400) ... Land *Jambudvīpa* (401) ... Himmelsrichtung (402) ... der mit Unbeständigkeit behaftete, fremde Feind (?) (403) ... auch des Brahmanen (404) ... schöne Tochter ... (405) ... Liebes- ... (406) ... war. Diese(r) (407) ... Männer (408) ... war. (Lücke)

(409) ... „O bittrer Schmerz! (410) ... mein ... Selbst vernichtet (411) ... innen das Leben, (412) ... außen die Jungfrau *Mamika*. (413) Wenn ich mich jetzt erneut vor diesem fremden (?) (414) ... scheue, (415) ... geworden, hat ... mir gesagt." (416) ... Darauf bemühte sich der *Yakṣa*sohn

387 *yat yatlanγučï* (?); 402 *anityatlγ yat yatlanγučï* ...; 413 *bo yat braman* (?); 539 *anityatlγ ürlüksüz yat yatlanγučï* (Subjekt); 561 *yat yatlanγučï bramn;* lies *vat*? Fremdwort? Wenn *yat* türkisch ist, bedeutet es 'fremd', *yatlanγučï:* 'der sich wie ein Fremder benehmende'. 'Feind' in Anlehnung an **U III** 43,7: *anityadlïγ ürlüksüz yaγï* 'der Feind *Anityatā*, die Unbeständigkeit', eine Personifikation der Vergänglichkeit.

((**389** *kišilig:* Der Verfasser wollte 'verheiratet' übersetzen. Ich vermute, daß es sich hier um eine Wiedergeburts- oder Verwandlungsgeschichte handelt und daß eine Dämonin den *Yakṣa*-Sohn dadurch betören will, daß sie Menschengestalt annimmt, und zwar die einer berückend schönen Hetäre.))

435 Zur Stelle, insbesondere zu *ävin* cf. **TT V,** Anm. zu A 117. – *birin tartmïš täg* könnte auch 'so wie sie (jede) einzelne (Strähne) gespannt hat' übersetzt werden. Ähnlich *burqanïγ körmiš täg* **TT V** A 112 'als hätten sie den Buddha gesehen'; aber *sn sözlämiš täg* **U II** 21,13 'so wie du gesagt hast'.

436 *tüü*, es kann auch *tuyu* bzw. *toyu* gelesen werden, scheint doch zu *köz* zu gehören, nicht aber zu dem Vorhergehenden.
((Dies – scheinbare – Homonym von *tü* 'Körperhaar' ist in der Form *tü* und *tụü* (lies *too* ?) belegt in **TT V,** S. 340, Anm. 117 und **SA** 5 mit der Bedeutung 'jeder': *tü ödi sayu* 'zu jeder Zeit' und *tụü türlüg vrχar sayram stup* 'jede Art von Kloster (Hend.) und Stūpa'. Es ist an unserer Stelle Attribut zu *köz qaši* und *köz qapaqï*. Das Manuskript mit der Form *tü*, das in **TT V** zitiert war, kann ich zur Zeit nicht nachprüfen. Eine Lesung *tuyo* läßt an eine Ableitung von chin. 統 *t'ung* < *t'uong* denken; sino-jap. Aussprache *tō (tuo):* 'das Ganze'. Wir würden damit als chines. Ausgangsdialekt denselben annehmen, der chin. 唐 *t'ang* > *tō* > atü. *to* veranlaßt hat: Der nasale Auslaut ist schon in einem nord-chinesischen Dialekt, nicht erst im Atü., geschwunden; der Diphthong *uo*, der dem Atü. fremd ist, wurde zu *uyo;* wir hätten also unser Wort im Atü. als *tuyo* zu lesen.
tü 'Körperhaar' dürfte dagegen türkisch sein, da es – wie **TT V,** Anm. zu A 117 bemerkt – die Weiterbildung *tük* und die Form *tüy* gibt.))

437 *közün–ü tur–ur*, cf. **U II** 22,6 *ïraqtan közünü turur* 'ist von weitem sichtbar'; **U III** 78,8 *közünü turur* 'ist gegenwärtig vorhanden'.

437 *yaγlγ* bedeutet nicht nur 'fetthaltig' (z. B. *yaγlïγ ät* **U III** 41,2), sondern auch 'glänzend, wie eingeölt'.

438 *küvän–*, WB (tsch. Qb.) 'sich anvertrauen etc.', **Käš.** II 124 aber 'sich rühmen, prahlen' (افتخر); cf. in dem Sündenbekenntnis **U II** 76,14; 86,32 *küvänč (kövänč)* 'Hochmut', *küvän–* könnte also auch 'stolz, selbstbewußt' sein. ((Die Lesung mit *–ü–* ist jetzt durch die brāhmī Lesung in **TT VIII** gesichert: *küvän–* 'hochmütig sein', *küvänč* 'Hochmut'.))

((**440** *oyun kog* 'Musik und Melodie': Das zweite Wort könnte auch mit *ụ, o* oder *u*, und auch mit *–k* gelesen werden. Es dürfte von chin. 號 *hao* herzuleiten sein, alt-chin. *γâu* < *g'–*, sino-japanisch *gō (gau)*, archaisch-chin. *g'og* 'cry out; name'.
Diese Herleitung wird durch die beiden Umstände wahrscheinlich, daß unser Wort, wie unten belegt werden wird, ebenfalls die beiden Bedeutungen 'Geräusch' und 'Name, berühmter Name' hat, und daß es ebenfalls mit und ohne den gutturalen Auslaut vorkommt. Der letztere Umstand würde besagen, daß das Wort einmal in der Zeit des Archaisch-Chinesischen, d. h. in vor-türkischer, Zeit, etwa von den Hunnen, entlehnt worden ist, nämlich in der Form *g'og* > **kog*, *küg*, und ein zweites mal in alt-chinesischer Form, nämlich in türkütischer Zeit als *gō* > **kō* > *kö*, und zwar unter dem sporadisch in allen Türkdialekten erscheinenden Wechsel von *o/ö* ~ *u/ü* in der Umgebung von *q/k*, *γ/g* und *ŋ*.

(417) **–ši urï** . . . –läyü ol *uzu*n ïγač
(418) . . . ärtiŋü qatïγlanïp
(419) . . . učïŋa tägip
(420) . . . qorqïnčïŋa
(421) . . . ärsär / /liŋ

(Rest der Seite fehlt)

(verso?)

(422) motgalayani ar̈χantaγ **oqïyu yrlï**
(423) –qadï .. ay motgalayani–a trkin . . .
(424) yrlïγïmïn (.) barγïl isig öz/ . . .
(425) tägmiš yakiši urïγ bilgä . . .
(426) saqlanu körgil .. öŋräki **azun**
(427) –ïnta ärtiŋü qatïγl/ . . .
(428) / / /lγ ödün ol . . .
(429) anta ötrü mot **–galayani ar̈χant**
(430) yakiši urï–nïŋ . . .
(431) qalïγda tu*rup* a/ . . .
(432) yakiši urï ol/ . . .
(433) anta oq ača***taštru*** ilig bäg . . .
(434) . . . mamika . . .

(Rest der Seite fehlt)

T III 84-58

(recto)

(435) turmaz mu (.) bašïntaqï birär ävin sačï ***a*nta**
(436) mun*t*a sač*ïl*ïp birin tartmïš täg (.) tuyo **köz**
(437) qašï qapaqï közünü turur .. yaγlγ yumšaq köz
(438) –in artuqraq küvänip ör*ü* qodï kör*üp* yorï
(439) –*yur* .. nïpur itigin itiglig adaq*ïn* maŋ
(440) –**l***ap* yorïsar oyun kǫg arasïnta ay–a yap
(441) **–ïnïp kör***k*i yara –šï yorïyur (.) oγlaγu
(442) **yavaš** ünin yïrlap kǫŋülüm*in*
(443) / / / / / *q*unup tartïp iltm*iš* täg
(444) / / / /*rma k*iŋ körtlä kögüzintä
(445) **qa**tïγ tïγraq bürtgäli yumšaq iki ämigläri
(446) **iti**glig yaratïγlγ turur (.) *ïlïnč*γa yanlarï
(447) / / / / / / / / / / **är**tiŋü *yar*aši közünüp ačïlmïš
(448) / / / / / / / / / / / / / / /li körtlä oγlaγu köz
(449) **–läri** . . . **üstü**n altïn čǫp čǫkšig irin

. 'Geräusch' liegt vor in *kü+dä–* (lies *ku+*, *ko+*, *kö+*? **U IV** A 36) 'schreien'; *kü+lüg* ebenso, (**U** 52) 'mit Melodie'; *kü* (lies *kö*? **IOD** S. 14) 'Gerücht', *küg* (*–ö–? **AGr***) 'Lied'; *kög* (*–ü–? **Käš.***) 'Melodie, Lied', *kög+lä–* (*–ü–? **Käš.***) 'singen'. *kū* (bar. tel.) 'Ton, Lärm, Stimme, Geschrei, lauter Gesang'; ferner *kūlä–*, *külä–k*, *külä–gäč*, *kū+lö–; küdüi–* (jak.) 'schreien'; *küy* (kazak., bar.) 'Stimme, Ton, Melodie; Jammerrufe'; *küg* (schor.) 'Lärm, Ton' = *küglāg; küklä–* (Z., lies *küg+*, oder es ist Bildung mit intensivierendem *+k* von *kü* anzunehmen) 'widerhallen, tönen'; *kū+lū* (bar.) 'einen guten Ton habend'; *kög* (koib.) 'Ton, Melodie'; *kö+lö* (sag.) 'lärmen, singen'; *köy* (tat.) 'Melodie'.

'Name, Ruhm' liegt vor in *at kuu* (lies *kū, kö?* **TT I** 43 und 146) 'Name und Ruhm'; *at+ïm kuu+m* **Suv.** 188,5 = chin. 12 r. o. 2 'mein Name und Ehrenname'; *kü+lä–* (*ö? **Ht VII*** 1957 und 2114) 'preisen'; *kög+län–* (**Käš.**) 'angesehen werden'; *kü* (*ö, o, u? **Käš.***) 'Ruf, Ruhm', *külüg* (do.) 'berühmt'; vielleicht

(417) . . . sehr, auf jenen hohen Baum (418) (zu klettern), . . . (419) . . . erreichte seinen Gipfel . . . (420) . . . in seiner Furcht (421) . . . wenn . . . (Lücke)

(422) den *Arhat Maudgalyāyana* (geruhte er zu rufen). (423) . . . „O *Mautgalyāyana*, rasch (vernimm) (424) meinen Befehl. Gehe hin und den (in seinem) Leben (425) bedrohten *Yakṣa*sohn mit weisen (Maßnahmen) (426) behüte doch! (In) (427) seiner früheren (Existenz hat er sich) sehr bemüht (.) (428) Zu . . . Zeit jener . . . (.)"

(429) Darauf (begab sich der *Arhat*) *Maudgalyāyana* (zum Aufenthaltsort) des *Yakṣa*sohnes, (431) verweilte am Himmel . . . (432) und der *Yakṣa*sohn . . . (.)

(433) Darauf (erblickte auch König) *Ajātaśatru* . . . (434) . . . (die Jungfrau) *Mamika* . . . (Lücke)

(435–436) „. . . besteht nicht? Die auf ihrem Kopf befindlichen Haare wallen in einzelnen Strähnen nach allen Seiten herab, als ob sie (jede) einzelne (Strähne besonders) gespannt hätte. (437) Jede (?) Braue und Augenlid (d. h. Wimper) ist (deutlich) sichtbar. (438–439) Sie wandelt einher, indem sie mit feuchten (wörtlich: fettigen), milden Augen sehr hochgemut (?) nach oben und nach unten blickt. (440–441) Wenn sie mit (ihren), mit Fußringen verzierten Füßen schreitet, so schlägt sie unter Musik und Melodie die Handflächen zusammen und wandelt in Schönheit einher. (442–443) Indem sie mit zarter . . . Stimme singt, (ist es) als ob sie mein Herz geraubt, (an sich) gerissen und entführt hätte. (444–446) Auf ihrem . . . breiten, schönen Busen erheben sich zierlich und schmuck beide Brüste, äußerst hart und fest, (und doch) weich anzufühlen. Ihre . . . Seiten (447) erscheinen . . . sehr passend, von der Art der aufgeblühten . . . (448) . . . ihre schönen, zärtlichen Augen (449) ihre . . . Ober- und

auch *küg+äd–* **(AI)** 'loben'; **küg+ä–n– > küvän–* (**Kāš.**) 'sich rühmen'; *küvä–z* (do.) 'Stolz'; *kök yuq* (*–ü–, –o–, –u–? **Kāš.***) 'Ehrentitel'. *küázlü* (kom.) 'stolz', *küváz* (**Qb**, ed. R. Arat 1706) 'Stolz'; *uluγ kō+lūg* (sag.) 'stolz'.))

440 *aya yapïn–;* cf. **U IV** A 36 *küdäyü yïrlayu ayalarïn yapïnïp* 'indem sie lärmend und singend die Handflächen aufeinander legten (in die Hände klatschten?)'; ibid. A 299 *ayalarïn yapïntï* 'sie legten (ihre) Handflächen aufeinander'. Beide male handelt es sich um eine uns nicht ganz klare Geste der Dämonen. Sie scheint Selbstbewußtsein und Stolz zu bedeuten, im Gegensatz zu *ayalarïn qavšur–*, Anm. 145.

441 *oγlayu ünin*, cf. **U IV** A 142.

444 Zur Schilderung des Busens cf. **U IV** B 54 *kiŋ yitiz kögüzintä iki ämigi artuqraq yarašïp turur* 'ihre beiden auf dem breiten, hohen Busen befindlichen Brüste sind sehr wohlgestaltet'.

445 *bürt–* vom Berühren mit der Hand gesagt: **U III** 17,14 *linχua täg yumšay bürt–üg+lüg oγlayu iligin ilig bäg bizni uzatï bürtär ärdi* 'der König pflegte uns lange Zeit hindurch mit seiner, wie Lotos weich anzufühlenden, zarten Hand zu berühren'.

446 *ïlïnčγa*, lies vielleicht *–q–*; die Bedeutung dieses Wortes dürfte etwa 'warm, matt, träge' sein. Die Variante *yïlïnčγa* bei **Kāš.** III 320 'geschmacklos' geht wohl auf die Grundbedeutung 'lauwarm' zurück.

449 *čọp čọkšig*, lies *čöksig?*, sieht aus wie eine Verstärkung von dem Typus *qap qara*. Da diese Art von Verstärkung besonders oft bei Farbenbezeichnungen erscheint, wäre man geneigt, auch in *čökšig* ein farbebezeichnendes Adjektiv zu erblicken, zumal in der parallelen Mädchenschilderung **U IV** B 52 von den Lippen gesagt wird: *yipün linχua öŋi täg üstün altïn irinläri* 'ihre Ober- und Unterlippe waren von der Farbe einer roten Lotosblume'. Man könnte aber auch an eine Ableitung von der Wurzel *čök–* 'sinken etc.' denken: *čöksig < *čök–üš–ig*. Dann würde es sich vielleicht um eine besondere Gestalt der Lippen handeln.

450 Cf. **U IV** B 51 *yürüŋ yinčü tizmiš täg taŋlančïγ yürüŋ tišläri* 'ihre wunderbaren, weißen Zähne waren, wie wenn man weiße Perlen aufgereiht hätte'.

((**452** *öčäš–*, cf. **Kāš.** 'wetteifern', mit *ö–* zu lesen, falls zu *öč* (tar. u. a.) 'Feindschaft' gehörig.))

((**454** 'Götterjungfrau' sollte *tŋri qizï* sein; vielleicht ist 'Tochter des Gottes . . .' zu übersetzen.))

455 *yig üstün qunčuy*, cf. **U II** 23,18, **U III** 53,4 *batra qïzïγ . . . üstünki yig qunčuy qïltï* 'er machte das Mädchen *Bhadrā* zur obersten Gemahlin'. Ferner *yirtinčünïŋ üstün yig bayšïsï* **U III** 62,8 'der vorzüglichste Lehrer dieser Welt'. Weitere Belege **U II** 56,1; **U III** 45,21 u. a.

(450) **–läri yi***nč*ü tizigi täg körtlä tišläri kǫŋül
(451) **–ümin** yu̯räkimin ärtiŋü täbrätdi titrätdi ..
(452) //// /ǫk til*gäni* ymä ay tŋri birlä öčäš
(453) **ür** (.) //// bir yaruqï oq ägsük
(454) //// //// //// tŋri–niŋ qïzï täg ärmäz
(455) **mu** (.) //// //// ymä yig üstün qunčuy
(456) //// //// //// **bol***γ*ay .. anta ötrü ačataštru
(457) **ilig** b*äg* ama*rtapa*tr atl*γ* sögüt–n*i*ŋ
(458) //// //d/*γ* χuasïn alïp ta*γ*unči–sïŋa suna
(459) **mami**ka qïz tapa čïŋaru körüp inčä tiptidi ..
(460) **bramanlar**–nïŋ adruqï rtikri–a mäniŋ ök
(461) //// //// bilmäz sn .. ät'özüm ǫk köz
(462) **–ünü tu**rur .. ögümin kǫŋülümin barča ol
(463) **qïz** qunup iltdi .. bo χu–a aŋaru iltip
(464) **mami**ka qïz–qa birgil .. birmištä kin yänä
(465) *in*čä tip tigil (.) mäniŋ kǫŋülüm yu̯räkim //
(466) sintädä öŋi kitip b*ar**γ**u*sï yoq (.) ot*γ***uraq**
(467) kirtgünzün bo sava*γ* .. ötrü ***r*tikri atl***γ***
(468) braman amartapatr sögüt–niŋ **χuasïn**
(469) *a*lïp *b*üdiyü barï*p* *al*qu kiši //// ////
(470) . . . til/ . . .

(Rest fehlt)

(verso) iki yu̯z iki *ör*ki ptr

(471) m**amik**a qïzqa yaqïn kälip inčä tip tidi ..
(472) ay *q*ïzïm mini birlä bir o*γ*ušlu*γ* turur
(473) sn .. inčä saqïnčïŋ bolmazun (.) bolar mini
(474) bilmäz tip .. braman–lar küvänčlig bolur–lar ..
(475) sn ül*güsüz* sansïz türk yigit qïz–lar
(476) –nïŋ *i*tigin yaratï*γ*ïn itinmiš yar**atïnmïš**
(477) közünür sn .. bir ǫk bo **sava*γ***
(478) *kir*tgünmäsär sn muna **amtï** (?) ////
(479) ilig bäg saŋa yilinm*i***š yapmïš**
(480) –ïn orun*ïn*ta yrp oluru *u*madïn //// //
(481) a̯mraq kǫŋül*in* sini tapa čïŋa*ru* körür .. bo
(482) ymä amrtapatr **sö***g*üt–niŋ χu–asïn **saŋa**
(483) ïdïp mini ymä saŋa oq uru***nčaq ïdyuq***

((**457** *amartapatr:* Für solche Zwecke benutzte man, wie mir Prof. Dr. H. Hoffmann mitteilte, gewöhnlich Blüten des *Aśoka*-Baums. Es ist unbekannt, ob dies ein anderer Name für ihn ist.))

458 *tanγučï* 'Schmeichler', cf. **TT IV** Anm. A 72. Aus dem Kontext folgt, daß das Wort hier eher einen vertrauten Genossen, Sekretär o. dgl. bezeichnet.

459 *čïŋaru*, *čïn*+*γaru*, cf. **U II** 24,4 *titrü čïnqaru körüp*, **U III** 36,17, 40,4, 41,1, 53,4 *čïnγaru* ~ *čïŋaru kör–*. Da der König in der Richtung einer abwesenden Person schaut, würde man einen sehnsüchtigen Blick erwarten, nicht aber einen prüfenden. Jedoch scheint *č.* wie *titrü* ein ständiges Epitheton des Blicks zu sein, das man des Stils wegen gern gebraucht, wenn es auch mit Rücksicht auf die Sachlage nicht am richtigen Platz ist.

((**460** *rtikri* < skr. *ratikara* 'Lustmacher', go–between' ist in Wirklichkeit, wie wir aus der Bedeutung sehen, ein Amt, und nicht ein Name, was der türkische Übersetzer nicht verstand.))

Unterlippe (450), ihre schönen, einer Perlenschnur vergleichbaren Zähne (451) ließen mein Gemüt und mein Herz auf das äußerste erschauern und erbeben. (452) Auch ihre ... Scheibe mit dem Mondgott wetteifernd ... (453) ... (nicht) ein Strahl von ihr (?) ist zu vermissen ... (454) ... ist (sie) nicht wie eine Götterjungfrau? (455) ... die oberste Gemahlin ... (456) wird sie sein."

Darauf nahm *Ajātaśatru*, (457) der königliche Herr, die ... Blüte des *amṛtapattra* genannten Baumes, (458) und indem er (sie) seinem Vertrauten (wörtlich: Schmeichler) reichte, (459) blickte er in der Richtung des Mädchens *Mamika* sehnsuchtsvoll und sagte so:

(460) „O *Ratikara*, du bester der (Brahmanen), (461) du kennst meinen (Zustand) nicht. Mein Körper ist zwar sichtbar, (462) jedoch mein Verstand und mein Herz (463) hat jenes Mädchen gänzlich geraubt und entführt. Bring diese Blüte (464) dorthin und gib sie dem Mädchen *Mamika*. Nachdem (du sie ihr) gegeben hast, (465) sprich so (zu ihr): ‚Mein Sinn und Herz (466) haben keine Kraft, von dir wegzugehen.' (467) Sie soll diesen Worten vollkommen Glauben schenken."

Darauf nahm der *Ratikara* genannte (468) Brahmane die Blüte des *amṛtapattra*-Baumes (469), begab sich in graziösem Schritt und alle Menschen (?) ... (470)... (Lücke von 1–2 Zeilen)

(Paginierung): Blatt zweihundert und zwei.

(471) Als er sich dem Mädchen *Mamika* genähert hatte, sprach er so:

(472) „O meine Tochter, du bist mit mir e i n e s Stammes. (473) Du sollst nicht etwa denken: 'Diese (474) beachten mich nicht'. Die *Brahmanen* sind hochgemut. (475–477) Du erscheinst geschmückt mit dem Schmuck unzähliger (Hend.), jugendkräftiger Mädchen. Wenn du aber diesen Worten (478) nicht glaubst, so siehe nun, (479–481) daß der königliche Herr, seitdem er (sein Herz) an dich gehängt hat, auf seinem Thron nicht fest sitzen kann, ... (sondern) verliebten Herzens nach dir sehnsüchtig hinschaut. (482–483) Nun schickt er dir die Blüte des *amṛtapattra*-Baumes. Auch mich hat er dir als

460 *adruq:* Die Bedeutungsentwicklung von 'verschieden' zu 'vorzüglich' kann man sich leicht als 'verschieden (von allen)' > 'sich auszeichnend' > 'auserlesen' denken; cf. (Kar.) *ayrïχsï* 'verschieden' > 'abgesondert' > 'geweiht' > 'heilig'.

((**465** *mäniŋ köŋülim ... bar–γu+sï yoq:* **AGr.** §§ 225f. hat für *–γu* 'müssen, dürfen'; *–γu är–* § 239 'möglich sein' nähert sich der hier wahrscheinlich vorliegenden Bedeutung 'können'.))

((**467** Hervorhebung des Prädikats durch Abweichung von der normalen Wortfolge.))

((vor **471** *iki yüz iki örki ptr* 'Blatt 202'; *örki* lies *ü–, –g–?* Cf. **U III** S. 36 *yüz biš örki* '(Blatt) 105'; **U III** S. 39 *yüz altï örki* 'Blatt 106'. In allen drei Fällen wird also *örki* verwendet, wenn eine Dezimalstelle fehlt, ebenso wie im Chinesischen oft ein 零 *ling* 'Null' eingefügt wird. Grundbedeutung 'das obere', ähnlich wie *artuq+ï* 'mehr als'?))

((**472** *oγuš* neben *uquš*, cf. **TT VIII** Anm. zu D 27.))

((**474** *bil–mäz*, ohne *+lär*, obwohl das Subjekt Personen sind.))

((**474** Die Brahmanen sind die vornehmste Kaste, die *Mamika* dagegen gehört der Kaste der Hetären an.))

475 *türk yigit* wird nicht nur von einem Jüngling gesagt (**U III** 82,15), sondern auch von Frauen: *türk yigit quančuylar* (**U IV** D 89) und *türk yigit* (**U III** 81,3).

475 ff. Der Sinn wird wohl sein: Du vereinigst in deiner Person die Schönheit und die Anmut von unzähligen Mädchen; du bist schöner als jedes Mädchen.

((**479** *yilin–miš* läßt ein folgendes *yapïn–mäš* erwarten, doch scheint dafür kein Platz zu sein.))

483 *uruńčaq*, cf. **U IV** A 128 *mäniŋ isig özümin saŋa uruńčaq urur mn* 'ich vertraue dir mein Leben als Pfand an'; **U III** 83,7 *tolp ät'özimin saŋa uruńčaq* (dort: *oruńčaq*) *tutuzur mn* 'ich vertraue meinen ganzen Körper dir an'; **U IV** C 144 *uruńčaq yidim* 'das mir anvertraute Gut habe ich vergeudet'; ferner **U III** 86,13.

483 Am Ende könnte auch *ur–yuq*, *bir–yük* o. dgl. gestanden haben.

(484) ol .. sn ymä mäniŋ si**ŋlim** / / / / / / / / / /
(485) višnu tŋri o*γ*ušlu*γ* braman / / / / / / / / / /
(486) blgüryük b*iz* .. birlä qavïš*γ*uluq küsü**šin** / / /
(487) ïdmïš ačataštru ilig bäg–niŋ *χ*u–*a***sïn**
(488) yirmäksiz k̤o̤ŋülin alïp bašïŋta ti*k***gil** (.)
(489) ötrü mamika qïz külčirä **yüzin** / / / / /
(490) ačataštru ilig tapa körü*p* / / / / / / / / / / / / / / / /
(491) ylturuqïn itiglig iligi **birlä amartapatr**
(492) sögüt–niŋ *χ*u–asïn yantu*r***up ratikri atl***γ*
(493) bramanqa inčä tip tidi .. ay rtik*ri* t**ŋri**
(494) ilig bäg tŋridäm o*γ*ušlu*γ* ol aŋ **mïntïn** / / / / / / /
(495) küčüm yoq ilig bäg–niŋ yrlï*γ*ïn ya*nt***ur***γuluq*
(496) tïd*γ*uluq .. üküš türlüg o*γ*rïn mäni*ŋ* **köŋül**
(497) –ümin ilig bägkä uqïtu ötün*gäli* **ilig**
(498) bäg k̤o̤ŋüli üküš sava*γ* bilt**äči** ol (.) ***maŋa***
(499) täŋlig kišig ymä kim ayï*tur* .. *qu*nčuy–l*ar*
(500) –niŋ a*γ*ruš törüsin *ärt***gäli** törü *u***mad*ïm** (.)
(501) / / / /g küsüšin saqïnčïn ïdmïš savqa kim
(502) / / / *köŋ*üli **yo̤***räki* tä*br*äp qunčuy–lar–niŋ
(503) / / / / / /in tin itip bir öd*ün*–ki–ä ät'öz
(504) / / / / / / iyin qïl/ / / / a*ŋ*ar ymä tirig öz
(505) / / / / / / / / tŋri täg i*lig* bäg
(506) . . . *bi*/ . . .

(Rest der Seite fehlt)

T III 84-72

(recto?)

(507) . . **yï**ŋaq . . .
(508) . . *u*mu*γ* . . .
(509) saqïnur ärdi .. tükäl bilgä t**ŋri bur**
(510) –*χ*an yakiši urï*γ* isig öz ä*m*gäki*ŋä* **yorïmï**
(511) –šïn körüp trkin o̤k gratakuti pr*ya*nin/ / / /
(512) taštïn ünüp yakiši urï körgüčä yirdä / / / /
(513) grdakul ta*γ* üzä ïnaru bärü čankirmit **qïlïp**
(514) yorïyu yrlïqadï .. anta ötrü yakiši ur–ï
(515) az ulatï nïzvanï–larï*γ* tarqarmïš nïrvan kö*r*
(516) –klüg a̤mrïlmïš äriglig[1]) süzük k̤o̤ŋül **ör**
(517) –itgülük täg tözün yavaš ä*rigin tü***käl**
(518) bilgä tŋri bur*χ*an–nï*γ*[2]) čankramit *qï*lu *y*or

[1]) Mit *a*– geschrieben. [2]) Fehler für –*ï γ*.

491 *ylturuq*, lies *y(a)ltur*–, oder etwa auch *y(ï)ltur*–, wohl bisher unbelegt; Ableitung von *yaltrï*– 'glänzen', muß eine Art Schmuck bezeichnen.

499 *qunčuylarnïŋ ayruš törüsi*, cf. **U III** 82,25 *mn qunčuylar törüsin küzädmätin köŋülümdäki saqïnčïmïn tükäl saŋa sözlädim* 'ich habe, ohne der Frauen Sitte zu bewahren, meinen in meinem Herzen gehegten Gedanken gänzlich dir ausgesprochen'. – Zu *ayruš* cf. **U III** 21,4 *ayruš särinmäk* 'Schmerzen ertragen' **U IV** C 85 *ayruš köŋüllüg* 'leidvollen Herzens'; **M III** 31,5 *ayr ayruš körür* 'erlebt schwere Pein'.

Pfand (geschickt). (484) Und du, du bist meine jüngere Schwester ... (485) Wir sind als Brahmanen aus dem Geschlecht des Gottes *Viṣṇu* in Erscheinung getreten. (486–488) Nimm ... unverdrossenen Herzens die Blume des königlichen Herrn *Ajātaśatru*, die er (dir) mit dem Wunsche schickt, daß (ihr euch) vereinigen möget, und stecke sie dir in die Haare (wörtlich: an den Kopf)". (489–490) Darauf blickte das Mädchen *Mamika* lachenden Antlitzes ... in der Richtung des Königs *Ajātaśatru* (491) und, indem sie mit ihrer mit Juwelen (?) geschmückten Hand (492) die Blüte des *(amṛtapattra)* Baumes zurückwies, (493) sprach sie also zu dem Brahmanen namens *Ratikara:*

„O *Ratikara* ... (494) der königliche Herr ist aus göttlichem Geschlecht ... (495) Ich habe keinerlei Kraft, den Befehl des königlichen Herrn zurückzuweisen und (496) zu verhindern. Bei vielerlei Gelegenheiten habe ich mir erlaubt, meinen Sinn (497) dem königlichen Herrn zu erkennen zu geben ... (498) Das Herz des königlichen Herrn weiß viele Dinge. (Aber) (494) wer wird eine Frau meiner Art fragen? (500) Ich kann nicht erschaffen worden sein, um das leidvolle Gesetz der Frauen zu erfüllen. (501) Wer wird ... den Worten, die er mit dem Wunsch und der Absicht geschickt hat ... (502) ... sein Gemüt und sein Herz ist bewegt. Der Frauen ... (503) ... beruhigt (?), in durch noch so kurze Zeit selbst ... (504) ... folgend ... auch ihm sich selbst lebendig ... (505) ... der königliche Herr ... (506) ... (Lücke)

(507) ... Himmelsrichtung ... (508) ... Hoffnung ... (509–513) hatte er gedacht. (Als) der vollkommen weise, göttliche Buddha den *Yakṣa*sohn sah, wie er im Schmerz um das Leben ..., da trat er alsbald aus der Zelle des *Gṛdhrakūṭa* heraus und geruhte auf dem Berge *Gṛdhrakūṭa*, wo (ihn) der *Yakṣa*sohn sehen konnte, auf und ab zu wandeln, indem er *caṅkramita* verrichtete. (514–518) Darauf sah der *Yakṣa*sohn den, Gier und die sonstigen Leidenschaften entfernt habenden, ein *nirvāṇa*-gestaltiges, friedliches Gebahren habenden und ein reines Herz erweckt habenden, edlen, sanft seienden,

500 *ärt–* 'begehen, betreiben, vollführen, fortsetzen'; cf. **TT IV** Anm. zu A 11.

500 *törü umadïm*, wohl anstatt *törü–yü* > **törüü* > *törū*, was sonst allerdings nicht belegt ist; also zu 'erschaffen werden, entstehen'.

512 *taštïn ön–*, wie bei P. Pelliot, La version ouigoure ... V, 4 *taštïn ilinčükä ünmiš ärdim* 'ich ging draußen, um zu spazieren'.

512 *kör–güčä:* Zu den Formen auf *–γuča* cf. J. Schinkewitsch, Rabγūzī's Syntax, § 63,1 insbesondere Beispiele wie *laḫdïm män yat–γuğa qazïŋ* 'grabt mein Grab (so groß), daß ich (darin bequem) liegen kann'; *ignä kir–güğä ağïq yoq* 'es gibt keine Öffnung, daß eine Nadel eindringen könnte' usw. ((Die **AGr.** hat nur *–°γ+ïn+ča*, d. h. *–γïnča* ~ *–qïnča*. Es ist selbstverständlich, daß auch vom Verbalnomen auf *–γu* ein Äquativ gebildet werden konnte, doch war das wenig üblich.))

((**515** *az ulatï nïzvanïlar* 'die (Haupt)leidenschaften Gier, Zorn und Unwissendheit'.))

516 Zur Bedeutung von *amrïl–mïš* cf. **TT III** 168 *amrïlmïš nïrvan* (manichäisch) 'das ruhevolle Nirvāṇa'; **U IV** C 60 *amrïlmïš köŋül(l)üg tözün yavaš* 'friedlicher Gesinnung, edel und mild'; **U III** 7,3 *paliŋtäg arïlmïš ärigin dyanqa olurmïš* 'in ruhiger *palyaṅka–bandha*–Haltung, in Andacht versunken dasitzend'.

Wie das zuletzt angeführte Zitat zeigt, gehört *äriglig* in Z. 516 nicht zu *ärig* 'Rat', sondern zu *är–ig* 'Haltung, Gebaren' cf. *ölürgülük ärig barïγ qïl–* 'mit Tod bedrohendes Gebaren zeigen'; **U III** 63,5 *amranmaqlïγ ärigin barïγïn* 'durch verliebtes Gebaren'.

517 Den Instrumental *yavaš ärig+in* fasse ich als eine, unter die Epitheta des Buddha geratene adverbiale Nebenbestimmung des *čankramit qïlu yorïmïš* auf.

520 *köni körüm örit–*, offenbar Gegensatz von dem oft erwähnten *trs körüm örit–*, z. B. **TT IV** A 74: *trs tätrü körüm öritdimz ärsär* 'wenn wir verkehrte Ansichten sollten haben entstehen lassen'; **TT IV** Anm. A 11 *kim tärs körüm öritsär* 'wer verkehrte Ansichten hegt'; **U II** 76,8 *trs körüm öritdim ärsär* 'wenn ich verkehrte Ansichten gehegt habe (fast gleichlautend in **U II** 85,25), **U IV** B 37 *trs körüm tïda yrlïqadï* 'er hat geruht, falsche Ansichten zu verhindern'. ((*köni körüm* dürfte = skr. *samyagdṛṣṭi* sein, 'rechtes Anschauen', das 1. Glied des achtteiligen edlen Pfades.))

522 *köŋülintä klti:* Zum Gebrauch des Lokativs, wo wir den Dativ erwarten würden cf. Z. 254, 311 und ferner: **U IV** C 151 *öz qïlmïš ayïγ qïlïnčïm bašta täpdi* 'meine eigene Sünde hat (mich) aufs Haupt ge-

(519) –ïmïšïn kördi .. anta oq anïŋ öŋrä az
(520) –untaqï köni körüm öritmiš tŋri burχan
(521) nomïn äšidmiš tïŋlamïš ögrätigi üzä bo
(522) šlok nom koŋülintä klti .. mäŋilig yatur
(523) –lar nïzvanï–sïz ạrzï–lar .. näŋ olar mamika
(524) qïz üčün busanmaz–lar .. ol qutluγ tïnlγlar
(525) –nïŋ koŋülläri dyan saqïnčta ögrünčülüg
(526) ol .. ạmranmaq nïzvanï olarda arïtï bultug
(527) –maz .. bo muntaγ öŋräki burχanlar sözlämiš
(528) šlok nom käntü özi ọk koŋülintä klti ..
(529) ötrü tükäl bilgä tŋri tŋrisi bu**rχan**
(530) yakiši urï-nïŋ koŋülin saqïnčïn / / / / /

(Ende der Seite)

(verso?)

(531) . . /*b*aš . . .
(532) . . . /*ur*ï . .
(533) / / / / / / / / / /ta ögrätig qïlmïšï bar
(534) **üčün** / /*ku*šal ädgü qïlïnčlarï koŋülintä odunu
(535) **tapïn***u* mamika qïz tapa titirü körüp öz
(536) **ät'**özïŋä inčä tip tidi .. bo oq mamika
(537) **qï**z ol (.) qačan mn qïlïč učinta tägmištä
(538) **i**sig *ö*zümkä siziklig ärdim .. näŋ *bo*
(539) *mamika* um*u*γ ïn*a*γ bolγalï umadï .. näčädä anity
(540) –**at**lγ ürlüksüz yat yatlanγučï kälip isig
(541) **özü***m*in *qun*γalï uγrasar ol *o*γ*ur*da ymä
(542) *bo* **maŋa** *u*muγ ïnaγ bolγalï umaz .. anïn
(543) ạmtï bo qïzïγ munta oq titäyin ïdalayïn (.)
(544) *nä* üčün tip tisär .. bo mamika qïz–nïŋ
(545) ät'özi ymä bksiz mäŋüsüz ol .. näčä ymä
(546) körtlä körki mäŋizi ol .. qačan *ö*lüm
(547) yaγï kälsär tolp ät'özin ïdïtïp sasïtïp

troffen'; **U III** 89,4 *čitavan saŋramta kirip* 'trat in das Kloster *Jetavana* ein'; **U I** 7,4 *bir qabanda urup kigürdilär* 'sie legten (es) auf einen Teller und brachten (es) hinein'; **U I** 8,9 *ol quduγ ičintä kämišdilär* 'sie warfen (ihn) in den Brunnen'; **U II** 4,7 *bo tïnlylar muntaγ ämgäklig yolda tüšmiš tururlar* 'diese Lebewesen sind in solch qualvolle Existenzform herabgesunken'; **U II** 26,3 *himavant taγ qïsïlïnta kirip bardï* 'er ging in die Schlucht des *Himavant*-Berges hinein'. ((J. Schinkewitsch, l. c., hat S. 31, § 41 sehr schön definiert, daß der Lokativ zur Bezeichnung des längeren Aufenthalts im Raum dient. § 42: Bei Verben der Bewegung steht gewöhnlich der Dativ, aber § 43: bei mehreren Verben der Bewegung steht der Lokativ, wenn die handelnde Person oder der Gegenstand längere Zeit in der betreffenden Tätigkeit oder dem betreffenden Zustande verharrt, z. B. *butnï yärdä qodup bardï* 'er stellte den Götzen auf den Erdboden und ging weg'.))

((**522** Hier sollen also Verse vorliegen:

mäŋilig yaturlar nïzvanïsïz arzïlar ..
näŋ olar mamika qïz üčün busanmazlar ..
ol qutluγ tïnlylarnïŋ köŋülläri dyan saqïnčta ögrünčülüg ol ..
amranmaq nïzvanï olarda arïtï bultuqmaz ..

vollkommen weisen, göttlichen Buddha, wie er wandelte, indem er *caṅkramita* verrichtete. (519–521) Alsbald kamen nun, infolge seiner Übung, in seiner früheren Existenz die Lehre des göttlichen Buddhas angehört zu haben, welche eine wahre Anschauung erweckt hatte, folgende Lehrverse in seinen Sinn:

(522) „Freudvoll ruhen die leidenschaftslosen *Ṛṣi*, (523) sie bekümmern sich gar nicht um das Mädchen *Mamika*. (524–525) Der Sinn jener glücklichen Lebewesen ist froh in Beschauung und Meditation. (526) Die Leidenschaft der Liebe wird bei ihnen ganz und gar nicht gefunden." (527–528) Derartige, von den früheren Buddhas gepredigte Lehrverse kamen ihm ganz von selbst in den Sinn.

(529–530) Als darauf der vollkommen weise Göttergott Buddha Sinn und Denkweise des *Yakṣa*sohns (erkannte) . . . (Lücke)

(531) . . . Kopf (?) . . . (532) . . . Sohn (?) . . . (533) weil er die Übung gehabt hatte, in (früheren Existenzen) (534) (die Lehre des Buddha anzuhören), . . . seine verdienstlichen guten Werke in seinem Herzen aufwachend (535) . . ., schaute er unverwandt in der Richtung des Mädchens *Mamika* (536) und sprach so zu sich selbst:

„Das ist also das Mädchen *Mamika*. (537) Als ich, an die Spitze des Schwertes angelangt, (538) an meinem Leben verzweifelte, (539) da konnte diese *Mamika* (mir) keineswegs Hoffnung und Halt sein. Desgleichen, wenn der (540) Feind der Unbeständigkeit (Hend.) . . . kommt und plant, mir das Leben zu rauben, dann wird (542) diese *(Mamika)* auch keine Hoffnung und kein Halt für mich werden können. Darum (543) will ich dieses Mädchen gleich hier verlassen und aufgeben. (545) Fragt man aber warum, (so antworte ich:) Der Körper dieses Mädchens *Mamika* ist (545) ebenso schwach und unbeständig, (546) als ihre hervorragende Schönheit groß ist. Wenn (547) der Feind Tod einmal kommt, läßt er ihren

Wir erfahren, daß *mamika* bereits in früheren Existenzen eine Rolle gespielt hat, sei es, daß *m.* ein Name, oder sei es, daß es ein Begriff ist. **E** verzeichnet *māmakī* als einen weiblichen Namen, der verschiedentlich belegt ist.))

526 *bul–tuq–maz*, cf. **TT I** 22 *inčkü̈ŋ mäŋiŋ bul–tuq–maz* 'Ruhe und Freude für dich finden sich nicht'; **TT VI** 159, 160 *bultuqmaz* 'wird nicht gefunden'. Das *–tuq–* mit seiner passiven Funktion alterniert mit *–suq–*, cf. **TT V** Anm. B 29 ((und AGr. § 163)); als nächste Analogie kann *bas–tïq–* 'unterdrückt werden' angeführt werden. Dies *–tïq–* ist vielleich < *–t–* Passiv und *–ïq–* zusammengesetzt; *ti–t–* 'genannt werden', *säv–it–* 'geliebt werden', *aγïrla–t–* 'geehrt werden', *toqï–t–* 'geschlagen werden', *aya–t–* 'geehrt werden' u. a. ((Das *–°q–* dürfte das Intensivum sein, das **AGr** § 160 angeführt ist. Anderseits könnte *bul–tuqmaz* auch in Analogie zu **M III** 37,4 *tïd–mazdï* < *–maz–är–di* erklärt werden, nämlich < *bul–tuq är–mäz*.))

533 *bar* kann natürlich auch der Anfang eines Wortes sein, dessen Ende in der nächsten Zeile steht.

534 *kušal*, cf. **U III** 5,5 *kužal ädgü*, ebenfalls adjektivisch.

((**534** *odun–*, der Verfasser las *udun–*, was nicht zu passen scheint.))

537 *täg–* mit Lokativ, cf. **TT V** A 36 *ät'özintä tägdüktä* 'nachdem sie zu ihren Körpern gelangt sind'. – *qïlïč učïnta tägmištä* scheint eine stehende Redewendung zu sein, etwa in der Bedeutung 'in der äußersten Gefahr', 'vom Feind aufs äußerste bedrängt'.

539 *bol γalï u–madï*, ebenso: **U I** 8,2 *kötür–gäli u–matïlar:* 'sie konnten nicht hochheben'; *adïrtla–γalï u–yur* 'man vermag zu trennen' **U III** 5,12. Daneben **U I** 8,3 *kötür–ü u–matï* 'konnte nicht hochheben'. ((Dagegen ist **U III** 48,12 *sinitin kit–ip näčük u–γay mn* 'wenn ich von dir fortgehe, wie soll ich (die Sachlage dann noch) beherrschen?' keine Verbalkomposition; hier ist *u–* kein Modales Hilfsverb. Diese Stelle wurde vom Verfasser ebenfalls zitiert, aber ohne Übersetzung oder Bemerkung.))

((**539** *näčädä . . . –sar* ist wohl 'wenn irgendwann . . .'.))

540 *ürlüksüz* wird, im Gegensatz zu *ürlüklüg*, wohl 'unbeständig, vergänglich' bedeuten, **AI** 'unvergänglich' scheint nur ein Versehen zu sein. ((Daher auch **AGr** Index 'Vergänglichkeit'. Eine Weiterbildung vom Simplex *ür* vermittels des Formans *+qa* **AGr** § 58, liegt vor in *ürkä* **M III** 9,6 'lange'.)) In der Berliner Handschrift *Kšanti qïlyuluq nom*, deren chin. Vorbild schon F. W. K. Müller identifiziert hatte, ist *ürlüksüz* die Übersetzung von 無常 *wu–ch'ang*, das = skr. *anitya* (**SH** 378b). So auch **TT III** Anm. zu 142.

(548) ičі ičägüsi tašïlïp qarnï kibärip baγïrs
(549) –*uqlarï* salïnïp qan yiriŋ arïγsïz birlä
(550) qatï üzüksüz aqar .. tän körtlä säviglig
(551) közin qaraqïn qalïlïγïn[1]) učar qušlar
(552) *so*qup kök qalïγqa iltü barïr–lar .. *ol–l*
(553) **oγur**da munuŋ ät'öziŋä ạmranmaq kọŋül

(Ende der Seite)

T II S 2-11

(554) sävintürkälir üčün bir n**om**
(555) šlokin sözlädim .. tükäl bilgä
(556) tŋri burχan yrlïqamïš köni–i
(557) kirtü nom–nuŋ tïnlγ–lar bo
(558) muntaγ yigin adruqïn bilzűn
(559) –lär .. qayu ol yakiši urï mamika
(560) qïz- qa ạmran –maqïn iki
(561) ygrmi yïl yat yatlan
(562) –γučï bramn basasïnta
(563) barïp mamika qïz–**qa köŋ**
(564) –üli ärtiŋü il*ï*n/ . . .
(565) qačan ol q**ïz**/ . .
(566) / /t/ . . .

(Rest der Seite fehlt)

[1]) Schreibfehler! Etwa für *qalïγlïγïn?*

543 *tit–* und *ïdala–* scheinen völlig synonym zu sein. Man sagt z. B. *isig özün tit–* 'sein Leben aufgeben' (**U IV** D 82) neben *isig özün ïdala–* (**U III** 4,3; 57,2; 71,27; **U IV** A 274; C 187). Beide Ausdrücke als ein Hendiadyoin in **U III** 43,23; 22,6; 36,37; 42,18; 48,5, wo irrtümlich *ït–* transcribiert worden ist. ïdala–yïn ist eine haplologische Kürzung anstatt *ïdala–yayïn*, wie z. B. osm. *söyleyim* neben *söyleyeyim* gebraucht wird, cf. J. Deny, Grammaire § 644. Ähnliche Beispiele: **U III** 4,3 *ölürmä–yin* < *ölürmä–yäyin;* **U III** 35,9 *kirmäyin* < *kirmä–yäyin;* **U III** 77,13 *sözläyin;* **U III** 56,3 *turmalïm* < *turma–yalïm.* ((Tatsächlich dürfte diese Kurzform nach vokalischem Stammauslaut das Normale sein, eine Form mit dem Bindekonsonant *y* dagegen nicht üblich zu sein; cf. **AGr** § 215.))

547 *ïdï–t–*, Kausat. zu *ïdï–* 'riechen', urspr. sowohl von üblen wie auch von guten Gerüchen gebraucht, daher kar. *iyiš* 'Duft', *iyišli* 'wohlriechend, duftend', neben altanat. *yiyir* 'stinkend' (A. Zajączkowski, Etudes sur la langue vieille-osmanlie I,132 s. v.). Der Übergang des Wortes in die vordere Vokalreihe erfolgte offenbar nach dem Übergang von *d* > *y* unter dem Einfluß von *y*.

548 Zu dieser Stelle cf. **U III** 43,24 *qarïnï kibärip ičägüsi tašïlïp* **bar** *körksüzi barča tašqaru ünär* 'sein Bauch platzt, die Eingeweide treten heraus und alle seine Häßlichkeit kommt ganz heraus'. Eine ähnlich realistische Beschreibung einer verwesenden Leiche in **U III** 78,1; **M I** 5,8.

548 *ičägü* nach **Kāš.** I 122 إسم ما تحوت عليه الضلوع 'Name dessen, was die Rippen umschließen'.

549 *salïn–:* **Kāš.** II 121,10 *yinğü qulaqtïn salïn–dï* 'die Perle hing vom Ohr herab'; **U IV** C 71 *tillärin salïn–tur–up* 'ihre Zungen herabhängen lassend'.

ganzen Körper (übel) riechen und stinken. (548) Ihr Inneres und ihre Eingeweide werden herausfallen, ihr Bauch wird platzen, ihre Gedärme (549) werden heraushängen. Blut, Eiter und Unreinlichkeit werden, mit einander (550) vermischt, unaufhörlich fließen. Ihre . . . schönen, lieblichen (551) Augen und Augäpfel werden die am Himmel fliegenden Vögel (552) herauspicken und zum blauen Himmel emportragen. (553) Dann wird die Liebe zum Körper dieses (Mädchens) aus dem Herzen (verschwinden) . . .“ (Lücke)

(554) . . . um zu erfreuen, habe ich einen Lehr- (555) vers hergesagt. (556–558) Die Lebewesen mögen die Überlegenheit und Vortrefflichkeit der von dem vollkommen weisen, göttlichen Buddha gepredigten, rechten, wahren Lehre erkennen. (559–562) Als jener *Yakṣa*sohn aus Liebe zu dem Mädchen *Mamika* zwölf Jahre hindurch hinter dem fremden, fremdartigen *Brahmanen* herzog, (563–564) hatte sein Herz sehr an dem Mädchen *Mamika* gehangen . . . (565) Als jenes Mädchen . . . (566) . . .

549 *arïγsïz* ist nicht, wie das folgende *üzüksüz*, adverbial, sondern substantivisch aufzufassen, parallel zu *qan* und *iriŋ*. Darauf weist **U III** 78,2 hin: *ičï ičägüsi tašïlsar arïγsïzï aqa* ‘wenn sein Inneres, seine Eingeweide heraustreten, so . . . indem seine unreine Substanz dahinfließt . . .’; ähnlich auch **M I** 5,8 *ol yarsïnčïγ ät'özindäki qan iriŋ arïγsïz yablay tašïltï tökülti* ‘Blut, Eiter, Unreines und Übles, das sich in jenem ekelerregenden Körper befand, trat heraus und ergoß sich’. Ähnlich wird **U III** 43,25 *körksüz* substantivisch mit einem Pronominalsuffix gebraucht.

((**550** *tän*, lies *tan?* = mo. *dan*, *dän* ‘très, fort, extrêmement’? Oder Lehnwortaus dem Chinesischen.))

551 *köz qaraq*, cf. **TT III** 80.

551 *qalïlïγïn*, zweifelsohne versehentlich anstatt *qalïγ+ïn*, cf. **TT I** 23 *kök qalïγta učar quš*. Ähnliche Verschreibungen: **U II** 48,6 *tïnlγ–ïγ*, anstatt *tïnlïγ;* **U II** 87,50 *bolulγatïm*, anstatt *bulγatïm;* **U II** 87,53 *yrrïlγ* anstatt *yrlïγ*. ((Das erste Vergleichsbeispiel, **U II** 48,6 könnte etwa kein Schreibfehler, sondern vielmehr ein Akkusativ des Bezugs bei der direkten Rede sein; es sei im Zusammenhang hergesetzt: **U II** 48,4 *olar alquγun ymä sadu timäklig savïγ sözlämäki bolur .. ol tïnlγïγ inčip alqu ančulayu kälmišlärniŋ käntü özlärintin toγmïš oγlï ärür tip bilgülük ol ..* ‘jene (Buddhas) werden insgesamt das (bekannte, berühmte, bestätigende) Wort *‘sadhu’* sagen. In Bezug auf dieses Lebewesen aber muß man wissen, daß es ein aus dem eigenen Wesen aller *Tathāgata*s erzeugter Sohn ist’. Zu diesem Akkusativ cf. **AGr** § 454. – Das Wort des zweiten Beispiels für einen Schreibfehler, *bolulγatïm*, **U II** 87,50, schien mir, bei erneuter Prüfung des Originals, *bululantïm* zu sein. – Das dritte Beispiel, *yrrïlγ* **U II** 87,53 ‘Befehl, Wort’, erinnert an die noch unerklärten Verdopplungen des *r* in Brāhmī-Schrift, cf. **TT VIII** S. 77. – Diese Zweifel an den angeführten Beispielen für Schreibfehler entkräften natürlich nicht die Möglichkeit, daß an unserer Stelle wirklich ein Fehler vorliegt. Oder sollte **qal–ï* ‘Höhe’ *+lïγïn*, **AGr** § 424, gemeint sein?))

554 *sävintür–kälir:* cf. **TT I** Anm. zu 162 ((und **AGr** § 301, sowie Nachtrag S. 364 zu 132,11. Der Nachtrag ist versehentlich nicht paginiert worden. Auf die nichtpaginierte S. 358 ist sogar eine Verlagsanzeige gesetzt. Danach sind die Seitenzahlen 359–373 einzutragen.)) Mit der Postposition *üčün* tritt die Form in **U III** 54,16 auf: *anta ötrü batra qatun ilig bägkä ät'özin sävit–kälir üčün kün küniŋä tözün yumšaq savlar sözläyür ärdi* ‘darauf, um sich selbst dem König beliebt zu machen, sprach die Königin *Bhadrā* Tag für Tag mit edlen, sanften Worten zu ihm’; ebenso **U III** 68,27 *kalmašapadi ilig maŋa kirtü saqïnïp bramanqa altun yartmaq bir–kälir üčün mini munta ïdtï* ‘König *Kalmāṣapāda* hat mir vertraut und mich hierher geschickt, damit ich dem Brahmanen die Goldstücke übergebe’.

554 Zur Ergänzung *nom šlok+i* cf. *šlok nom* Zz. 522 und 528; ebenso **U III** 33,9.

557 *nom+nuŋ yig+in adruq+ïn bil–* ‘die Überlegenheit (wörtlich: Besserheit) und Besonderheit der Lehre verstehen’: Ein schöner Beweis für die Tatsache, daß im Türkischen zwischen Substantiv und Adjektiv von Haus aus kein Unterschied besteht, cf. K. Grønbech, Der türkische Sprachbau, S. 23.

559 *qayu* scheint hier die Bedeutung von ‘da, als’ zu haben.

Glossar der türkischen Wörter

Hier sind nur die atü. Wörter aus dem Text und den Anmerkungen aufgenommen, keine aus anderen Türkdialekten zitierten Wörter. Ferner sind Lehnwörter wie burχan oder yinčü aufgenommen, die Fremdwörter dagegen sind in dem zweiten Glossar zusammengestellt worden. Die Zahl ist ein Hinweis auf die Stelle des Stichworts, nicht auf den Anfang einer verzeichneten Wortverbindung; ant. bedeutet unseren Text, kursiv weist auf die Anmerkungen hin, fett auf eine Erklärung in den Anmerkungen. – Die Orthographie ist nur beim Stichwort genau, bei Zitierung unter einem weiteren Stichwort ist auf verschiedene Schreibart keine Rücksicht genommen. – Mehrmaliges Vorkommen innerhalb einer Anmerkung ist nur einmal vermerkt.

Reihenfolge: a ä b č ǧ γ g χ h ï i k l m n ŋ o ö p q r s š t u ü v y z ž.

ač– aufsperren 295
ačïγ bitter; *a.ämgäk* 409
ačïl– sich öffnen 447
ad s. *at*
ada Gefahr; *a. tuda* 233
adaq Fuß 175, 272, 439, *144*, *175*
adïn anderer; *a. ažun* 40, *a.+lar* 74, *a.sav* 372, abgesehen von *+ta a.* 70, 109
adïrtla– trennen *539*
adruq verschieden, ausgesondert, hervorragend **460.** Vortrefflichkeit *yig+in a.+ïn* 558, **557.** bester der ... *+nïŋ a.+i* 460
aγïr, *ayr* gewichtig; *a. ayay* 171, 299; *a. aγruš 499*
aγïrlat– geehrt werden *526*
aγïz Mund; *ayz+ï* 295
aγruš Leid, Schmerzen; *a. särin 499*, *ayr a. kör 499;* leidvoll: *a. törü* 500; *a. köŋüllüg 499*
aγu Gift 258
Akkusativ des Bezugs: *nä ayïtmiš krgäk .. kiši ažunïn bulmiš yalŋuqlar+ïγ tip* 17; *ol tïnlγ+ïγ ... oγlï ärür tip 551*
ạl List, Mittel; *a. altaγ* 55 (?)
al– nehmen, ergreifen 359, 458, 469, 488
alaqïr– brüllen **363**; *qïqïr a.* 363
ạlp Held 252; tapfer 205
alq– ein Ende bereiten *159;* (Mod. Hilfsverb:) fertig sein mit *yalï a.* 52, **51**
alqïγ breit; *kiŋ a.* 27
alqu alle 190, 469: *a. ...+lar* 46, 122, 252, *34*, *159*, *551*; *a. tïnlγ* 98
alquγun insgesamt; *olar a. 551*
altaγ Hilfs-, Gegenmittel; *al a.* 55
altï sechs *163; a.+nč* vor 32; *a. türlügin täbrä* 163; *a. türlüg oγrïn 163*, **163**; *a. türlüg qamša 163; yüz a. örki* einhundertsechs vor *471*
altïn unten 105, 271; unterer 449; *üstün a. irinlär 449*
altun golden; *a. yartmaq* Goldstücke *554*
ạmran– gern haben, lieben 283; *säv– a.* 256; *a.–maq* 405; *a.–maq nïzvanï* 526; *a.–maq köŋül* 553; *+qa a.–maq* 560; *a.–maqlïγ ärig barïγ 516*
ạmraq (s. auch *ïmraq*) lieb 378; verliebt: *a. köŋül* 481
ạmrïl– beruhigt sein **516**; *a.–miš ärig* 516, *516; a.–miš nïrvan 516; a.–miš köŋül 516*
ạmtï jetzt 26, 31, 53, 76, 196, 199, 202, 311, 333, 398, 413, 543; *a.+qatägi* bis jetzt 5
an+ s. *anča, anï, anïn, anïŋ, anta, antaγ, antïn, aŋar, aŋaru*
anča 284; soviel, etwas *21;* derartig 254, *13; a.+qïa ... –ma–* nicht im mindesten 338, 351
ančulayu ebenso; *a. kälmiš* = skr. *tathāgata* 'der So– (wie die Vorgänger) Gekommene', Beiname jedes Buddha *551*; *a. ymä* 228, 368, *163*
anï, Akk. von *ol;* 22, 205, 296, 372; *a. täg 15; a. üčün* 28
anïn, Instr. von *ol*, daher 111, 542; *a. sözläyür mn* 277
anïŋ, Gen. von *ol*, 202, 272, 274, 287, 347, 359 (?), 519

anta, Lok. von *ol,* zuweilen in der Funkt. eines Abl.: *a. munta* 435 (?); *a. ötrü* darauf 41, 130, 293, 361, 416, 429, 456, 514, *554; a. basa* 217; *a. oq* 357, 433, 519
antaγ *(= anï tägi)* so 375
antïn Lokalattribut: dortig; *a. yïŋaq* dorthin 85
aŋ Verstärkungswort; *a. mïntïn* sogar 303, 494 (?), **303**
aŋar, Dat. von *ol; a.* und *aŋa* ist immer auf Personen bezogen; 279, 351, 504
aŋaru, Direktiv von *ol;* dort hin 463
aq– dahinfließen; *a.–a 549; a.–ar* 550
aqïγ ~ aqïq Dahinfließen = skr. *āsrava* **159**; *az ulatï nïzvanïlγ a.+lar 159; a.+sïz* = skr. *anāsrava* 'ohne Dahinfließen' 159
ara Zwischenzeit, Gleichzeitigkeit; *anïŋ a.+sïnta* inzwischen 360; *oyun kŋg a.+sïnta* unter Musik- und Melodie-(begleitung) 440
arïγ rein; *a. ton 294*
arïγsïz Unreinlichkeit (Kot?) 549, *549,* **549**
arïtï völlig; *a. . . . -maz* 526
arqa Rücken, Rückseite; *a.+sïnta olur–* 116
arqïš Bote 57; *a. üntür–* 44, 78
artuq, artuq übertreffend, sehr, mehr als; *tümän a.* 316; *a.+raq* 43, 261, 438, *444,* vor *471*
aruq Mühsal 95; Müdigkeit: *a.+suz köŋül* 153
asïγ ~ asaγ Nutzen *249; a. tusu qïl–* 9, 99
at *(, ad?)* Name, Ruf, Ruhm: *a.+ï kötrülmiš* 107; *ad maŋal* 215, *215; a. kü* Ruhm **440**; *a.+lγ* (postpon.) namens 42, 227, 387, 388, 412, 457
ata Vater 71, 382, 391
avla– jagen *34*
ay Monat; *a. tŋri* Mond 452
ay Ausruf 423, 472, 493; *aya* Wehruf 301, 409, **301**
aya Handfläche; *a.+sïn* oder *+larïn qavšur–* 145, 262, 299, *145,* **145**; *a.* oder *a.+larïn yapïn* 440. *440,* **440**
ayaγ Verehrung; *a. qïl–* 280; *aγïr a.* 171, 300; *a.+qa tägimlig* 83, 108, 292
ayanč Scheu; *qorqïnčsïz a.+sïz köŋül* 345
ayat– geehrt werden *526*
ayïγ böse; *a. qïlïnč* Sünde *522*
ayït– fragen; *nä a.* 16, *15; kim a. -ur* 499 (?)
ayman– Angst haben, sich scheuen; *qorq– a.* 338; m. Akk. 414

äd Habe; *ä. tavar* 383
ädgü gut, gütig: *ä. saqïnčlïγ* 65; *ä. savlar* 216; *ä. qïlïnč* 221, 534; *ä. ö–gli saqïnč* 342; *ä. yïd yïpar 294.* Gutes, Vorzug, Vorzüglichkeit *29; aqïqsïz ä.+kä täg–* 159; *säkiz türlüg ä.* 224
ägsük fehlend 453; *ä.+süz* unverkürzt 120 (?)
älig fünfzig vor 156 (?)
älig (s. auch *ilig*) Hand; *älg+intä* 348
äm Heilkraut, s. *yäm*
ämgäk Leid, Qual, Not; 50, 68, 75, 102, 107; *aya ä.!* 301; *aya ačïγ ä.+äl* 409; *isig öz ä.+i* 510; *ä.+lig yol 522*
ämgän– leiden 94
ämig Brüste; *iki ä.* 444; *iki ä.+lär* 445
äŋim –teilig; *üč ä. yirtinčü* 319, **319**
är Mann 205
är– sein, sich befinden 319, 421; *ä.–di* 251, 293, 408, 538; *ä.–ür* 48, *551,* **47** (cptat.); *ä.–mäz* 454, *13. 21; ä.–kän: –yur ä.–kän* 3; *–ur ä.–di* 84, 406, 509, *294, 554; –maz ä.–di* 373; *–dim är–sär 520; –miš ä.–dim 512; –yuq ä.–di 159; –yuluq ä. 15; –yuluq öd qolu ä.–mäz* es ist nicht die (passende) Gelegenheit um . . . 27: *kim ä.–sär* jeder, irgend jemand 70, 106, 287; *nä . . . ä.–sär* jeder . . ., jedes . . . 197, 216; *kim+ni ä.–sär* 110; *+da ä.–däči* sich an . . . befinden 271

ärän Mann 407
ärig Gebahren 517; *ä. barïγ* 347, *516; ä.+in olur–* 353; *amrïlmïš ä.+lig* 516, *516*
ärki wohl 81, 251, 259
ärklig mächtig; *ä. türklüg* 195
ärt– ausführen, erfüllen, begehen, vollführen **500**; *törü+sin ä* 500
ärtiŋü (attr.:) intensiv, (adverb.:) sehr; *ä. ämgäk* 50; *ä. yaraši* 447 (?); *ä. yrlïqančučï köŋüllüg* 73; *ä. qatïγlan–* 418, 427; *ä. täbrät– titrät–* 451; *ä. ilin–* 564
ärüš viele; *ä. üküš* 36, *36*
äsän (< pers. *asan* 'leicht'?) gesund; *tirig ä.* 48
äšidil– *(< äšit–il–)* gehört werden; *ä.–ür* 399
äšit– hören; *äšid–ip* 22, 61, 114, 208 (?), *äsid–gil* 398 (?); *äšid–miš* 521
ät Fleisch *437*
ät'öz ~ *ät'üz* (brāhmī in beiden Formen) Körper; 262, 293 (?), 461, 503, 536 (?), 545, 553, *144, 294, 549, 554; tolp ä.* 547, *483; ä.+intä täg– 537*
äv Haus 270, 275, 277, *294*
ävin Zählwort für Haare u. a. **435**; *birär ä. sač+ï* 435
ävrig, s. *irig*

baγïr ~ *baγar* Leber; *baγïr+ïn sun–a yat–* 175, *175; baγr+ïn yat–* 175
baγïrsuq Gedärme; *b.+lar* 548 (?)
balïq Stadt 53 (?), 374 (?)
bar vorhanden 56, 380, 533; (attrib.:) gesamter *355*
bar– fortgehen 58, 218 (?), 356, 424; *b.–dï* 135; *+qa b.* 41, 126, 275; *basasïnta b.* 143, 563; *uč–up b.* 134, 138; *kir–ip b.* 313, *144, 522; käl–ip b.* 361; *kit–ip b.* 466; *büdi–yü b.* 469; *ilt–ü b.* 552; *sikri–yü b. 355*
barča (postpon.:) alle 272, *144;* ganz 343, 462, *548*
barïγ Gebahren; *ärig b.* 347, *516*
basa *Rückseite, nach; *anta b.* danach 217; ... *b.+sïnta* 143, 562
basquq ~ *basγuq* Steinkeule (?), Felsblock 366, *366*, **366**
bas–tïq– unterdrückt werden **526**
baš Kopf, Anfang 170, 435, 488, *522*
bayaγut Reicher = skr. *śreṣṭhī; b. oγlï urï 374*
bädük hoch; *uluγ b. taγlar 366*
bäg Herr *15; iliglär b.+lär* 46, 272; *ilig b.* 479, 494, 495, 497, 498, 505, *175, 445, 554; qazlar b.+i* 133; *yäklär b.+i* 296 (?), 333; *bimbazari ilig b.* 82, 170, 193; *ačataštru ilig b.* 433, 457, 487; *čštani ilig b 359*
bäksiz, s. *bksiz*
bälgülüg, s. *blgülüg*
bälgür– s. *blgür–*
bälgürt– erscheinen lassen; *ünlär b.–di* 365
bäliŋtäg schrecklich 354 (?)
bärü her; *ïnaru b.* 513
bil– wissen, sich vorstellen 169, 370 (?), 461, 474, 558, *551; b. uq–* 33; *inčä b.* 136; *otγuraq b.* 274; Modales Hilfsverb: *–γalï ... üküš sav+aγ b.* 498
bilgä weise 425; *tükäl b.* 1, 12, 20, 67, 73, 79, 84, 108, 112, 121, 132, 137, 165, 167, 184, 220 (?), 276, 320, 363, 509, 518, 529, 555
bir einer, eins 75, 94, 453, 554, *522; b. ikintiškä* 250; *b.+är ävin sač+ï* 435; *b.+in* (Poss. und Akk.) 436; der gleiche: *b. oγušluγ* 472; ein einziger: *b. ödünkiä* 503; *yalŋuz b. 15*
bir– geben 464, 464, *554*
birlä mit 86, 157; (postp.:) 148, 549; *anï b.* 205; *mini b.* 472; ... *b. öčäš–* 452; *b. qavïš–* 486
birök, *b. ... –sar* selbst wenn ... 325, *15;* aber wenn ... 477
biš fünf; *b. ažun* 6; *yüz b. örki* einhundertfünf vor *471*
biz wir 93 (?), 111, 486; *biziŋ* (Gen.) 68, 100, 107; *bizni* (Akk.) 103, *445*

bksiz schwach; *b. mäŋüsüz* 545
blgülüg erscheinend; *b. qïl–* 204
blgür– erscheinen 486
bo dieser 4, 31, 47, 49, 61, 68, 107, 114, 162, 232, 251, 253, 264, 305, 321, 324, 325, 392, 406, 413, 463, 467, 477, 481, 521, 527, 538 (?), 542, 543, 544, 557, *163, 522; b. oq* 536; *b.+lar* 473
bol– 415; werden 63, 174, 179, 186, 226, 250, 357, 389 (?); sein 69, 161, 332, 474; werden oder sein 101, 539, 542; sich befinden 84; vorhanden sein 327, 473, *15;* eine Art Futur *–maq+ï b.–ur 551*
bolulγatïm, lies *bululantïm ? 551*
budun Volk 90; *b. buqun* 51; *qra b.* 170
bul– erlangen, finden 5, 17, 97, 110, 174, 216, 222
bul–tuq– sich finden 526, *526*
bululan– ? *551*
buqun Volk; *budun b.* 52
burχan Buddha 87 (?), 89, 153, 220, 231, 237, 246, 287, 328, 367, 527, *435; b.+ïγ* 146, *b.+aγ* 359, *b.+γ* 356; *tŋri b.* 23, 70, 79, 84 (?), 142, 146, 158, (?), 172, 174, 228, 276, 315, 331, 334, 341, 342, 344, 349, 355, 356, 359, 509 (?), 518, 520, 556, *29; tŋri tŋrisi b.* 2, 13, 20, 67, 73, 77, 109, 112, 122 (?), 133, 137, 166, 168, 185, 529; *b qutï* 4; *tözkärinčsiz b qutï* 97 (?), *96; tözkärinčsiz b. yolï 96; b.+lïγ küč* 199; *b.+lïγ* 204; *b.+lγ kün tŋri* 305
busan– sich bekümmern wegen ... *üčün b.* 524
busuš Kummer; *b. saqïnč* 197; *b.+suz saqïnčsïz* 324; *b.+luγ saqïnčlïγ* 62
buz– (zer)brechen 190
büdi– tanzen, rhythmische, graziöse Hand- oder Fußbewegungen ausführen **145**, *144*, **144**; *b.–yü bar–* 469; *b.–yü ilg+in adaq+ïn 144*
bükünki heutig 97, 203
bürt– fühlen, berühren *445; b.–γalï yumšaq* 445
bürtüglüg anzufühlend *445*
bütün (attr.:) ganzer 251, 293

čäčäk Blume; *χua č.* 155, *155*
čïŋaru prüfend, genau, unverwandt, sehnsuchtsvoll (blicken) **459**; *č. kör–* 459, 481, **459**; *titrü č.kör* 459
čoγ Glanz 289; *č.+luγ* glanzvoll: *č.+luγ yalïnlïγ* 61, 255, 345
čoγlan– erglänzen 164
čoqrat– brodeln 309, **309**
čök– niedersinken *449*
čökšig, *čǫkšig*, lies *–ü–, –g–, –s–, –k*? Farbenbezeichnung? **449**; *čöp č. irin* 449
čǫp, s. *čökšig*

–γïnčara, s. *tur–γïnčara; <–γïnča ara?*
–γuča 512, *kör–güčä yïr* eine Stelle, die er sehen konnte 512
–γuluq: *–γuluq küč* Kraft um zu ... 495f., *–γuluq iš 159, –γuluq pryan 253, –γuluq ärig barïγ 516; –γuluq är– 15*; *–γuluq täg* 304, 517
–γusï *yoq* nicht vermögen zu ... 466, **465**

ï ~ a in nicht-erster Silbe **249**, z. B. *asïγ ~ asaγ, qatïγ ~ qataγ, tatïγ ~ tataγ, tapïγ ~ tapaγ, qarïm ~ qaram; yavïz ~ yavaz; –madïm ~ –madam, +ïγ ~ +aγ*
ïd– hinsenden 78, 483, 487, 501, *554; ït–dï* 45, 57; ... *üzä ï.–u* 341; *ït–ïp s. it–*
ïdala– aufgeben *543; tit– ï.* 543, **543**
ïdï– riechen *547*
ïdït– stinkend machen **547**; *ï. sasït–* 547
ïduq heilig 214
ïγač Baum; *uzun ï.* 417
ïlïnčγa, lies *–q–*?, träge (?) **446**; *ï. yanlar* 446

ïmraq *(yïmraq?)* = *amraq?* **346**; *säviglig ï.* 346
ïnaγ Gegenstand des Vertrauens, Zuflucht; *umuγ ï.* 11, 69, 92, 110, 111, 174, 177, 179, 320, 344, 539, 542; *umuγsuz ï.+sïz* 50, 100
ïnaru hin, weg; *ï. bärü* hin und her 513
ïr Lied; *ï. oyun* 144
ïraq fern, Ferne; *ï.+tïn* 146; *ï.+tan közün– 437; ï.tarqar–* entfernen 198
ïrla– = *yïrla–* singen; *ïr ï.* 145
ïtra, lies *ïträ?* 361
ič Inneres; *ï.+i ičägü+si* 548, *549; i.+tïn sïŋar* 411; (postpon.:) ... *asanki i.+intä* 93; *balïq i.+iŋä* 53; *äv i.+intä 294, quduγ i.+intä 522*
ičägü Eingeweide *548*, **548**, *ič+i i.+si* 548, *549*
iči älterer Bruder 268, 283
ičkäk Vampyr; *yäk ï.* 14, 102, 327; *tiši i.* 249
ičlig schwanger (?, oder: zu den inneren Gemächern gehörig?); *i. qunčuy* 36, **36**
iglig Kranker *253*
iki zwei; *i.yüz iki örki* zweihundertzwei vor 471; *i.ygrmi* zwölf 560; *i.köz* 340, *i.ämig 444; i.ämig+lär* 445; *i.öŋi bol–* entzweigehen 357, **357**; *i.+nti ažun 40, bir i.+ntiškä* 250; *i.+läyü* erneut 413
il Land; *magat i.* 128, 194
ilig = *älig* Hand 491, *144; oγlayu i. 445*
ilig König; *i.bäg* 479, 494, 495, 497, 505 (?), *175, 445*; *i.+lär bäg+lär* 46, 272; *uluγ i.* Großkönig 195; *tŋrilär i.+i* 302; *bimbazari i.* 44, 60, 62; *šutodani i.* 176; *ačataštru i.* 490; *bimbazari i. bäg* 82, 170, 192; *ačataštru i. bäg* 433, 487; *čštani ilig bäg 359; kalmašapadi i. 554*
ilin– sich hängen an 564 (?); s. *yilin–*
ilinčü Vergnügen *512*
ilt– entführen 443; hinbringen 463, 552
inčä so, ein solcher; *i. tip ti–* 64, 175, 250, 301, 323, 384, 459, 465, 471, 493, 536, *34; i. tip yrlïqa–* 193; *i. tip ötün–* 263; *i. tip ötüg* 45; *i. saqïnč* 473; *i. bil–* 135
inčip aber (postp.) *551*
inčkü Ruhe; *i. mäŋi 526*
ini jüngerer Bruder 260
irig, lies *ävrig?* grob **13**; *i. yavγan* 269 (?), 278 (?); *i. yavγan köŋül* 13, *13; i. sarsïγ 13*
irin Lippen 449, *449*
irinč elend 49
iriŋ = *yiriŋ* Eiter *549*
isig warm; *i.qan* 40; *i.öz* Leben 42, 128, 173, 182, 411, 424, 510, 538, 540, *483, 543*
iš Werk *159; i.išlä–* 4, 21
išlä– tun, arbeiten 4, 21
it– lies *ït– < ïd?*, 503
itig Schmuck *144; i. yaratïγ* 476; *nipur i.+i* 439; *i.+lig yaratïγ+ly* 446 (?); *+ïn i.+lig* 439, 491
itin– geschmückt sein; *+ïn i.–miš yaratïn–miš* 476
iträ, s. *ïtra*
iyin folgend 504

käd– (Gewand) anziehen 312, *294*
käl–, *kl–* (herbei)kommen 72, 540, 547; *k.–i* 270; *+qa k.* 113, 167, 169, 277; *+ta k.* 522, 528; *+qa yaqïn k.* 471; ... *tapa k.* 71; *kir–ip k.* 254; *k.–ip bar–* 361; *ančulayu k.–miš* = skr. *tathāgata 551*
kälür– herbeibringen 366
kämiš– hereinwerfen; ... *ičintä k. 522*
käntü, *kntü* eigen; *k.özüm* ich 315; *k. özü* persönlich 275; selbst 397, von selbst 528; *k. özläri* sie selbst *551*
kärgäk, s. *krgäk*
kibär– platzen 548, *548*
kigür– hereinbringen *522*

kim wer? 251, 499, 501; *k. ...–sär* wer ... *520*, irgend jemand = jeder 70, 106, 287; *k.+ni ärsär* jeden 109; *k.+niŋ ... ödin bil–sär* jeder, dessen Zeit er kennt 273
kin nach; *–miš+ta k.* 464
kiŋ weit, breit 444, *k. alqïγ* 26; *k. yitiz* 214, *213*, *444*
kir– eintreten *543; +qa k.* 53, 296, 313, *+ta k. 253, 522; ... ičintä k. 294; k. ip käl–* 254; *k.–ip bar–* *144*
kirtgün– glauben 467, 478
kirtü wahr; *köni k. nom* 369, 557; *maŋa k. saqïn–* mir vertrauen *554*
kiši Mensch 469 (?), 499; *k. ažunï* 16; *k.+lig bol–* eine Menschenexistenz besitzend geworden sein 389 (?), **389**
kit– vergehen 243; *+da öŋi k.* weggehen von 466; *sinitïn k. 539; k. tarïq–* 234; *tarïq – k.* 248
kitär– entfernen 182, 279; *k.–däči* 122
kl– s. *käl–*
kntü s. *käntü*
kö, *kō̈* Gerücht, Ruhm, s. *kü*, *kū*
ködä– schreien, s. *küdä–*
koŋ Lied, Ruhm, s. *küg*
kögäd– loben s. *küg* Ruhm, *kügäd* –
kögüz *(–k–?)* Busen 444, *444*
kök Himmel; *k. qalïγ* 134, 138, 552, *551; k.+tä* 310; blau: *k. ražavrt öŋ* 186
kölüg melodisch, s. *külüg*
köni richtig; *k. kirtü nom* 369, 556; *k. körüm* = skr. *samyagdṛṣṭi* 520, **520**
koŋül, *köŋül* Herz, Gemüt, Bewußtsein 14, 196, 212, 254, 285, 442, 498, 522, 525, 528, 534, *499; yrlïqančučï k.* Erbarmen 7, 74, 91, 103, 276, 336; *qorqïnč k.* Furcht 304; *qorqïnčsïz k.* Furchtlosigkeit 254; *qorqïnčsïz ayančsïz k.* 345; *ąmraq k.* 481; *amranmaq k.* Liebe 553; *öpkä k.* Zornigkeit *144; irig yavγan k.* 13, *13; süzük k.* 24, 30, 352, 516; *yvlaq k.* 80; *aruqsuz k.* 154; *yirmäksiz k.* 488; *ayruš k. 499*, *amrïlmïš k. 516; ög k.* 462; *k. yüräk* 450, 465, 502; *k. saqïnč* 530
koŋül+(l)üg 276 u. a.
kör– sehen 75, 202, 296, 299, 333, 372, 438, 511, 512, 519, *435; k.–di* 375; ... *tapa k.* 153, 459, 481, 490, 535; *titrü k.* 188, *459; mini k.* 198; (Verstärkung des Imperat.:) *–u kör–* 426; erleben *499*
körk Gestalt; *k.+i yaraši* 441 (?); *k. mäŋiz* 546; *nïrvan k.* 515; *körtlä k.* 257
körksüz Häßlichkeit *548*
körtlä schön 444, 448, 450, 546; *k. körk* 257; *k. qïz* 404; *tän k.* 550
körüm Anschauung; *köni k.* 520, **520**; *tärs k. 520*
köšit– *(–ü–?)* bedecken **306**; *ört– k.* 306
kötrül– emporgehoben werden; *at+ï k.–miš* 107
kötür– aufheben 125, *539*
köz Auge 281; *iki k.* 340; *k. qaraq* 551, **551**; *k. qaši qapaqï* 436 (?); *qanïnčsïz k.* 152; *kök ražavrt öŋlüg k.* 186; *yašlïγ k.* 297; *yayly yumšaq k.* 437; *oylayu k.+lär* 448
közün– sichtbar sein 461 (?), aussehen 255, 346, 477; bemerkbar werden 140; *k.–ür+dä* in der Gegenwart, jetzt (?) 294; *– u k.* 308; *k.–ü tur–* 437; *yaraši k.* 447; *+tan k. 437*
krgäk notwendig; *–miš k.* 16, 33, 136, 370, *15*
kü *(kö?)* Gerücht, zu chin. *koŋ* Geräusch **440**, s. Fremdwörter-Glossar *koŋ* Ruhm *440*; *k.+lä–* preisen *440*
küč Kraft 106, 306 (?), 331, 495, *355; on k.+lüg* 12, 66, 77, 104, 131, 165, 334, 350, **11**; *k. küsün* 127, 202, 246; *burχanlïγ k.* 199; (postpon.:) kraft *ädgü qïlïnč k.+intä* 222
küdä– *(–ö–?)* schreien, zu chin. *koŋ*, s. Fremdwörter-Glossar, **440**; *k. yïrla– 440*
küg *(–ö–?)* Lied, zu chin. *koŋ* Geräusch, **440**
küg *(–ö–?)* Ruhm, s. chin. *koŋ; k.+äd–* loben *440*
külä– s. *kü*
külčir– 489, *322*, **322** lächeln; *k.–ä yüz* 322
külüg *(–ö–?)* melodisch, s. chin. *koŋ* **440**
kün Tag; *bükünki* heutig 97; *bükünki kün* 98, 203; *k. k.+iŋä* täglich *554; k.+tŋri* Sonne 288, 305

küsün Kraft; *küč k.* 127, 202, 247
küsüš Wunsch 376(?), 385; *k.+lüg öŋ+lüg yirtinčü* = skr. *kāma–* und *rūpa–dhātu* 141, *141*, **141**; *–yuluq k.* 486; *k. saqïnč* 501
küšit–, s. *köšit–*
küvän– hochmütig, hochgemut, selbstbewußt sein 438, **438** (zufolge brāhmī mit *–ü–*; wohl von chin. *kǫg* Ruhm, q. v.)
küvänč Hochmut *438*; *k.+lig taγ* 201; *k.+lig* hochgemut 474
küzät– behüten, bewahren; *törü+sin küzäd–mätin 499*

Lokativ 522

–madïm ~ *–madam 249*
maŋa mir 383, 415, *19*, *554*
maŋla– schreiten; *m.–p yorï–* 439
–maq+ï *bol – ur* eine Art Futur *551*
–mazdï < *–maz (är–)di 526*
mäniŋ mein 203, 291, 460, 465, 484, 496, *483*
mäŋi Freude; *inčkü m. 526*; *m.+lig* freudevoll 522
mäŋiz Aussehen; *körk m.* 546
mäŋüsüz unbeständig; *bksiz m.* 545
mïntïn *(mintin?)*; *aŋ m.* 303, **303** selbst, sogar, auch nur
–mïš: *bul–mïš+ï* (prädikativ) 5, **5**
mini mich 197, 472, 473, 483, *554*
mintin, s. *mïntïn*
miŋ tausend 288; *üč m. uluγ m. yirtinčü yir suv* 139
mn ich 22, 76, 89, 278, 284, 311, 316, 391, 414, 537, *483*, *499*, *539*; ferner s. *maŋa*, *mäniŋ*, *mini*
mu (auch *mü?*) Fragepartikel 256, 308, 353, 435, *13*, *21*
mun+ obliquer Stamm von 'dieser', Nominativ *bo*; Gen. *munuŋ* 553; Lok.: *munta* hier her *554*, *anta m.* hier und dort 436, *muntada bol–* unter diesen Umständen *15*, *munta oq* gleich hier 543: Vokativ *muna* sieh! 52, 199, 478; Äquativ *muntaγ* (attribut. gebraucht) 4, 527, 558, *522*; ferner: *munčulayu* derartig 164
muŋad– staunen; *m. taŋla–* 21, *21*
muŋadïnčïγ wunderbar; *taŋlančïγ m. sav 21*

nä was?, was für ein? 216; (attributiv:) 55, 197; *n. ayït–* 16, *15*; *n. üčün tip tisär* denn 332, 544; *n.+täg osuγluγ* 134; *n.+čä täŋlig* wieviel! 345, *345*; *n.+čädä ... –sar* wenn irgend wann 539, **539**; *... ymä ... n.+čä ymä ...* ebenso 545; *n.+čük* wie? *539*; *n.+gülük* 380; *näglük* wie? 265, **265**
näglük, Fehler für *nägülük?*, s. *nä+*
näŋ *... –ma–* durchaus nicht 523, 538

odun– aufwachen, zum Bewußtsein kommen, erinnern 534, **534**
oγlaγu kindlich, jugendlich, zart; *o. ün* 441, *441*; *o. köz* 448; *o. ilig* 44
oγšatï ähnlich; *qazlar bägiŋä o.* 133
oγul Sohn; *oγul+ï* 381, *oγl+ï* 71, *374*, *551*; *oγul+um* 392; *o. saqïnč* Sohnesgesinnung *19*; *tözün o.+um* = chin. 善男子 Sohn aus edlem Geschlecht! 26
oγur Zeit, Gelegenheit; *ol o.+ta* 162, *ol o.+da* 541, 553(?); Gelegenheit: *üküš türlüg o.+ïn* 496; *alt türlüg o.+ïn 163*
oγuš ~ *u–* Sippe **472**; *bir o.+luγ* 472; *višnu tŋri o.+luγ* 485; *tŋridäm o.+luγ* 494
ol jener, ist 57(?), 59, 68, 74, 104, 147, 162, 187, 277, 283, 286, 291, 331, 336, 353, 360, 361, 368, 417, 428, 462, 484, 494, 498, 524, 526, 537, 541, 545, 546, 552, 559, 565, *294*, *522*, *549*, *551*; *o.oq* 78; *olar* 523, *551*; *olarniŋ 13*, *olarda* 526. Obl. zu *ol* s. *an+*
olur– sich setzen 116; sitzen 336, 339, 480; dasitzen 353; *+qa o. 516*
on zehn; *toquz o.* neunzig vor 271, vor 330, vor 372; *o.küčlüg* 11(?), 77, 104, 131, 165, 263, 334, 350, **11**
oŋ rechts, Süden, Westen; *o.+tun yïŋaq* 149

oq, *ök, o̧k* postponierte Verstärkungspartikel; *yänä ök* 17, 358; *bo oq* 536; *ol o.* 78; *mäniŋ ök* 460; *saŋa o.* 483; *anta o.* 357, 433, 519; *munta o.* 543; *käntü özi ök* von selbst 528; *timin ök* 274; *ät'özüm ök* 461; ... *täŋlig ök* 332; *bir yaruq+ï o.* 453; *trkin o̧.* 511; *–ïp o.* 390
oqï– (herbei)rufen 82, 123, 193
ordu Palast, Festung (?); *pryan o.* 298
orun Platz; *orn+ïnta* 335; *orun+ïnta* 480
osuγ Art; *nätäg o.+luγ* 135; *ölüm madar o.+luγ* 294 (?); *täbrä–yür o.+luγ* 140
ot Kraut, Gras; *o. yäm* 326, *326*; *o. äm 326*, **326**
otγuraq genau, unbedingt, sogleich 72; *o. bil–* 274; *o. kirtgün–* 466 (?)
oyun (Musik)spiel; *ïr o.* 144; *o. kög* 440

ö– denken; *ädgü ö–gli saqïnč* 342
öčäš– wetteifern **452**; ... *birlä ö.* 452
öčür– verlöschen lassen 343
öd Zeit; *öd+in* (Poss. und Akk.) 273; *ö.+ün* (Instr.) 428, *ö.+kiä* 503; *ö.qolu* 27, 273; *bir kšan ö.+ün* 75; *tuo ö.+i sayu* zu jeder Zeit *436*
ög Verstand, Sinn; *ö. köŋül* 462
ög– loben; *ö.–ä yïv– a* 146; *ö.–üp yiv–ip 146*
ögrätig Gewohnheit, häufige Übung; *ö. qïl–* 533; *–mïš q.* 521
ögrünčülüg froh 261, 525
öl– sterben; *ö.–ti* 38
ölüm Tod; *ö. madar* 294, **294**; *ö. yaγï* 546
ölür– ermorden 35, 51, 52, 103, *516*, *543*
öŋ vorn, früher; *ö.+tün sïŋar* vorn, Süden oder Osten 267; *ö.+rä* zuerst 213; früher: *ö+rä azun* 396, 519; *ö.+räki azun* 426, *ö.+räki burχan* 527
öŋ Farbe *449; öŋ+lüg yirtinčü*, s. *küsüš; ö.+lüg* 186
öŋi verschieden; *ö. ö. 15; iki ö. bol–* entzwei gehen 357 (?), **357**; *sintädä ö. kit–* von dir weggehen 466
öpkä Zorn; *ö. köŋül 144*
ör– sich erheben; *ö.–ü qod–ï* 438; *ö.–ü tur–* aufstehen, sich (geistig) erraffen 196
örit– entstehen lassen; ... *köŋül ö.* 178, 304, 352, 516 (?); *köni körüm ö.* 520, *520; trs körüm ö. 520*
örki *(ürgi ?)* **471**; *iki yüz iki ö.* zweihundertzwei vor 471; *yüz biš ö.* hundertfünf vor *471; yüz altï ö.* hundertsechs vor *471*
ört Brand, Feuer; *ö. yalïn* 340, 360
ört– verdecken, verhüllen; *ö. küšit–* 306 (?), **306**
örtä– verbrennen *306*
ötrü darauf 10, 55, 81, 365; nämlich 33, **33**; dann 57 (?), 167, 184, 219, 353, 467, 489, 529; *anta ö.* darauf 41, 131, 293 (?), 361, 416, 429, 456, 514, *554*
ötüg Bitte 45, 59, 87 (?), 90, 119
ötün– bitten; ergebenst tun 25, 219 (?); bitten: *ötüg+in ... ö.* 91, 120; ergebenst (tun) *–u ö.* 497; *tip ö.* 10, 183, 263; (ohne das logische Hauptverb:) *+qa ö.* 61
öz Selbst: 410; *isig ö.* Leben 43, 129, 173, 411, 424, 510, 538, *483*, *543; kntü ö.+üm* 315; *käntü ö.+läri 551; kntü ö.+i* persönlich 275, von selbst 528; *tirig ö.* lebendig 504; selber: *ö. qïlmïš qïlïnč+ïm 522;* eigen: 295, 306 (?), 535

–^{o}q– Intensivum *526*
qa < chin. 家 *kia* Familie; *χa+χadaš* 181
qaban Teller *522*
qačan als 565; *q. ... –sar* wenn ... wird 546; *q. ... +ta ärdim* 537
qadaš Angehöriger; *χa+χadaš* 181
qadγu Kummer 247
qalïγ Firmament; *q.+da* 431; *kök q.+ta* 134, 138, 552, *551;* (Fehler?:) *qalïlïγïn* 551
qalïlïγïn in der Höhe, < *qalï+lïγïn*, oder < *qalïγ+ïn*? **551**
–qalïr *üčün* 554, **554**
qalïsïz restlos 248; *q. tarqar–* 129

qamaγ alle 151; (attributiv:) 181; Gesamtheit: *χamaγ+nïŋ* 111; ganz: *q. qara budun* 170
qamša– erzittern *163; täbrä– q.* 164, *163*
qan Blut; 40, 549, *549; q.+lγ türtüŋü 294*
qanïnčsïz unersättlich; *q. köz+in* 152
qapaq Deckel, (Augen)lid; *köz q.+ï* 437
qara s. *qra*
qaraq Augapfel; *k. q.* 551, **551**
qarïm ~ *qaram* (Festungs)graben *249*
qarïn Bauch; *qarn+ï* 548; *qarïn+ï 548*
qaš Augenbraue; *köz q.+ï* 437
qat– sich mischen; *q.–ï* 550
qatïγ ~ *qataγ* stark, hart; *q. ün* 34, 362, *34; alp q. är* 205; *q. tïγraq iki ämiglär* 445 (?)
qatïγlan– sich anstrengen 96; *ärtiŋü q.* 418, 427 (?)
qatun Frau; *yaγïz yir q.+ï* 163, 307; Königin: *batra q. 554*
qavïr– zusammenfassen; *q.–a tir–ä sözlä–* 29; *tir–ä q.–a sözlä– 29*
qavïš– sich vereinen; *birlä q.* 486
qavšur– zusammenlegen; *ayasïn* oder *ayalarïn q.* 145, 262, 299 (?), *145,* **145**
qayu wer?, wer, wenn, als; *kim ärdi ärki ... qayu* wer war es wohl, der ... 253; *q. mn anï äšidip* wenn ich dies vernommen habe 22; *q. ... barïp* als er hinging 559; *q.+dïn yïŋaq ... bolur ärdi .. antïn yïŋaq ...* wo er sich befand, dorthin ... 83
qaz Gans; *q.+lar bägi* 133; *q.+lar tizigi* 160
qïl–; *q.–u* 9; etwas tun 9, 99, 280, 513 (?), 518, 533, *159, 175, 516, 522;* zu etwas machen: *tözün yavaš q.* 15, *umuγsuz ïnaγsïz q.* 50, *quruγ q.* 54, *blgülüg q.* 204, *yoq yodun q.* 321, *qunčuy q. 455*
qïlïč Schwert 356, 357; *q. učïnta täg–* 537, **537**
qïlïn– sich anschicken zu (tun); *–γalï q.–tï* 359, *359*
qïlïnč Tat 222, 534, *522*
qïqïr– brüllen; *qatïγ ün+in q.* 34 (?), *34; q. alaqïr–* 363; *q. mïš ün* 364; *q. a 34*
qïqïruš– ~ *qïqïrïš–* sich gegenseitig zuschreien *34*
qïrq vierzig; *qïrχ* vor 94 (?)
qïsïl Schlucht *522*
qïz Tochter, Jungfrau, Mädchen 404, 459, 464, 471, 543; Anrede: *q.+ïm* 472; *türk yigit q.* 475; ... *tγriniŋ q.+ï* 454, **454**; *mamika q.* 489, 524, 535, 537 (?), 544, 560, 563; *batra q. 455*
qod– hinlegen, Deskriptivum: gründlich (tun) 259
qodï herunter 311; *örü q.* 438
qol Arm *144*
qolu Zeitpunkt; *–γuluq öd q.* 27; *–maqlγ öd q.* 274
qorq– voll Furcht sein; *+qa q.* 43, 351; *q. ayman–* 338; *q. –γu täg* 362
qorqïnč Furcht 420; *q. köŋül* 304; *isig öz χorχïnčï* Todesangst 43, 129; *q.+lïγ* fürchterlich 180 (?); *q.+sïz köŋül* 254, 344 (?); *q.+sïz ayančsïz* 344 (?); *alqu q.+lar* 122
qra schwarz; *q. budun* 170
quduγ Brunnen *522*
qulγaq Ohr; *tikä qulχaχ+ïn tïŋla–* 30, *30*
qun– rauben 443, 541; *q.–up ilt–* 463
qurtul– erlöst werden; *q.–maqlγ öd* 273
quruγ öde 54
qus– erbrechen; *isig qan q.* 40
quš Vogel; *učuγma q.* 310; *uč– ar q.* 551, *551*
qut Würde: *burχan q.+ï* Buddhaschaft 5; *tözkärinčsiz burχan q.+ï* 97, *96;* Glück: *q. tγrisi* Glücksgott = skr. *Kubera* oder *Vaiśravaṇa* 46; Verdienst = skr. *puṇya*: *q. buyan* 232
qutluγ mit *puṇya* versehen 524
quvraγ Schar 148, 312

sač (Kopf)haare; *birär ävin s.+ï* 435
sač– ausstreuen; *s. yaγït–* 155, *155*

sačïl– sich ausbreiten; *birär ävin sačï anta munta s.* 436
sal– werfen, (Arme) schwingen; *qol+ïn s.–a 144*
salïn– heraushängen **549**; *bayïrsuqlar s.* 549
salïntur– herabhängen lassen *549*
san Zahl 326; *ülgü+süz s.+siz* 35, 475, *36; s.+siz üküš* 142, *36*
sanč– durchstechen, -bohren 359; *qïlïč+ïn s.* 356; *s. ur– 359*
saŋa (Dat.) dir 479, 482 (?), 483, *483, 499*
saqïn– denken, beabsichtigen 390; *s.–ur* 509; *+qa kirtü s.* vertrauen *554*
saqïnč Gedanke, Gesinnung 382, 473, *499; maytri s.+ïn tol–* 185; *maytri ädgü ö–gli s.* 342 (?); *küsüš s.* 501; *köŋül s.* 530; *oγul s.* Sohnesgesinnung *19; ädgü s.+lïγ* 65; *yvlaq s.+lγ* boshaft 102, 253, 339; Sorge: *busuš s.* 197; *busuš+suz s.+siz* 324 (?); *busušluγ s.+lïγ* 63; Meditation: *dyan s.* 525
saqlan– behüten; *s.–u* 426
sarsïγ grob: *irig s.* 13
sasït– stinkend machen; *ïdït– s.* 547
sav Wort 61, 114, 216, 321, 467, *554; maŋal bol–yuluq s.+lar* 226; *sadu timäklig s. 551;* Angelegenheit 26 (?), 31, 372, 498, 501, *21*
sayu (postpon.) jeder: *tuo ödi s.* zu jeder Zeit *436*
säkiz acht; *s. türlüg ädgü* 223, **224**; *s. toquz on* achtundachtzig vor 330
säniŋ (Gen.) dein 277
sär– ertragen, ausharren 76
särin– ertragen; *ayruš s. 499*
säv– lieben; *s.–gülük amran–yuluq täg* 256
säviglig lieblich 346, 550; *s. ün* 123, 189, 225
sävinč Freude; *mini kör–miš s.* 198
sävintür– erfreuen 554
sävit– geliebt werden *526; ilig bäg+kä ät'öz+in s. 554* beliebt machen
sïŋar Himmelsrichtung 330; *öŋtün s.* 267 (?); *ičtin s.+qï* 411; *taštïn s.+qï* 412
–sïq– Passiv *526*
sikri– springen; *s.–yü bar– 355; . . . +qa yaqïn s.* 355 (?)
sini (Akk.) dich 281, 284, 481
sinitin (Abl.) von dir *539*
sintädä (Lok.) bei, von dir; *s. öŋi* 466
siŋil jüngere Schwester 484 (?)
siz Ihr 47, 48
siziklig zweifelsvoll, bedenklich 250; *. . . +qa s. är–* an . . . verzweifeln 538
sn (Nominat.) du 461, 473, 475, 477, 478, 484, *435;* ferner s. *säniŋ, saŋa, sini, sintädä, sinitin*
sol links; *s.+tun yïŋaq* 159 (?)
soq– herauspicken 552
sögüt Baum; *s.+niŋ* (so!) 457, 468, 482 (?), 492
söz Wort 26 (getilgt?)
sözlä– sagen 278, *435, 543;* vor Beginn der direkten Rede: 11; *kiŋ alqïγ s.* 27; *qavïra tirä s.* 29; *tirä qavïra s. 29; +qa s.* 88, *499; savlar s.* 217, 226, *554; savïγ s. 551; s.–miš šlok* 527, *šlok+in s.* 555
sun– hinreichen 458, **175**; *burχan adaqïnta, bayïrïn s.–a yat–* zu Füßen des Buddhas sein Herz (wörtlich Leber) darreichen, ((oder aber: sich auf dem Bauch hinstrecken = mit allen fünf Rädern – Stirn, Handflächen und Kniescheiben – Kotau machen)) 175; *bayar+ïn s.–a yat– 175*
sunčuγ (lies š–, *–o–?*) ? 124, **124**
–suq– *526*, s. *–sïq–*
suv Wasser; *yir s.* Welt 140, 252, 266, 371
suzaq Dorf **42**; *suzaχ+* 42, 58
***süü** Heer, lies vielmehr *šöü*, s. Fremdwörter-Glossar
süzük geläutert; *s. köŋül* 24, 30, 352, 516

š: *bir ikintiškä* zu einander 250, **250**

–t– Passivformans *526*
taγ Berg, Gebirge; *küvänčlig t.* 201; *uluγ bädük t.+lar 366; sumir t.* 330; *grdakul t.* 513; *himavant t. 522*
taγunčï Schmeichler, Höfling, Vertrauter (des Fürsten) 458, **458**
tan, s. *tän*
taŋla– bewundern; *muŋad– t.* 21, *21*
taŋlančïγ wunderbar *450; t. muŋadïnčïγ sav 21*
tapa in Richtung auf; *sini t.* 281, 481; *oγl+ï t.* 71; *burχan t. kör–* 153, *qïz t. kör–* 459, 535, *ilig t. kör–* 490
tapaγčï Diener(in) 249
tapla– billigen; *–γalï t.* 113, 275
taqï (satzeinleitende Konj.) weiter 15, 47, *15*
tarïq– schwinden; *kit– t.* 234; *t. kit–* 248
tarqar– beseitigen 515; *qalïsïz t.* 129; *ïraq t.* 198
tart– ziehen 436; an sich reißen 443
taš Stein *13*
***taš** Außenseite; *t.+tïn sïγar* 412; *t.+tïn* draußen *512; t.+tïn ün–* 512; *t.+qaru üntür–* 200; *t.+qaru ün– 548*
tašïl– herausfallen 548, *548;* heraustreten *549*
tatïγlïγ geschmackvoll *249*
tavar Habe; *äd t.* 383
tavraq schnell 115, 295
täbrä (?) Erschütterung; *yïr täbräsi,* lies *täbrä–š+ï ? 163*
täbrä– beben 502; *t.–yür* 140; *t. qamša–* 164, 308, *163*
täbränčsiz unerschütterlich; *t. yarp olur–* 335
täbrät– erschauern lassen; *t. titrät–* 451
täg wie 58, 115, 161, 214, 295 (?), 360, 450, 454, 505, *13, 34, 445, 449; –yur t.* 282; *anï t. 15; –miš t.* 71, 174, 331, 436, 443, *435, 450; nä+t. osuγluγ* 134; *–γuluq t.* 256, 304, 517; *–γu t.* 362
täg– ankommen, hingelangen 425; *yaqïn t.* 173; *+ta t. 537; +qa t.* 160, 330, 419; *qïlïč učïnta t.–ništä* 537, **537**
tägi bis; *+qatägi* 5; *+kätägi* 98
tägimlig zukommend, zustehend, würdig; *ayaγ+qa t.* 83, 108
tägin– empfangen; *učuz t.* 265
tägirmilä– umzingeln *34*
tägrä Umgebung; *t.+sintä* 337, 349; *känt t.+ki budun* 51
tägriklä– im Kreis aufstellen, umzingeln 337, *337*
tän (lies *tan?*) sehr (?) **550**; *t. körtlä* 550
täŋlig von gleichem Maß, ebenbürtig 332, 498; *näčä t.* wieviel! 345, *345*
täp– treten; *baš+ta t. 522*
tärk s. *trk*
tärs s. *trs*
tätrü verkehrt; *t(ä)rs t. körüm 520*
tïd– zurückhalten, verhindern 106, 496; *t.– a 520*
tïdïl– zögern, sich (unterwegs) aufhalten 72
tïγraq fest (attrib.) 445
tïl s. *til*
tïn, s. *tin*
tïnlγ Lebewesen 8, 35, 42, 49, 59, 98, 128, 524, 557, *522, 551; biš ažun t.+lar* 6; *amarïlarï t.+lar* einige von den Lebewesen 39
tïntur– ausruhen lassen 95
tïŋla– zuhören; *tikä qulγaq+ïn t.* 31, *30; äšid–miš t.–miš* 521
–tïq– Passiv **526**
ti– sagen; *t.–yür 34; t.–p* (am Ende der direkten Rede) 81, 114, 280, 474; *. . . +ïγ t.–p* in Bezug auf . . . 17, *551; t.–p* (postpon.) weil 283; *nä üčün t.–p t.–sär* denn 332, 544; *t.–p t.–sär* 135; *t.–p yrlïqa–*

130, 193; *t.–p ötün–* 9, 183, 263; *t.–p ïd–* 56; *inčä t.–p ötüg* 45; *inčä t.–p ti–* 64, 176, 251, 301, 323, 384, 459, 465, 471, 493, 536, *34; ... t.–mäklig sav 551*
tik– aufstellen; *t.–ä qulγaq+ïn tïγla–* 30, *30; ...+ta t.* anstecken 488
tikilig tönend; *t. yaŋquluγ* 191, 318
til (lies *tïl ?*) Zunge 215, 223, *549*
tilä– erstreben 110
tilgän Rad, Scheibe 452
timin *ök* alsbald 274
tin Zügel (lies *tïn* Atem?) 503
tir– sammeln, zusammenfassen; *t.–ä qavïr–a sözlä– 29; qavïr–a t.–ä sözlä–* 29
tirig lebendig; *t. äsän* 48; *t. öz* 504
tiš Zahn 450, *450*
tiši weiblich; *t. ičkäk* 249
tit– genannt werden *526*
tit– aufgeben *543*, **543**; *t. ïdala* – 543
titirü s. *titrü*
titrä– zittern; *t.–yü 163*
titrät– erzittern lassen; *täbrät–* *t.* 451
titrü, *titirü* unverwandt, genau; *t. kör–* 153, 188, 535, *459*
tiz– aufreihen *450*
tizig Kette 160, 450
tŋri Gott 105, 142, 144, 150, 151, 323 (?), 352; *t. burχan* 23, 69, 79, 84, 119, 142, 146, 157, 171, 174, 227, 276, 315, 320, 331, 334, 341, 344, 349, 355, 356, 359, 363, 366 (?), 509, 518, 520, 556, *1, 29; t. t.+si burχan* 1, 12, 20, 67, 73, 77, 109, 112, 121, 132, 137, 165, 168, 184, 529, *1; t. baχši* (Anrede) 19; *t.+m* (Anrede) 92, 104, 264, 268; *vayširvani t.* 297, *χormuzta t.* 300 (?), 303 (?), 322; *višnu t.* 485; *kün t.* Sonne 288, 305; *ay t.* Mond 452; *qut t.+si* = skr. *Kubera* oder *Vaiśravaṇa* 47; *t.+lär iligi* 302; *üstünki t.+lär* 303; ... *t.+niŋ qïzï* 454, **454**; *t. täg* 505 (?); *t. yiri 141*
tŋridäm himmlisch, göttlich 151, 154, 364, 494
toγ– erzeugt sein, entstehen *551*
toγur– überschreiten 373 (?), **373**
tolp der ganze; *t. ät'öz* 547, *483*
tolu voll; ... *saqïnč+ïn t.* 185
toqït– geschlagen werden *526*
toquz neun; *t. on* neunzig vor 271, vor 330, vor 372; *t. qïrq* neununddreißig vor 32
tökül– sich ergießen; *tašïl– t. 549*
tölük *(–ü–, –g ?)* Kraft *355; bäliŋtäg t.* 355
töpü Scheitel 86
törü Gesetz, Sitte 500; *qunčuylar t.+si+n küzäd– 499*
törü, s. *törü–*
törü– entstehen, erschaffen werden; **törü–yü u– > törū u– > törü u–* 500, **500** (?)
tözkärinčsiz unergründlich **96**; *t. burχan qutï* 96, *96; t. burχan yolï 96; t. tuymaq 96*
tözün edel: *t. yavaš* 15, 517, *516; t. yumšaq 554; t. oγlum* 25; *t. anant a* 124; *t.+üm* (Anrede) mein Lieber 284
trk rasch; *t.+in* 423, 511
trs falsch; *t. tätrü körüm 520; t. körüm* 520, *520*
tuda Gefahr 239; *ada t.* 233
tumluγ finster, mißmutig **354**; *t. yüzlüg* 354, *354*
–tuq– 526, s. *–tïq–*
–tuqmaz < *–tuq–maz* oder < *–tuq (är–)mäz* 526, *526*
tur– stehen 152, 158, 161, 431, 435, 446; aufstehen 147, 158, 196, *152*, **146**; stehen bleiben 76; sein 472; (Deskriptivum:) *–p t.* 414, *444, –u t.* 437, *144, 437;* (Hilfsverb:) *–miš t. 522;* (Modales Hilfsverb:) *–yalï t.* 53; *–u t.* 341, 358; *tur–yïnčara* sofort 343, *343*
turγur– (Gesinnung) entstehen lassen *19*

turqaru immer 286, *294; uzun t.* 93, 101, 154
tusu Nutzen; *asïγ t.* 9, 99
tutuz– halten lassen, anvertrauen *483*
tuÿ– einsehen; *tözkärinčsiz t.–maq 96*
tuyaγu?; *taš t. 13*
tu̇ü (Körper)haare 328, **436** (Ende)
tüü jeder, s. *tuyo*, Fremdwörter-Glossar
tükäl vollständig; *t. bilgä* 1 (?), 12, 19, 67, 72, 79, 84, 108, 112, 121 (?), 132, 137, 165, 167, 184, 219, 276, 320, 363, 509, 517, 529, 555; *ägsüksüz t.* 120; *t. sözlä 499*
tükät– vollständig tun; *tüz–ü tükäd–i* 60
tümän (Lehnwort) zehntausend, unendlich 316
tüpkär– den Gipfel erreichen *96*
tür Art; *altï t.+lügin täbrä–* 163, *altï t.+lüg qamša– 163; altï t.+lüg oγrïn 163; uluγ t.+lüg* 171; *säkiz t.+lüg ädgü* 224; *üküš t.+lüg oγr+ïn* 496; *tuo t.+lüg* jede Art von, allerlei *436*
türk kräftig **475**; *t. yigit qïz* 475; *t. yigit qunčuy 475; ärklig t.+lüg* 195
türt– (mit Duftsalbe) einreiben; *ät'öziŋä ädgü yïd yïparlar türd–üp 294*
türtün– sich salben 294, *294*, **294**; *ät'özi+n* (Akk.) *t. 294*
türtüŋü Salbe *294*
tüš Frucht, Lohn; *t. utlï* 222
tüš– fallen 358; *+da t.–är* 311; herabsinken *+da t. 522*
tüzü gleichmäßig, vollständig; *t. tükädi* 59

u– können 288, *539;* (Modales Hilfsverb:) *–yalï u.* 76, 81, 329, 373, 539, 542, *15, 539*, **539**; *u u.* 480, 500 (??), **539**
uč Spitze, (Baum)gipfel 419; *qïlïč u.+ïnta täg* 537
uč– fliegen 134, 138; *u.–uγma quš* 310; *u. ar quš* 551, *551*
učuz Geringschätzung 265
udun– verehren 534; (?, lies *odun– !*)
uγra– beabsichtigen; (Modales Hilfsverb:) *–γalï u.* 36, 541;
uγuš ~ *uquš*, s. *oγuš*
ulatï und; . . . *+ta u.* 144, 231, 237 (?), 245, *155; az u. . . . +lar* 515, *159*
uluγ groß; *u. türlüg* 171; *u. bädük tay 366; u. ilig* = skr. *mahārāja* 195; *u. yrlïqanč* 367
uluš Reich 54 (?); *magat u.* 187, *+ta* 32 (?), *+daqï* 233, *+taqï* 247, *+qa* 113, 126, 166, 169; *šravst u.* 117
umuγ Hoffnung 508; *u. ïnaγ* 11, 92, 110, 111, 173, 177, 320, 344; *u. ïnaγ bol–* 69, 179 (?), 539, 542; *u.+suz ïnaγ+sïz* 49, 100
uq– verstehen; *bil– u.* 33
uqït– zu erkennen geben 497
uquš, s. *oγuš*
ur– (er)schlagen, hinlegen; . . . *+da u. 522; sanč– u. 359; urunčaq u. 483*
urï junger (Mann u. a.); *u.+γ* 510; *yakiši u.* 386, 425, 430, 432, 510, 512, 514, 530, 559, **374**; *upasini u. 374; bayayut oγlï urï 374*
urunčaq Pfand 483, **483**; *u. ur– 483; u. tutuz– 483; u. yi– 483*
ut– besiegen; *u. yigäd–* 80, 252, *15*
utlï Vergeltung; *tüš u.* 222
utru entgegen; . . . *+qa u. ün–* 172
utun frech **264**; *u. yavïz* 264
utuzmaqsz unbesiegbar 286
uvutsuz unverschämt *13*
uzatï lange *445*
uzun lange, hoch; *u. turqaru* 93, 101, 154; *u. ïγač* 417 (?)

üč drei; *ü. äŋim yirtinčü* 319, **319**; *yüz klp ü. asanki* 92, 221; *ü. miŋ uluγ miŋ yirtinčü yir suv* 139, **139**
üčün wegen; *anï ü.* 28; *nä ü.* 332, 544; *qïz ü.* 524; *–qalïr ü.* 554, *554*
üküš viel; *ärüš ü.* 36, *36; sansïz ü.* 142, *36; ülgüsüz ü. 36; ü. sav* 498; *ü. tïnlylar* 8; *ü. türlüg oγr+ïn* 496

ülgü Maß; *ü.+süz üküš 36; ü.+süz san+siz* 35, 475, *36*
ün Stimme 365; *qatïγ ü.* 34, *34; säviglig ü.* 123, 189, 225; *yavlaq yaŋquluq ü.* 309; *yaŋquluγ ü.* 317; *yavlaq tikilig yaŋquluγ ü.* 318; *yavlaq qïqïrmïš ü.* 364; *oγlaγu ... ü.* 442, *441; äzrua ü.+in* (Instr.) 192, *191*
ün– herauskommen; ... *+qa utru ü.* 172; ... *+qa ü. 512; tašqaru ü. 548; taštïn ü.* 512
üntä– rufen 282
üntür– (Lesung zufolge Brāhmīschrift) hinsenden, heraus-, aufsteigen 341 (?); *arqïš ü.* 44, 78; *küč+in ü. 355; tašqaru ü.* hervorbringen 200
ür lange *540*
ür– (lies *ör–?*) wegblasen; *ü.–ür* 348
ürgi, s. *örki*
ürkä lange **540**
ürlüklüg Beständigkeit *540*
ürlüksüz Unbeständigkeit, Vergänglichkeit 540, *387*, **540**
üsk+ Anwesenheit; *ü.+ümtä* 203
üstün oberer, höherstehender 105; *ü. yig baχšï 455; yig ü. qunčuy* Hauptgattin 455; *ü.+ki yig qunčuy 455; ü.+ki tγrilär* 303; oben: 310; *ü. altïn irinlär* Ober- und Unterlippe *449;* ... *+ta ü.* mehr als ... 317, **317**
üz– vernichten; *isig özümüzni ü.–är* 183
üzä (Brāhmī nur *ü.*, aber bloß in den Bedeutungen 'durch, vermittels'); *biš ažun tïnlylar ü.* für die Lebewesen der fünf Existenzformen 6; *magat il ü. ärklig* mächtig über das Reich *Magadha* 195; *tγri burχan ü. üd–* auf den göttlichen Buddha hin schicken 341; *tay ü.* auf dem Berg 513; *ögrätigi ü.* infolge der Übung 521; *türtüγü ü. ... türtün–* sich mit Salbe salben *294*
üzüksüz unaufhörlich 550, **549**

y– Prothese: *äm ~ yäm; ilin– ~ yilin–; amraq, ïmraq ~ yïmraq; ïrla– ~ yïrla–; ïlïnčya ~* (Kāš.) *yïlïnčya; iriŋ ~ yiriŋ*
yabaš, s. *yavaš*
yablaq, s. *yavlaq 9*
yad– ausbreiten; ... *üzä ... y.–a* 8
yaγï Feind; *ölüm y.* 547; *ürlüksüz y. 387*
yaγït– regnen lassen 155, *155*
yaγïz (hirsch)farben **163**; *y. yïr* 162, 271, *163; y. yïr qatunï 307*
yaγlγ fettig, feucht, wie eingeölt, glänzend **437**; *y. yumšaq köz* 437; *y. ät 437*
yalïn Flamme, Glanz; *ört y.* 340, 360
yalïna– flammend; *y.–yu tur–* 358
yalïnlïγ glanzvoll 238 (?); *čoyluγ y.* 62, 255, 346
yalŋuq Mensch 17, 65 (?), 105
yalŋuz allein, nur; *y. bir 15*
yaltruq, s. *yltruq*
yan Seite, Hüfte; *ïlïnčya y.+lar* 446
yantur– zurückweisen 492, 495 (?)
yaŋqïr– widerhallen, klirren; *y.–a 144*
yaŋquluγ widerhallend; *y. ün* 317; *yavlaq y. ün* 309; *tikilig y.* 191, 318
yapïn– zusammenlegen; *aya y.* 440, **440**; *ayalarïn y. 440*
yaqïn nahe; *y. täg–* 172; ... *+qa y. sikri–* 355; ... *+qa y. käl–* 471
yaraš Beschaffenheit, Schönheit; *körk+i y.+ï* 441
yaraš– passend, wohlgestaltet sein *444*
yarašï schön 447
yarat– schmücken *224*
yaratïγ Schmuck; *itig y.* 476
yaratïγlïγ ausgestattet 224; *itiglig y.* 446
yaratïn– geschmückt sein; *itin– y.* 476 (?)
yarïl– brechen, sich spalten; *yüräkläri y.* 38

yarïq Panzer 312 (?)
yarlïγ, s. *yrlïγ*
yarp ~ *yrp* unerschütterlich fest 480, **335**; *täbränčsiz y.* 335
yarsïnčïγ eklig *549*
yartmaq (ungeprägtes) Geld; *altun y.* Goldstück *554*
yaruq Strahl 453
yašlïγ mit Tränen 297
yat (lies *v–?*) ? 387, 413, **378**; *anityatlγ y. yatlanγučï* 402; *anityatlγ ürlüksüz yat yatlanγučï* 540; *y. yatlanγuči bramn/* 562
yat– liegen, sich hinlegen; *bayïr+ïn sun–a y.* 175; *bayr+ïn y. 175; y.–γuluq pryan 253;* ruhen: *y.–ur* 522
yatlan–, s. *yat*
yaval– stark sein **81**
yavaltur– mildern 81, **81**
yavaš ~ *yabaš* friedlich, ruhig **81**; *tözün y.* 15, 517, *516*
yavγan derb, roh **13**; *irig y.* 13, 269, 278, *13*
yavïz ~ *yavaz* ~ *yabïz* böse 325, **13, 81**; *utun y.* 264
yavlaq ~ *yablaq, yvlaq* schlecht, böse, Bosheit 80, 102, 253, 258, 307, 339, 347, *549*, **13, 81**; sehr: *y. qatïγ* 362, *34; y. yaŋquluγ* 309, *y. tikilig* 318 (?), *y. qïqïrmïš* 364
yavrï– schwach werden **81**
yäk 'Fresser', Dämon = skr. *yakṣa* 104, 253, 264, 314, 331, *34*, **374**; *y. ičkäk* 14, 102, 327; *y.+lär bägi* 296, 323, 333; *y.+lär quvrayï* 312; *y. pryanï* 313; *adavaki y.* 28, 34, 49, 80, 180, 200 = *atavaki y.* 249, 259 (?), 298, 305, 335, 340, 348, 354, 362; *grdabhi y.* 260
yäm Kräuter; *ot y.* 326, *326*, **326**
yänä wiederum (Konjunktion); satzeinleitend: *y. ök* 17, 358; weiter im Satz: 342, 464; *ikiläyü y.* 413
ygrmi zwanzig; *iki y.* zwölf 561
yïd Duft; *y. yïpar 294*
yïγla– weinen 297
yïl Jahr 561
yïmraq s. *ïmraq*
yïŋaq Himmelsgegend 150, 158, 401, 507, **149**; *qayu+dïn y. . . . , antïn y.* 83 ff.; *oŋtun y.* 149; *soltun y.* 159
yïpar Duft, Duftsalbe; *yïd y.+lar 294*
yïrla– = *ïrla–* singen 442; *küdä–y. 440*
yïv– (lies *yiv–, yiy–, yïy–, yiv–?*) preisen (?); *ög–y.* 147, *146*
yi– essen, aufessen, vergeuden; *urunčaq y. 483*
yig besser, Überlegenheit; *üstün y. baχšï 455; y. üstün qunčuy* 455; *üstünki y. qunčuy 455; y.+in adruq+ïn* 558, **557**
yigäd– übertreffen, besiegen 190; *ut–y.* 80, 252, *15*
yigit jugendlich; *türk y.* 475, *475*, **475**
yil, *yïl* (lies *yïl?*) Wind 295, **58**; *vayram yiil* 58, 115
yilin– sich hängen an 479, s. *ilin–*
yimir– zerschmettern 201, **201**
yimril– einstürzen *201*, *366*
yinčü Perlen 450 (?), *450*
yinčür– sich verehrend niederwerfen; *y.–ü* 272
yipün (< *yipkin*, s. TT V, Anm. A 12) rot 213, *449*
yir Erde 512; *y.+dä* 311; *yayïz y.* 162, 271, *163; yayïz y. qatunï* 307; *yirtinčü y. suv* 140, 252, 266; *čambudivip y.* 400; *yirsuv* 371; *tŋri y.+i 141; y. täbräsi 163*
yiriŋ Eiter 549 = *iriŋ*
yirmäksiz unverdrossen 488
yirtinčü Lehnwort, zu tib. *'jig ṛten*, Erde, Welt 47, 290, *455; y.+däki* 325; *y. yir suv* 139, 251, 266; *küsüšlüg öŋlüg y.* 141; *üč äŋim y.* 319 (?), **319**
yiti sieben; *y. toquz on* siebenundachtzig vor 271

yitinčsiz unerreichbar; *y. yitiz yaγïz yir 163*
yitiz breit; *kiŋ y.* 214, *213*, *444; yitinčiz y. yaγïz yir 163*
yltruq ein Schmuck an der Hand **491**; *y.+ïn itiglig ilig* 491
ymä auch 373, 403, 455; (postponiert, zwecks Hervorhebung des Vorhergehenden:) 331, 452, 484, *551*, (nach Gen.:) 246, (nach Dat.:) 504, (nach Akk.:) 14, 483 499, (nach Lok.:) 541, (nach Instr.) 76; *bo y.* 482; *anča y.* derartig! 255, 338, 351; etwas *13*, *21; ančulayu y.* 228, 368 (?), *163; –sar y.* 394; *y. . . . näčä ymä* ebenso wie 545
yodun vernichtet; *yoq y.* 314, 321, 410, *314*
yol Weg, Lebensbahn; *ämgäklig y. 522*; *asankilïγ y.* 2; *tözkärinčsiz burχan y.+ï 96*
yoq nicht vorhanden 70, 106; *y. yodun* 314, 321, 410, **314**; *aŋ mäntïn y.* 495; *. . . –yusï y.* nicht vermögend 466
yorï– wandeln, einen Lebenswandel führen 438, 441, 518; *y.–yu* 514; *maŋla–p y.* 440; *yorïγïn* (Akk.) *y.–yur* 3
yorïγ (Lebens)wandel; *bodistvlar y.+ï* 3
yrlïγ Befehl 424, 495; *yrrïlγ 551*, **551**
yrlïqa– *(<yrlïγ+qa–)* geruhen (Modales Hilfsverb des Respekts) *–a*, *–u*, *–yu y.* 8, 9, 15, 19, 22, 99, 114, 167, 178, 179, 217, 227, 514, *253*, *520; ti–p y.* 130, 194; predigen (vom Buddha gesagt) 556
yrlïqančučï barmherzig 367 (?); *y. köŋül* 7, 91, 257 (?), 275, 336; *yrlïyančučï köŋüllüg* 74; *bizni y. köŋüllüg* 103
yrp, s. *yarp*
yrrïlγ, s. *yrlïγ*
yti scharf 348
yumšaq sanft, weich 282, *554; y. köz* 437; *bürt–gäli y.* 445; *linχua täg y. 445*
yügärü aufwärts 285, **285**
yügür– ~ *yügür–* gehen 295, 350
yükün– sich verneigen 273
yüräk Herz 38; *köŋül y.* 451, 465, 502
yürüŋ weißlich *450*
yüz Gesicht; *külčirä y.+in* 322 (?), *322; tumluγ y.* 354, *354*
yuz hundert; *y. klp* 92, 220; *y. öŋi öŋi bäglär 15; y. yiti toquz on* hundertsiebenundachtzig vor 271; *y. toquz on* hundertneunzig vor 372; *iki y. iki örki* zweihundertzwei vor 471; *y. biš örki* hundertfünf vor *471; y. altï örki* hundertsechs vor *471*
yvlaq s. *yavlaq*

–°z– Faktitiv: *tut–uz–* anvertrauen *483*
–zun als höfliche Anrede 19, 179, *19*, **19**

Fremdwörter-Glossar

ačataštru < skr. *ajātaśatru*, König von *Magadha*, Sohn und Nachfolger von *Bimbasāra*, Zeitgenosse Buddhas; **SH** 189; *a. ilig* 490; *a. ilig bäg* 433 (?), 456, 487

adavaki, s. *atavaki*

ạmari < m.ir. **ahmāra*, sak. *ahumara* ungezählte, einige; *a.+larï tïnlylar* einige von den Lebewesen (!) 39

amartapatr ~ *amrtapatr* < skr. *amṛtapattra* unsterbliches, d. h. immergrünes Blatt **457**; *a. atlγ sögüt* 457 (?), *a. sögüt* 468, 482

anant < skr. *ānanda*, Buddhas Lieblingsjünger; *a.+ïγ* 123, *a.+a* (Vokat.) 124

andayagri <?, Dorfname **32**; *a. atlγ suzaq* 32 (?), 41; *a. suzaq* 58

anityat < skr. *anityatā* Unbeständigkeit **402**; *a.+lγ* 402 (?), 539 (?); *a.+lïγ ürlüksüz yaγï 387*

anuruti < tochA *aniruddhe* < skr. *aniruddha* Name eines früheren Buddhas 231

aŋgirasi < tochA *aṅgirathe* (!), < skr. *ăṅgirasa* Name eines früheren Buddhas 244

ạpračiti < skr. *aparājitatejas* (?) Name eines früheren Buddhas 229

ạrχant < skr. *arhant* **SH** 290a; 160; *motgalayani a.+aγ* 422

artadrši < tochA *arthadarśi* < skr. *arthadarśin* Name eines früheren Buddhas 230

ạržï (lies *ärži* ?, brāhmī hat *ṛṣi, śi* und *arśi*) Einsiedler, Heiliger **SH** 166a und 334b; **66**; *šakilärniŋ a.+sï* 66, 136, 334; *nïzvanïsïz a.+lar* 523

asanki < kuč. *asaṃkhyai* < skr. *asaṃkhyeya* unzählbar; *a.+lïγ yol* 2 (?); *yüz klp üč a. ičintä* 93, 221 (?). *a.–kalpa:* Periode der Entwicklung eines Bodhisattvas, s. L. de la Vallee-Poussin, L'Abhidharmakośa; Paris 1923ff., Bd. III, S. 188

atavaki ~ *adavaki* < skr. *āṭavaka* Name eines *Yakṣa*-Fürsten **E**; *a. yäk* 28, 34, 48, 79, 180, 200, 249, 259, 298, 305, 335, 339 (?), 348, 354, 361 (?), 365 (?); *a.* 258. Das skr. Suvarṇabrabhāsa hat S. 161,13 *Kumbhīrâṭavaka, Kumbhīrāvaśaka, Kumbhīrāṭaveka* (Dr. Hamm)

avdan < skr. *avadāna* Erzählung aus dem früheren Leben eines Heiligen; *yäk+niŋ a.+ï* 29

az < mp. *āz* Gier 515, *159*, **515**

ažun ~ *azun* < sgd. *āžun* Leben, Existenzform; *biš a. tïnlylar* 6; *kiši a.+ï* 16; *adïn a.+qa bar–* 40; *öγrä a.* 396 (?), 519; *ikinti a. 40*

ärdini < skr. *ratna* Juwel *224*

äzrua < sgd. *azru(v)a* = skr. *Brahman; ä. quvrayï* 148; *ä. üni* 191, **191**; **SH** 354b

bagirati < tochA *bhāgīrathe* < skr. *bhāgīratha*, Name eines früheren Buddhas 244

baχši < chin. 博士 *po–shï* < *pâk–shi* Lehrer 10, 18, 177, *455; tγri b.* (Anrede) 19

batïr < skr. *pātra* Bettelschale **124**; *b. sunčuγ* 124

batra < skr. *bhadrā* n. pr. f. *455, 554*

bimbazari < skr. *bimbasāra* ~ *bimbisāra* König von *Magadha*, residierte in *Rājagṛha*, wurde von *Ajātaśatru* ermordet, **SH** 453b; **E**; *b. ilig* 44, 60, 62; *b. ilig bäg* 82, 118 (?), 169, 192

bodistv < skr. *bodhisattva; b.+lar yorïγï* 3 (?); *maytri b.* 156

braman < skr. *brāhmaṇa* Angehöriger der höchsten indischen Kaste **SH** 174a; 403, 474, 485, 493, *354, 554; rtikri atlγ b.* 468; *bramn* (?) 562

brχma/ / /d/ / < tochA *brahme/* skr. *brahma/* Name eines früheren Buddhas 236

brχmasavar < kuč. *brahmasvar* < skr. *bramasvara* mit Brahmastimme; *b. äzrua üni* 191

buyan < skr. *puṇya* Verdienst **221**; *qut b.* 232; *b. ädgü qïlïnč* 221

čadik < tochA *jātak* < skr. *jātaka* Erzählung aus der früheren Existenz eines Buddhas; *č.+lïγ iš* 4

čambudivip < tochA *jambudvip* < skr. *jambudvīpa*, der im Süden gelegene von den vier großen bewohnten Kontinenten jedes Universums **SH** 178a; 400

čankirmit ~ *čankramit* < skr. *caṅkramita* Auf- und Abwandeln, oft unter gleichzeitiger Meditation 513, 518

čitavan < tochA *jetavaṃ* < skr. *jetavana*, Name eines berühmten Hains und Klosters bei *Śrāvastī; č. saγram 522*

čivakï < skr. *jīvaka*, illegitimer Sohn von König *Bimbasāra* und der *Āmradārikā;* er verzichtete auf sein Thronanrecht zugunsten von *Ajātaśatru* und wurde Arzt **SH** 326b. *č+γ oqï– 82; č.* 115 (?)

čštani < skr. *caṣṭana* n. pr. m.; *č. ilig 359*
drtiraštri < tochA *dhṛdhirāṣtre* < skr. *dhṛtarāṣṭra*, Name eines früheren Buddhas 236
držul, s. *trižul*
dyan < tochA *dhyāṃ* < skr. *dhyāna* Meditation; *d.+qa olur– 516; d.saqïnč* 525

gntrvi < tochA *gandharveṃ* < skr. *gandharva*, die Geister des Duftes und der Musik, die Musikanten *Indra*s, **SH** 319b; 143
gratakuti < < skr. *gṛdhrakūṭa* 'Geiergipfel'; *g. pryan* 511 ((**Suv** 188,9 hat *gratirakut*))
grdabhi n.pr.m.; < skr. *Gardabha; g. yäk* 260
grdakul < skr. *gṛdhrakūṭa* 'Geiergipfel', wahrscheinlich über das Sakische entlehnt; *g. tay* 513

χormuzta < man.sgd. *χormuzda* = skr. *Indra*, der König der Götter; *χ. tŋri* 300 (?), 322; *tŋrilär iligi χ. tŋri* 302
χua < chin. 華 *hua* Blume 458, 463, 482, 487, 492; *χ. čäčäk* 154, *155*

himavant < skr. *himavant; h. tay 522*
hitayši < tochA *hītaiṣi* < skr. *hitaiṣin*, Name eines früheren Buddhas 229

kalmašapadi < skr. *kalmaṣapāda* n.pr.m.; *k. ilig 554*
kaundini < tochA *kauṇḍinye* < skr. *kauṇḍiṇya*, Name eines früheren Buddhas 228
känt < sgd. *kanth* Stadt 51
kinari < tochA *kinnare–* < skr. *kiṃnara*, halb-menschliche Wesen mit Pferdeköpfen o. dgl., Musikanten *Kubera*s, **SH** 427a; 143
klp < tochA *kalp* < skr. *kalpa* Weltalter; *yüz k. üč asanki ičintä* 92, 220
koŋ < chin. 號 *hao* < *γâu* < *g'og* **440** 1. Melodie, 2. Name, Ruhm. 1. *oyun k.* 440; *kü+dä–* schreien *440; kü+lüg* mit Melodie *440; küg (–ö–?)* Lied *440; kü (–ö–?)* Gerücht *440*, 2. *kū (–ū, ou, ō ?)* Ruhm *440; külä– (–ö– ?)* preisen *440*
kšan < tochA < skr. *kṣaṇa* ganz kurzer Augenblick **75**; *bir k. ödün* 75
kšanti < tochA *kṣānti* < skr. *kṣāntā* Beichte, Beichtgebet; *k. qïl– 175*
kšemaŋkari < tochA *kṣemaṃkare* < skr. *kṣemaṃkara*, Name eines früheren Buddhas 235
kuo (nicht *kuu* oder *kuü* zu lesen) < chin. 化 *hua* < $\chi^{w}a$, sino-jap. *kuo*, *ke* Verwandlung; *k. kälig* durch Verwandlung kommen **Ht V** 156, 241, *156*
kušal ~ *kužal* < tochA *kuśal* < skr. *kuśala* gut, verdienstlich **E**; *k. ädgü qïlïnčlar* 534, *534*
kuzišay (lies *kužïšay* !) < skr. *kuśeśaya* Wasserlilie *155*

linχua < chin. 蓮 花 *lien–hua* Lotosblume 213, *445*, *449*

madar < tochA *mātār* < skr. *makara* **SH** 436a ein Seeungeheuer; atü.: Dämon, Ungeheuer; *ölüm m.* 294, **294**
magat < tochA *māgat* < skr. *magadha*, Reich in Mittelindien; *m. uluš* 31, 113, 166, 168, 187, 233, 247; *m. il* 128, 194
mahintari < tochA *mahendre* < skr. *mahendra*, Name eines früheren Buddhas 235
mamika n.pr.f., vielleicht zu skr. *māmakī* **E**; **522**; 388, 412, 434, 459 (?), 539 (?); *m. qïz* 464 (?), 471 (?), 489, 523, 535, 536, 544, 559, 563
mantarak < tochA *mantārak–* < skr. *mandāraka* ein Blumenname *155*
maŋal < tochA *mańkal* < skr. *mańgala* Glück, Glückwunsch, glückbringendes Gebet, segenspendende Zeremonie; *ad m.* Ruhm und Glück 215 (?), *215; rakšand m.* Schutz und Glück 226
maytri < skr. *maitreya*, der Buddha der Zukunft; *m. bodistv* 156 (?)
maytri < skr. *maitrī* Liebe, Güte; *m. saqïnč* 185; *m. ädgü ögli saqïnč* 342
motgalayani < tochA *maudgalyāyaṃ* < skr. *maudgalyāyana*, einer der Hauptschüler des Buddha; *m.* 423; *m. arχant* 422, 429 (?)

nayvaziki < tochA *naivāsik–* gute Geister 271
nïrvan < tochA *nervāṃ* < skr. *nirvāṇa* Zustand unveränderlichen, absoluten, beglückten Seins; *n. körklüg* 515; *amrïlmïš n. 516*

nïzvanï < sgd. *nizβān* = skr. *kleśa* Leidenschaft, moralische Befleckung 515, **515**; *amranmaq n.* 526; *n.+sïz* 523; *n.+lγ aqïylar 159*

nipur < tochA (belegt in dem Personennamen *nīpurapād*) < skr. *nūpura* Fußringe, Zehen- und Fußgelenkschmuck (Capeller); *n. itig* 439

nom < tochA *ñom*, sgd. *nom* < < griech. *nomos*, im Atü.: Lehre 521; *köni kirtü n.* 369, 557; *n.+lar* 397; *n.+ta* 399; *šlok n.* 522, 528; *n. šloki* 554 (?), **554**

nomla– von *nom+la–* predigen 18

paliŋ *täg* < < skr. *paryaṅkabandha* die Sitzstellung (des Buddha) in der Meditation, mit gekreuzten Beinen, die Sohlen nach oben gekehrt, und mit den Händen im Schoß aufeinander gelegt, die Innenflächen nach oben, die rechte auf der linken **SH** 386b; *516*

pranati < tochA *praṇate* < skr. *praṇāda*, Name eines früheren Buddhas 230

pryan < tochA *paryāṃ* < skr. *paryaṇa* Zelle 296, **253**; *igliglär yat–γuluq p. 253; yäk p.+ï* 313 (?); *yäkniŋ p.+ïnta* 253; *yäkniŋ p. ordusï* 298; *gratakuti p.* 511

ptr < < skr. *pattra* (Buch-)blatt; vor 372, vor 471

punyapratiki < skr. *puṇya/* ?, Name eines früheren Buddhas 245

purni < skr. *pūrṇa*, Name eines früheren Buddhas 227

qunčuy < chin. 公主 *kung-chu* Prinzessin; das *qun+* statt zu erwartendem *quŋ+* ist vielleicht eine Art von Assimilation; 502; *ičlig q.+lar* 37, **36**; *q.+larniŋ ayruš törüsi* 499; *q.+lar törüsi 499; türk yigit q. 475; üstünki yig q. 455; yig üstün q.* Hauptgemahlin 455

rakšand *maŋal* (lies *rakš ad maŋal* ?) zu skr. *rakṣaṇamaṅgala* Schutz-Glücksformel 225, **225**

rakšas < tochA *rākṣäs–* < skr. *rākṣasa* **SH** 471b Dämon; *34*

ratnašiki < tochA *ratnaśśīkhi* < skr. *ratnaśikhin*, Name eines früheren Buddhas 229

ražavrt < skr. *rājāvarta* lapislazulifarben (?); *kök r. öŋlüg köz* 186

rtikri n.pr.m. < skr. *ratikara* Lustmacher, go-between 460, 493, **460**; *r. atlγ braman* 467 (?)

sadu < skr. *sadhu* gut *551*

saŋram < tochA *saṅkrām* ~ *saṅgrām* < skr. *saṅghārāma* Kloster; *vrχar s. 436; čitavan s. 522*

styanuparivrt, wohl zu skr. *satyānuparivartana* o. dgl.; **E** der Wahrheit folgend (freundliche Mitteilung von Dr. Hamm); *s. til* 215; *styanuprvirt til* 223

stup < skr. *stūpa* Reliquienschrein, -turm *436*

subigi n.pr.m. < skr. ?; 387

sučati < tochA *sujāte* < skr. *sujāta*, Name eines früheren Buddhas 235

sudršani < tochA *sudarśane* < skr. *sudarśana*, Name eines früheren Buddhas 236 (?)

sumir < tochA *sumer* < skr. *sumeru*, zentraler Berg des Universums **SH** 17b; *s. taγ* 330 (?)

sunitri < tochA *sunetre* < skr. *sunetra*, Name eines früheren Buddhas 231

šaki (lies *šakï* ?) < skr. *śākya*, Geschlechtsname des historischen Buddhas **66**; *s.+lärniŋ aržïsï* 66, 136, 334

šastrakari < skr. *śāstrakāra* n.pr.m.; *s. baχši* 10

širiš/ vielleicht < skr. *śreṣṭhin* 377 (?)

šlok < tochA *šlok* < skr. *śloka* Vers; *š. nom* 522, 528; *nom š+i* 555, **554**

šǫü, šō Heer < chin. 狩 *shou* < *šiəu* Jagd **206**; *s.+si* 206, 337; *s.+m* 314 (also hat das Wort im Auslaut einen Vokal, nicht etwa einen Halbvokal > Konsonant)

šravst < tochA *śrāvasti* < skr. *śrāvastī*, Stadt und Land in Indien; dort befand sich der Hain *Jetavana*, in dem der Buddha gern weilte; **SH** 279b; *š. uluš* 117 (?)

šutodani < tochA *šuddhodaṃ* < skr. *śuddhodana*, der Vater des Buddha; *š. ilig* 176

tamonuti < tochA *tamonute* < skr. *tamonuda*, Name eines früheren Buddhas 234

tamu < b.sgd. *tamu* = skr. *naraka* Hölle; *t.+luq* Höllenbewohner *34*

titsi < chin. 弟子 *ti-tsŭ* Schüler 18

ton < sak. *thauna* Gewand; *arïγ t. käd– 294*

trižul ~ *držul* < skr. *triśūla* Dreizack 358, 360, **360**
tuyo, *tuo* (nicht als *tṵü* zu lesen) < chin. 統 *t'ung* < *t'uong* das Ganze, jeder 436, **436**; *t. ödi sayu* zu jeder Zeit *436; t. türlüg vrχar sayram stup* jede Art von Kloster (Hend.) und *Stūpa 436*

upasini < skr. *upasena* n.pr.m.; *u. urï 374*

vayram < skr. *vairambha*, Name oder epith.orn. mancher sehr heftiger Winde **E**; *v. yiil* 57, 115
vayširvani < (tochA hat *vaiśravaṃ*) skr. *vaiśravaṇa*, einer der vier himmlischen Könige, der Herr der *yakṣa*s; *v. tŋri* 297, 323 (?), 324, 333, **297**
višnu < skr. *viṣṇu*, Name eines Gottes, **SH** 318a; *v. tŋri* 485
vrχar < b.sgd. *βarχār* < skr. *vihāra* Kloster; *v. sayram 436*

yakiši < tochA *yakäṣ* < skr. *yakṣa*, Geister, die zuweilen bösartig, zuweilen auch schutzverleihend sind, **SH** 253b; *y. urï* 374, 381 (?), 386, 416 (?), 425, 430, 432, 510, 512, 514, 530, 559, **374**
yašotari < tochA *yaśottare* < skr. *yaśodhara*, Name eines früheren Buddhas 230

Bibliographie

Hier sind nur die Werke aufgeführt worden, die im Text unvollständig oder nur unter einer Abkürzung erwähnt sind.

Qb Rešid Rahmeti Arat, ed. von Kutadgu bilig; Istanbul 1947; 59 u. 656 S.
ders., Zur Heilkunde der Uiguren I: SBAW 1930, S. 451–473; II: 1932, 401–448

TT I-V W. Bang u. A. v. Gabain, Türkische Turfantexte I–V; SBAW 1929, S. 1–30; 1929, S. 411–430; 1930, S. 183–211; 1930, S. 432–450; 1931, S. 323–356

AI dies., Analytischer Index ...; SBAW 1931, S. 461–517

S dies., Uigurische Studien, Ungar. Jahrb. 1930, S. 193–210

TT VI dies. und G. R. Rahmeti, Türkische Turfantexte VI; SBAW 1934, S. 93–192
Carl Cappeller, A Sanskrit-English dictionary; Straßburg 1891; 8 u. 672 S.
Alexander Castren – Anton Schiefner, Versuch einer koibalischen und karagassischen Sprachlehre; Petersburg 1857; 19 u. 210 S.

M I-III A. v. Le Coq, Türkische Manichaica aus Chotscho I–III; ABAW 1911 Anhang, Bln. 1912, 61 S.; ABAW 1919, 15 S.; ABAW 1922, 49 S.

E Franklin Edgerton, Buddhist hybrid Sanskrit dictionary; New Haven 1953; 627 S.

Ht V A. v. Gabain, Die uigurische Übersetzung der Biographie Hüen-tsangs, V. Kap.; SBAW 1935, S. 151–180;

Ht VII dies., Briefe der uig. Hüen-tsang-Biographie; SBAW 1938; S. 371–415

AGr dies., Alttürkische Grammatik; 2. Aufl.; Leipzig 1950; 18 u. 373 S.

TT VIII dies., Türkische Turfantexte VIII; ADAW 1954; 105 S. (auch als brāhmī zitiert)

TT IX dies., u. W. Winter, Türkische Turfantexte IX; Abh. d. DAWB; Berlin 1958; 44 S.
dies. u. Helmuth Scheel, ed. von Maitrisimit, die alttürkische Version eines Werkes der buddhistischen Vaibhāšika-Schule; Codex und Beiheft; Wiesbaden 1957; 113 Tafeln und 69 S.
Bernhard Karlgren, Analytic dictionary of Chinese and Sino-Japanese; Paris 1923; 436 S. (moderne und alt-chinesische Aussprache)
ders., Grammata Serica; Stockholm 1940; 471 S. (archaisch-chinesische Aussprache)

Kāš. Maḥmūd al-Kāšγarī, Divan luγat at-turk; ed. Stambul 1333–5 h.
ders., ed. C. Brockelmann, Budapest-Leipzig 1928; 6 u. 252 S.
ders., ed. Besim Atalay, Ankara 1943; 40 u. 885 S.

U I-IV F. W. K. Müller, Uigurica I–IV; ABAW 1908, 60 S.; ABAW 1910, 110 S.; ABAW 1922; 92 S.; SBAW 1931, S. 675–727

WB W. Radloff, Versuch eines Wörterbuchs der Türkdialecte, 4 Bde.; Petersburg 1893–1911
ders., Tišastvustik; Bibl. Buddhica 12; Petersburg 1910; 143 S.
Jakob Schinkewitsch, Rabghüzis Syntax; MSOS Bln. 1927; 101 S.

SH William Edward Soothill und Lewis Hodous, A Dictionary of Chinese Buddhist terms; London 1937; 18 u. 510 S.

IOD V. Thomsen, Inscriptions de l'Orkhon déchiffrées; Helsingfors 1896; 224 S.

Einige Sprachabkürzungen

b. und m.sgd.: buddhistisch und manichäisch sogdisch
m.pers.: mittelpersisch
tochA; 'tocharisch' A
kuč: Kutschisch oder 'tocharisch' B
chotan-sak.: chotan-sakisch

Einige Zeichen

+: Ende eines Nominalstamms
–: Ende eines Verbalstamms
°: Bindevokal
[]: Ergänzungen von A. v. G.
kursiv; unsichere Lesung
fett: ergänzte Lesung